Nr. 115.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 17. Mai 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Vom deutschen Handelstag.

Die Jubelfeier ist verlaufen in der glänzenden Weise, in der sie geplant war. Fürsten und Staatsmänner, Ämter und Parlamente und private Körperschaften, das gesamte Deutschland in seinem Handel, aber auch das Ausland, der Handel Englands, Frankreichs, Hollands und Dänemarks nahmen teil oder waren durch Abgesandte vertreten. In dem Rahmen der einzig schönen Neckarstadt und unter dem Hauche der großen Erinnerung klang das Ganze aus in dem Preis der deutschen Entwickelung seit diesem halben Jahrhundert, alle Ansprachen klangen, wenn sie auch je nach der Stellung des Redners verschiedene Töne anschlugen, schließlichzusammen zu dieserHarmonie. Das hat auch der Reichskanzler in einer trefflichen Rede getan, in welcher er die Verdienste des Handels für die Besserung der wirtschaftlichen Lage und für das Ansehen Deutschlands im Auslande hervorhob; aber er hat auch mit Recht darauf hingewiesen, daß die Errichtung des Reichs die Grundlage für diese neue Entwicklung gerade des Handels und der ihm nahestehenden Industrie geschaffen hat. Er hat auch auf den gerade in Handelskreisen bestehenden einseitigen Individualismus gegenüber dem „Racker von Staat" und seinem Eingreifen in die wirtschaftliche Entwicklung mahnend hingewiesen, indem er die Verdienste des Staates für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung hervorhob. In der Tat: so berechtigt die Anerkennung für die Verdienste des Handels ist und je berechtigter die Hervorhebung eines freundlichen Verhältnisses von Handel und Produktion, von Industrie und Landwirtschaft ist, so hätte es nichts geschadet, wenn die Handelsherren als Warnung und Mahnung für die Zukunft auf ihren früheren Kampf gegen den Schutz der deutschen Arbeit und auch auf die Sünden eines großen Teils des die Arbeit zu deren Schaden ausbeutenden Wucher- und Schacherhandels hingewiesen worden waren; denn diese Sünden der wuchernden Ausbeutung an dem arbeitenden Volke durch gewisse Handelskreise haben in weiten Kreisen eine dem Handel ungünstige Stimmung hervorgerufen.

Dazu sind neben dem Kampf gegen den Schutzzoll für die Industrie und Landwirtschaft ferner gekommen die Sünden des großen Börsenhandels durch Einführung schlechter auswärtiger Anleihen mit glänzenden, aber unwahren oder übertrieben glänzenden Prospekten, wodurch das fleißige sparende deutsche Volk Hunderte von Millionen verloren hat. Es war eine böse Zeit, als der Handel in der liberalen Aera in den engen freihändlerischen Anschauungen, in die er durch den freisinnigen Subjektivismus verstrickt war, lebte und die Wucher- und Ausbeutefreiheit blühten — bis ihm durch die glänzenden Erfolge der Politik des Schutzes der nationalen Arbeit der Segen dieser Politik durch Stärkung der Kaufkraft des deutschen Volkes vor Augen trat, der auch den Handel zu früher ungeahnter Höhe führte. Auf diese Tatsachen, auf denen sich der jetzige glänzende Zustand des Handels erhebt, hätte man auch hinweisen können, denn es gibt, wie der Hansabund beweist, noch immer Kreise, welche nörgelnd hinter der Schutzpolitik herlaufen und den Frieden zwischen Handel und Arbeit, der für beide so dringend nötig ist, stören.

Unser Handel muß die Eierschalen der früheren kurzsichtigen subjektivistischen Kleinkrämerei ganz ablegen und sich auf die Höhe einer wahrhaft nationalen, alle vaterländischen Interessen im Auge haltenden Politik erheben. Das wünschen mit dem Reichskanzler alle patriotischen Kreise, die den deutschen Handel hochschätzen, und deshalb es für zeitgemäß halten, diese Wünsche dem Handel an seinem Ehrentage zu Füßen zu legen. **Handel und Arbeit müssen friedlich Hand in Hand gehen zur Stärkung des nationalen Wohlstandes und dadurch auch des Reiches.**

Die Stuttgarter Bürgermeisterwahl

hat eine weit über über den Vorgang selbst hinausgehende Bedeutung insofern, als sie ein scharfes Schlaglicht auf den Geist wirft, der in der fortschrittlichen Volkspartei zurzeit herrscht. Bei dieser Wahl entscheidet bekanntlich nicht die absolute, sondern die relative Mehrheit. Nach den Ergebnissen der letzten kommunalen Wahlen in der württembergischen Hauptstadt stand fest, daß der sozialdemokratische Kandidat eine starke Anzahl von Stimmen auf sich vereinigen werde. Man rechnete vielfach sogar mit dessen Siege. Umgekehrt stand nach den Ergebnissen dieser Wahlen außer Zweifel, daß ein Sonderkandidat der fortschrittlichen Volkspartei nicht die mindeste Aussicht hatte, gewählt zu werden. Wenn unter diesen Umständen die Leitung dieser Partei in Stuttgart neben dem jetzt gewählten, gemäßigt liberalen Kandidaten doch auf der Aufstellung einer besonderen volksparteilichen Kandidatur bestand, so konnte die Wirkung dieses Vorgehens keine andere sein, als die Aussichten des sozialdemokratischen Mitbewerbers wesentlich zu verbessern. Man tut der volksparteilichen Wahlleitung sicher nicht Unrecht, wenn man aus diesem Verhalten schließt, daß ihr der Sieg des sozialdemokratischen Kandidaten erwünschter erschien, als der des gemäßigt liberalen. Es ergibt sich also, daß die fortschrittliche Volkspartei den Standpunkt gänzlich verlassen hat, in der Sozialdemokratie den gemeinsamen Gegner aller bürgerlichen Parteien zu erkennen, daß sie vielmehr in der Sozialdemokratie eine Partei, wie eine andere erblickt und sie gegebenenfalls sogar dem gemäßigten Liberalismus vorzieht. Im Hinblick auf diese Schwenkung in der Stellungnahme zur Sozialdemokratie erscheint es immer fraglicher, ob der gemäßigte Liberalismus bei den mannigfachen Wahlbündnissen mit der fortschrittlichen Volkspartei sich nicht zu seinen eigenen Grundanschauungen in Widerspruch setzt und seine Stellung gegenüber der fortschrittlichen Volkspartei empfindlich schwächt. Oder ist es kein Widerspruch, wenn eine Partei, die die Bekämpfung der Sozialdemokratie noch neuerdings wiederholt programmatisch verkündet hat, eine Partei im Wahlkampfe so ziemlich auf der ganzen Linie unterstützt, die umgekehrt den alten Richterschen Standpunkt entschiedener Bekämpfung der Sozialdemokratie jetzt soweit fallen gelassen hat, daß sie bei der Stuttgarter Bürgermeisterwahl sich sogar zugunsten des sozialdemokratischen Mitbewerbers gegen den gemäßigt Liberalen eingesetzt hat? Und läuft man bei solchen inneren Widersprüchen nicht ernstlich Gefahr, schließlich nur die Geschäfte der Partei zu machen, die vor dem Zusammengehen mit den Sozialdemokraten bei den Wahlen jetzt nicht mehr zurückschreckt? **Die Stuttgarter Bürgermeisterwahl enthält daher ernste politische Lehren, die nicht unbeachtet bleiben sollten.** Sie enthält freilich auch eine andere nicht unwichtige Lehre, nämlich die, daß die Wähler oder ein Teil der Wähler vernünftiger ist als die Parteileitung und sich von dieser nicht zu einer Stellungnahme kommandieren läßt, die ihrer inneren politischen Überzeugung widerstrebt. Denn es scheint außer Zweifel zu sein, daß zu dem Siege des gemäßigt liberalen Mitbewerbers der Abfall eines nicht unerheblichen Teils der volksparteilichen Wähler von der durch die Parteileitung ausgegebenen Wahlparole stark mitgewirkt hat. Auch diese Tatsache sollte im Hinblick auf die Schwenkung der Nationalliberalen zu der links von ihnen stehenden Parteigruppe nicht unbeachtet bleiben.

Politische Tagesschau.

Die Ankunft des deutschen Kaiserpaares in London.

Der Sonderzug mit den deutschen Majestäten und der Prinzessin Viktoria Luise fuhr gestern vormittags 11 Uhr von Port Viktoria ab und traf um 12,45 Uhr auf der Viktoria-Station in London ein. Die Majestäten wurden auf dem prächtig geschmückten Bahnhofe von dem König, der Königin und anderen Mitgliedern der königlichen Familie begrüßt. Der deutsche Botschafter mit den Herren der Botschaft und einige wenige hervoragende Mitglieder der deutschen Kolonie waren ebenfalls auf dem Bahnsteig anwesend. Nach dem Austausch herzlicher Begrüßungen fuhren die Majestäten, von einer Zuschauermenge mit lautem Zurufen begrüßt, durch die dichtbesetzten Straßen nach dem Buckingham-Palast, wo sie Wohnung nahmen. Das Wetter ist trübe, es fällt aber kein Regen. — Dem Frühstück im Buckingham-Palast wohnten viele Fürstlichkeiten bei, darunter Königin Alexandra, der Herzog von Connaught und Prinz Artur von Connaught. Nach dem Frühstück empfing der König in Anwesenheit des deutschen Kaisers eine Abordnung von Offizieren und Unteroffizieren des preußischen 1. Garde-Dragoner-Regiments Königin Viktoria. Der Empfang war sehr herzlich und der König verlieh den Offizieren verschiedene Klassen des Viktoria-Ordens und den Unteroffizieren die Viktoria-Medaille. Dem Empfange wohnte der britische Militärattaché in Berlin bei. Als die Offiziere in offenen königlichen Equipagen fortführen, wurden sie von der seit der Ankunft des Kaisers vor dem Palast versammelten Menge stürmisch begrüßt. Der Palasthof war von Equipagen und Automobilen hervorragender Persönlichkeiten gefüllt, die sich in dem für den Kaiser ausgelegten Besucherbuch einzuzeichnen wünschten. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise verließen später den Palast im Automobil, von der Menge mit lautem Zurufen begrüßt, und fuhren nach Marlborough-House, um den Tee bei der Königin Alexandra einzunehmen, die sich nachher aufs Land begab. — Die Londoner Presse bringt aus Anlaß der Ankunft des deutschen Kaiserpaares und der Prinzessin Viktoria Luise auf englischem Boden eine Reihe von Begrüßungsartikeln, die wegen des privaten Charakters des Kaiserbesuches in London etwas kühl gehalten sind und die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und England nur wenig berücksichtigen. Der „Daily Telegraph" vergleicht den jetzigen Kaiserbesuch mit den früheren und schreibt: „Es ist schon lange her daß wir den Kaiser als den Schürer des europäischen Krieges betrachteten und als einen Herrscher, der gegen England Feindschaft hegt." Der „Standard" schreibt: „Kaiser Wilhelm darf immer eines herzlichen Willkommens in dem Lande sicher sein, für daß er so große Bewunderung wegen der Tätigkeit seiner Bewohner und ihrer hohen Fähigkeiten hegt." Der „Daily Expreß" führt aus: „Die politischen Verhältnisse bringen uns zwar in manch eine gefährliche Lage Rivalität mit Deutschland. Doch haben wir niemals vergessen, was der deutsche Kaiser an Hochachtung für England empfindet. Diese Hochachtung und seine Besuche können allerdings niemals Kriegsschiffe und Kanonen ersetzen. Aber sie bieten immerhin eine gewisse Garantie für den allgemeinen Frieden und dienen zur Besserung der Lage." Die „Times" läßt sich folgendermaßen aus: „Die verwandtschaftlichen Beziehungen, die den deutschen Kaiser und unsere Königsfamilie verbinden, die alte Bekanntschaft mit England, sowie die Persönlichkeit des Kaisers sichern ihm einen warmen Empfang. Der rein familiäre Charakter des Besuches wird den Empfang noch herzlicher gestalten." Die „Daily News" meint: „Wir hoffen, daß diese Woche ein Schritt vorwärts sein wird zur Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und England, nicht nur zur augenblicklichen, sondern zur dauernden Besserung. Dies würde nicht allein für England und Deutschland, sondern auch für die ganze Welt einen Vorteil bedeuten."

Die Reise unseres Kronprinzenpaares nach Petersburg.

Der Kronprinz ist heute mit dem D-Zuge von Berlin nach Posen zur Eröffnung der dortigen Ausstellung abgereist. Die Kronprinzessin fuhr mit dem nächsten Zuge. Von Posen aus setzt das Kronprinzenpaar gemeinsam die Reise über Königsberg nach Wirballen und Petersburg fort. Der russische Hofzug, der das Kronprinzenpaar von Wirballen nach Petersburg bringen wird, ist bereits in Wirballen eingetroffen. In Wirballen wird das Kronprinzenpaar vom General Maximowitsch und vom Zeremoniemeister Fürsten Buroschew begrüßt werden. Auch der preußische Bevollmächtigte in Petersburg ist nach Wirballen abgereist. — In den diplomatischen Kreisen verlautet, der Kronprinz werde bei seinem Besuche in Petersburg am Tage des Geburtstages des russischen Kaisers ein russisches Regiment verliehen bekommen. Man glaubt, daß der Kronprinz das Regiment Kaiser-Ulanen erhalten, da die Kaiserin Witwe das Kommando dieses Regiments abgibt.

Fürst Bülow als Schwurzeuge.

Bebel hat bekanntlich mit dem wiederholten Prophezeien des Kladderadatsches Pech gehabt. Bülow will sich ähnliches ersparen und hat daher seit der einen Philippi-Prophezeiung konsequent geschwiegen. „Ich muß es mir versagen, aus der von mir gewählten Zurückhaltung herauszutreten", schreibt er gewöhnlich, wenn er von den alten Freunden auf der Linken interviewt wird. Jetzt hat man ihn aber von alldeutscher Seite gestellt, um einen Schwurzeugen gegen die „schwarzblaue" Politik der jetzigen Regierung zu erhalten, und da ist er sofort eingeschnappt. Er schreibt der „Rheinisch-Westfälischen Ztg.", seine Haltung in der Ostmarkenfrage sei vom ersten bis zum letzten Tage seiner Amtsführung so klar und so zweifellos gewesen, daß er weiterer Beweise darüber enthoben sei. Das ist eine sehr — diplomatische Antwort. Was ihm gegenüber in den letzten behauptet worden ist, ist nämlich folgendes: Daß die jetzige Regierung aus „schwarzblauen" Rücksichten mit der Enteignung zurückhalte, sei kaum denkbar; sie nehme nur dieselbe Stellung wie Bülow ein, der lediglich die „Möglichkeit" zur Enteignung als ultima ratio wünschte — er brachte das im Herrenhause wörtlich so zum Ausdruck — und tatsächlich während der 1½ Jahre des Bestehens des Enteignungsgesetzes unter ihm es nie zur Anwendung brachte. Bülows Antwort besagt zu diesem Thema nichts, garnichts; denn Bülow ist — ein vorsichtiger Mann.

Zu der Steuerhinterziehungsgeschichte aus Bayern

wird noch gemeldet: Die Erben des verstorbenen Dr. Ritter von Klemm sollen jetzt eine Steuerstrafe von 3 600 000 Mark bezahlen. Die Ermittlungen, die die Steuerbehörde mit Hilfe der Staatsanwaltschaft angestellt hat, haben ergeben, daß Dr. Ritter von Klemm, der die letzten Jahre über in Ludwigshafen wohnte, durch die letzten elf Jahre über ein Vermögen von vier Millionen Mark und durch die diesen elf Jahren vorhergegangenen zwei Jahre ein Vermögen von 2¼ bis 2½ Millionen Mark angeblich besaß und versteuerte, während er in Wahrheit nach den Ergebnissen der Ermittlungen in den letzten elf Jahren ein nachgewiesenes Vermögen von 40 Millionen und vor dieser Zeit ein festgestelltes Vermögen von 32 Mill. Mark besessen hatte und zu versteuern gehabt hätte. Als Dr. Ritter von Klemm starb, hat er erwiesenermaßen seinen Erben ein Vermögen von 40 Millionen Mark hinterlassen. — Ritter von Klemm war, wie ergänzend hinzugefügt wird, ein eifriger nationalliberaler Parteimann.

Religion Privatsache?

Wie die sozialdemokratische Partei den Programmpunkt, der die Religion zur

Privatsache erklärt, in Wirklichkeit auffaßt, davon gibt die „Magdeburger Volksstimme" in Nr. 107 vom 9. 5. 1911 einen treffenden Beweis. Das Blatt berichtet unter Althaldensleben mit Genugtuung, daß zehn Männer und eine Frau ihren Austritt aus der Landeskirche erklärt haben, und bemerkte dazu wörtlich: „Die Arbeiter, die noch die Absicht haben, aus der Kirche auszuscheiden, finden Formulare zur Austrittserklärung beim Bezirksleiter. Los von der Landeskirche! muß für denkende Arbeiter die Parole sein." Wann wird die sozialdemokratische Partei die in ihrem Programm geübte Heuchelei endlich aufgeben?

Die deutsch-englische Stiftung Cassels.

Der kürzlich verstorbene Finanzmann Sir Ernest Cassel in London hat bekanntlich eine deutsch-englische Stiftung begründet. Die Londoner Blätter veröffentlichen jetzt Einzelheiten darüber. Das Stiftungskapital beträgt 4 Millionen Mark und zerfällt in zwei Abteilungen, eine deutsche von zwei Millionen, die die Bestimmung hat, in England ansässigen Deutschen in Fällen der Not zu helfen, und eine englische Abteilung mit entsprechender Bestimmung.

Ein bulgarisch-türkischer Zwischenfall.

Nach einer Meldung aus Sofia wurde am Sonntag ein bulgarischer Hauptmann, der in Begleitung eines Soldaten und einer Zivilperson eine Grenzrunde bei Urumbeglit machte, von türkischen Soldaten erschossen.

Mordattentat eines albanesischen Offiziers.

Wieder hat ein albanessischer Meuchelmörder im türkischen Heer einen Kameraden erschossen. Der Mordtat liegt folgender Vorfall zugrunde. Ein Major, der albanesischer Herkunft ist, zerriß in einem Kaffeehause absichtlich eine türkische Zeitung. Zwischen ihm und einem Oberstleutnant entstand dann ein Wortwechsel. In der Nacht lauerte der Major dem Oberstleutnant auf, feuerte auf ihn und verwundete ihn tödlich. — Diese Tat ist auf schwerste zu verdammen, und zwar vom allgemein-menschlichen, vom rein militärischen wie auch besonders vom kameradschaftlichen Standpunkte aus. Daher dürfte wohl auch der Meuchelmörder seiner verdienten Strafe nicht entgehen.

Aufruhr in China.

Die Lage in Kanton ist nach einer Petersburger Meldung sehr kritisch. Durch eigene Verteidigung kann sich die Stadt nicht halten, und wenn ihr nicht von außerhalb Hilfe wird, dürfte sie in die Hände der Revolutionäre fallen. Die fremden Mächte ziehen bereits Minenboote um Kanton zusammen.

Königsproklamation in Abessinien.

Lidj Jassu, der Enkel Meneliks II., ist nach Meldung aus Addis Abeba feierlich zum König ausgerufen worden. Die Krönung findet später statt. Im Lande herrscht Ruhe. — Die „Köln. Ztg." meldet aus Addis Abeba unter dem gestrigen Datum: Der Bruder der Kaiserin, Ras Wolie, ist heute wegen Hochverrats zum Tode verurteilt worden.

Der Araberaufstand in Jemen

scheint endlich unterdrückt zu sein. Der türkische Truppenkommandant in Jemen Izzet Pascha hat telegraphisch dem Kriegsminister gemeldet, daß er alle befestigten Positionen der Rebellen besetzt habe, daß diese sich der Herrschaft des Sultans unterworfen hätten, und daß in der ganzen Provinz völlige Ruhe herrsche.

Dankeskundgebung für die Carnegie-Stiftung.

Die deutschen Vereine in Newyork überreichten Andrew Carnegie eine kunstvolle Adresse, die von sämtlichen deutschen Vereinen in Amerika unterzeichnet war. Die Adresse dankt Carnegie für die Stiftung des Heldenfonds und wurde mit Reden von Bernhard Ritter von dem deutschen Botschafter, Grafen Bernstorff, übergeben. Andrew Carnegie dankte gerührt und sprach die Hoffnung aus, Kaiser Wilhelm werde sich auch weiterhin die freundschaftliche Annäherung der drei großen germanischen Länder angelegen sein lassen.

Zur Revolution in Mexiko

wird aus Juarez berichtet, daß eine Empörung in Maderos Armee bei den Streitkräften Orozcos ausbrach. Orozco übernahm selbst die Führung. Madero wurde für verhaftet erklärt. Die Forderung der Meuterer, daß das provisorische Kabinett zurücktrete, wurde angenommen. Zwei Stunden lang drohte eine völlige Auflösung der Armee in Juarez. General Orozco und andere verhandelten lebhaft mit Madero.

Deutschland als Lehrmeister der Völker.

Gelegentlich des vor einigen Tagen erfolgten Schlusses der Sitzungen des bolivianischen Kongresses in La Paz erwähnte der Präsident von Bolivia auch das in ferner Zeit erhoffte Eintreffen einer unter einem Stabsoffizier stehenden deutschen Militärmission.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai 1911.

— Zu Ehren des Frhrn. v. d. Goltz, des Begründers und Präsidenten der deutsch-ostasiatischen Gesellschaft, wird diese am 29. ein großes Diner zu 150 Gedecken im Hotel Bristol veranstalten. Frhrn. v. d. Goltz wird bei dieser Gelegenheit ein kostbares Ehrengeschenk überreicht werden. Prinz Karl Anton von Hohenzollern hat sein Erscheinen zugesagt.

— Der ehemalige langjährige Präsident der Ansiedlungskommission, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Rudolf v. Wittenburg, ist nach längerem Leiden gestern gestorben.

— **Reichstagswahlvorbereitungen.** Der derzeitige Reichstagsabgeordnete für Danzig-Land, Herr Doerksen, erklärt, daß er nicht wieder kandidieren wolle. — Die fortschrittliche Volkspartei stellte im Wahlkreise Kiel-Rendsburg den Professor Titius als Kandidaten auf den auch die Nationalliberalen unterstützen sollen. — Im Wahlkreise Mülheim-Wipperfürth ist Rechtsanwalt Niemeyer-Essen als gesamtliberaler Kandidat in Vorschlag gebracht worden. — Als gesamtliberaler Kandidat im Reichstagswahlkreise Mannheim ist der Heidelberger Professor Gothein in Aussicht genommen.

— Die Fortschrittspartei hat im Abgeordnetenhause eine Interpellation wegen des russischen Studenten Dubrowsky eingebracht, durch welche Organe und nach welchen Grundsätzen in diesem Falle und im allgemeinen die politische Zuverlässigkeit und der Besitz der erforderlichen Subsistenzmittel bei ausländischen, insbesondere russischen Studierenden geprüft werden? — Der russische Student hatte bekanntlich wegen seiner Ausschließung von der Berliner Universität vor einigen Tagen Selbstmord verübt.

— Der dritte deutsche Friedenskongreß findet am 20. und 21. Mai 1911 in Frankfurt a. M. in den Räumen des kaufmännischen Vereins statt. Der reichhaltigen Tagesordnung entnehmen wir neben den geschäftlichen Teil ein Referat von Rechtsanwalt Dr. Haas aus Mannheim über die Stellung zu den „Aktualitäten". Geheimrat Professor Dr. Ostwald wird über „Arbeit oder Kampf" sprechen und Umfrid-Stuttgart über „Rüstung und Abrüstung". Mit dem Kongreß ist eine Jubiläumsfeier des Frankfurter Friedens verbunden.

— Der polnische Abstinenzlerbund für Deutschland zählt gegenwärtig 115 000 Mitglieder, 25 000 gegen das Vorjahr mehr.

Jena, 15. Mai. Der außerordentliche Professor der Geographie, Leonhard Schultze, der kürzlich seine erfolgreiche Forschungsreise durch Neu-Guinea beendete erhielt einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Kiel.

Trier, 15. Mai. Der Regierungspräsident von Trier, Dr. Baltz, ist in Karlsbad an Blutvergiftung erkrankt.

Ausland.

Pest, 15. Mai. Der Führer der Bauernpartei, Achim, ist den Verletzungen, die er gestern durch die Revolverschüsse des älteren der beiden Söhne des früheren Staatssekretärs Zilinsky erlitten hatte, erlegen. Die Brüder Zilinsky wurden verhaftet.

Petersburg, 15. Mai. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr besuchte der Kaiser die Residenz und wurde überall auf den Straßen von der Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen,** 15. Mai. (Verschiedenes.) In der vorgestrigen Sitzung des hiesigen Lehrervereins hielt Lehrer Fritz-Schönbrod einen Vortrag über Notwendigkeit, Einrichtung und Aufgaben der ländlichen Fortbildungsschule. In ansprechender Weise führte der Redner aus, wie die Fortbildungsschule aus wirtschaftlichen, politischen, militärischen und erzieherischen Gründen notwendig ist, um eine von der Schule ins Leben führende Brücke zu schlagen. — Die im vorigen Jahre gegründete Ansiedlergemeinde Kieslingswalde hat in diesem Jahre ihren ersten Haushaltsplan aufgestellt, der ein erfreuliches Bild von der Leistungsfähigkeit der Gemeinde bietet. Die jährliche Pachteinnahme für das Gemeindeland und den See beträgt 2492 Mark. Der dadurch nicht gedeckte Teil des Finanzbedarfs der Gemeinde stellt sich auf 3270 Mark. Zur Aufbringung dieses Betrages werden 145 Prozent der Staatssteuern erhoben. — Die in Pfeilsdorf ausgebrochene Pockenepidemie, von welcher 5 Familien betroffen waren, ist jetzt erloschen. Die Beobachtungsmaßregeln sind aufgehoben. — Dem aus Seeheim hiesigen Kreises stammenden Molkereiverwalter Franz Zdrojewski, jetzt in Grünfelde, Kreis Stuhm, hat der Herr Regierungspräsident die Genehmigung erteilt, mit seinen Familienangehörigen fortan den Namen Südow zu führen. — Zu der Einweihung des hiesigen neuen Jugendheims am 24. Mai haben Herr Regierungspräsident Dr. Schilling-Marienwerder und Gemahlin ihr Erscheinen zugesagt.

Jastrow, 14. Mai. (Das älteste Gebäude unserer Stadt), das jetzige Rathaus, blickt bereits auf 500 Jahre seines Bestehens zurück; denn schon im 14. Jahrhundert, als unser Ort ein Kolonialdorf war, wird von ihm berichtet. Es war das einzige aus großen Feldsteinen erbaute Haus damaliger Zeit und noch im 18. Jahrhundert führte es im Volksmunde den Namen das „Steinhaus". Der kastellartige Bau hat über ein Meter dicke Mauern. Die inneren Baulichkeiten beweisen, daß dies einzige Denkmal Jastrows aus alter Zeit ehemals sehr wichtigen Zwecken gedient habe und gewiß dazu bestimmt gewesen sei, um in diesem Landstriche, zwischen den Grenzen der polnischen Starosteien gewissen Stützpunkt zu gewähren. Im Besitze der Stadt befindet sich unser Rathaus seit dem Jahre 1577. Seit dem Jahre 1772, in welchem die ehemalige polnische Provinz an Preußen kam, diente es dem Polizei-Bürgermeister und dem Justiz-Bürgermeister als Amtslokal, der Bürgerschaft als Versammlungsort und der evangelischen Gemeinde zum Gottesdienste. Im Jahre 1802 wurde ein Ausbesserungs- und Erweiterungsbau vorgenommen, zu welchem die Regierung der Stadt Beihilfsgelder bewilligte. Dieser Bau hat dem Rathaus im wesentlichen die jetzige Gestalt und Größe verliehen.

Elbing, 15. Mai. (Ertrunken.) Infolge Kenterns eines Bootes auf dem Elbingfluß ist gestern ein junger Mann und ein junges Mädchen ertrunken.

Danzig, 15. Mai. (Zum deutschen Ministerresidenten in Bolivien) ist der 1858 in Danzig geborene Wilhelm v. Sanden ernannt worden. Nach Absolvierung des Gymnasiums studierte er Rechts- und Staatswissenschaften und wurde 1882 zum Referendar im Bezirke Marienwerder ernannt. 1887 bestand er das Assessorexamen, ließ sich aber nach kurzer Tätigkeit am Amtsgericht in Danzig 1888 zum Auswärtigen Amte beurlauben. Er widmete sich dann der Konsulatslaufbahn und war in den folgenden Jahren an verschiedenen Posten tätig, von 1893 ab längere Zeit als Konsulatsverweser in Asuncion (Paraguay). Dort wurde er 1895 nach seinem Ausscheiden aus dem preußischen Justizdienste endgiltig Konsul. 1899 kam er in gleicher Eigenschaft nach Montevideo und erhielt dort 1903 den Charakter als Generalkonsul. Seit 1895 war er Generalkonsul in Buenos Aires, wo er die deutschen Interessen in vorbildlicher Weise vertrat.

Eydtkuhnen, 15. Mai. (115 Rückwanderer von Amerika nach Rußland) wurden am Freitag mit dem Mittags-D-Zuge nach ihrer russischen Heimat befördert. Ein Beauftragter der Rotterdamer Schiffahrtsgesellschaft begleitete den Transport bis zur Grenze.

Königsberg, 15. Mai. (Die Höllenmaschine Schirwindt.) Das gefährliche Postpaket ist mit der Höllenmaschine inzwischen nach Königsberg gesandt worden, um der Königsberger Kriminalpolizei für die weitere Verfolgung der Angelegenheit Anhaltspunkte zu geben. Der Mechanismus des Apparats, der die Explosion veranlaßte, ist sehr einfach, ohne Anwendung von Metallteilen konstruiert; immerhin läßt seine Zusammensetzung aber darauf schließen, daß er von einem Fachmann hergestellt worden ist. Die Maschine war in der Weise eingestellt, daß sich beim Öffnen des Pakets ein Streichholz an einem Stück Schmirgelpapier entzünden und das Pulver in Brand setzen mußte. Angesichts des Belastungsmaterials gestand der Fleischergeselle Müller ein, die Höllenmaschine angefertigt und sie nach Schirwindt abgesandt zu haben. Die Familie Schwandtner sei ihm unbekannt, er habe aber aufgrund verschiedener Briefe seiner Mutter, die über das Verhalten der Familie Schwandtner klagte, einen Haß gegen diese gefaßt und sie erschrecken und einschüchtern wollen. Mitschuldige habe er nicht, und es habe ihn auch niemand angestiftet.

r. **Argenau,** 15. Mai. (Ausflug. Kriegerverein.) Der Lehrerverein Argenau und Umgegend machte einen Ausflug mit Damen nach Suchatowko. Nachdem im Restaurant „Waldesrauschen" die Sitzung, in welcher Lehrer Kowalski-Argenau über „Das Prinzip der Arbeitsschule" referierte, abgehalten war, wurde ein Spaziergang in den Wald nach dem „Neuen See" unternommen, worauf im Lokal ein gemütliches Zusammensein folgte. — Am Sonntag hatte der hiesige Kriegerverein eine Sitzung im „Deutschen Hause". Der Vorsitzer, Herr Forstmeister Schartow, wies in einer Ansprache ganz besonders darauf hin, daß unter der Regierung unseres jetzigen Kaisers unser Vaterland inbezug geordneter finanzieller Verhältnisse an der Spitze aller anderen Staaten steht. Die Kassenrechnung pro 1910 wurde für richtig befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Es verblieb ein Mehr von einigen 100 Mark. Das Sommerfest, bestehend in Konzert und Tanz, soll am 2. Juli im „Deutschen Vereinshause" stattfinden. Zum Schlusse wurden 6 neue Mitglieder aufgenommen.

Hohensalza, 14. Mai. (Erwerb der Ansiedlungskommission.) Das 800 Morgen große Gut Nowiny, Kreis Hohensalza, ist von der Ansiedlungskommission angekauft worden.

Bromberg, 14. Mai. (Selbstmord. Preßprozeß.) Gestern hat sich hier ein Musketier der 2. Komp. 148. Infanterie-Regiment, der Bursche bei einem Oberleutnant war, in seiner Stube erhängt. Ihm waren 3 Tage Arrest zudiktiert worden, außerdem sollte er wieder in die Kompagnie zurück. Das nahm sich der junge Soldat so zu Herzen, daß er Hand an sich legte. — Wegen Beleidigung durch die Presse hatte sich vor der hiesigen Strafkammer die Frau des Herausgebers und Redakteurs des „Dziennik Bydgoski", Vinzentina Teska, von hier zu verantworten. Am 7. Februar erschien in dem polnischen Organ ein Artikel, der schwere Beleidigungen gegen den Pfarrer Meger aus Lindenwald enthielt. Es hieß darin, in der Pfarrgemeinde herrschten unerträgliche Zustände und Meger besitze absolut nicht das Vertrauen seiner Pfarrkinder, die ihn im Verdacht hätten, daß er die Gemeinde germanisieren wolle. Aus diesen und anderen Gründen sei das Verhältnis zwische dem Pfarrer und der Gemeinde überaus gespannt. Wer einem polnischen Vereine angehöre, sei ihm ein Dorn im Auge, obwohl doch sämtliche Pfarrmitglieder Polen seien. Auch fertige Meger sämtliche Rundschreiben nur in deutscher Sprache an. Einen Chorsänger, der acht Jahre dem Kirchenchor angehört habe, habe er von diesem ausgeschlossen, weil er ein eifriges Mitglied des Volksvereins sei. Meger habe sich seine Gemeinde so entfremdet, daß diese beabsichtige, das Konsistorium um seine Entfernung zu bitten. Der Staatsanwalt beantragte 50 Mark Geldstrafe; das Gericht ging aber über diesen Antrag hinaus und verurteilte die bisher noch unbestrafte Angeklagte zu 150 Mark Geldstrafe.

r **Gnesen,** 15. Mai. (Verschiedenes.) Wie gefährlich das Herabrutschen vom Treppengeländer für Kinder oft sein kann, beweist folgender Fall: Die 8jährige Tochter des Bädermeisters M. belustigte sich im Flur am Treppengeländer damit; stürzte herab und wurde bewußtlos nach dem Krankenhause Bethesda geschafft. Heute ist das Kind seinen Verletzungen erlegen. — Ein russischer Deserteur Foederowicz, der sich hier unter dem Namen Stanislaus Cryszewski bei einem Schuhmachermeister aufhielt, ist unter Mitnahme eines größeren Postens Stiefel spurlos verschwunden. Auch seinen Logierwirt hat der Dieb um Kost- und Wohnungsgeld betrogen. Die falschen Papiere hatte der Deserteur ebenfalls gestohlen. — Auch aus einem andern größeren Schuhwarengeschäft wurde gestern ein Posten Turnschuhe gestohlen. Die Dubin, eine Arbeiterin O. von hier, konnte ermittelt werden. — Der nahe bei der Stadt gelegene Jelonetsee, der früher durch seine Ausdünstungen die Luft verpestete, hat in diesem Jahre mit seinen üblen Ausdünstungen aufgehört. Das Wasser ist auch an stürmischen Tagen klar und rein und die Luft in der Umgebung des Sees vollkommen gut. Bekanntlich hat sich seit Jahren die Gesundheits-Kommission mit dem Jelonetsee beschäftigt. Noch vor kurzer Zeit war eine Kommission, darunter verschiedene Herren aus Berlin mit der Angelegenheit beschäftigt. Auch die Fische starben aus. Auch diese Erscheinung tritt jetzt nicht mehr hervor.

Kosten, 15. Mai. (Versagte Bestätigung.) Der Posener Regierungspräsident versagte dem Stadtrat Polomski in Kosten die Bestätigung.

Wirsitz, 14. Mai. (Feuer.) Gestern Nacht wurde das Dorf Gromaden von einer abermaligen großen Feuersbrunst heimgesucht. Es wurden 5 Scheunen und 2 Ställe mit landwirtschaftlichen Maschinen vollständig eingeäschert. Mitverbrannt sind 15 Schafe, 8 Schweine, Rinder und Federvieh. Die Betroffenen sind zumteil garnicht bezw. nur wenig versichert. Es wird Brandstiftung vermutet. Zehn Spritzen waren zur Stelle.

Bentschen, 14. Mai. (Hengste-Ankauf.) Im Bezirk des Landgestüts Zirke hat Oberlandstallmeister Graf Lehndorff 12 Hengste aufgezogen und mit je sechs im hiesigen Tattersall aufgezogen und mit je 6000 Mark bezahlt wurden.

Unwetter und Blitzschäden

sind in verschiedenen Gegenden Ost- und Westpreußens niedergegangen. Im Kreise Danziger Höhe entlud sich am Sonnabend Nachmittag über der Ortschaft Rosenberg bei Kleschkau ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug in den Turm der Kirche, ohne zu zünden, und zertrümmerte die südliche und östliche Seite desselben. Ferner wurde der Glockenstuhl stark beschädigt. Die Licht-, Kraft- und Fernsprechleitungen wurden ebenfalls durch Blitzschlag teils zertrümmert, teils stark in Mitleidenschaft gebracht. — Im Kreise Marienburg äscherte ein Blitzstrahl die Scheune des Besitzers Ringe in Pr. Rosengart ein. In Kerbshorst wurden auf dem Felde zwei Rinder vom Blitz erschlagen. Die Obstbaumblüten und Gartengewächse wurden durch den Hagel stark mitgenommen. — Über Königsberg und Umgegend ging am Montag ein furchtbares Hagelwetter nieder. Das Unwetter brach ganz plötzlich, von einem heftigen Gewitter begleitet, los. Hagelstücke in der Größe von Haselnüssen bedeckten im Nu die Straßen. Auch hier wurde die Obstbaumblüte größtenteils vernichtet. Ungeheure Wassermassen drangen in die Keller ein, dort meterhoch alles überflutend, einen nach vielen Tausenden zählenden Schaden anrichtend. Bis Montag früh war die Feuerwehr mit dem Auspumpen der Keller beschäftigt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 16. Mai 1911.

— (Durchreise des Kronprinzen.) Auf der Fahrt nach Petersburg traf Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz in einem Sonderzuge, der aus einem Salonwagen, zwei Personen- und einem Speisewagen bestand, auf dem hiesigen Hauptbahnhofe um 3 Uhr 54 Minuten ein und setzte nach einem Aufenthalt von 10 Minuten die Weiterreise fort. Der Kronprinz blieb unsichtbar, nur einige Herren des Gefolges zeigten sich. Wie bekannt, befand sich heute Vormittag der Kronprinz in Posen, wo er die Ausstellung daselbst, deren Protektor er ist, eröffnete.

— (Zum westpreußischen Provinzial Bundesschießen) vom 16. bis 18. Juli werden auf dem Schießplatz in Danzig gegen 30 Scheiben ihren Platz finden. Es wird dort eine 450 qm große Festhalle mit Konzertpavillon errichtet.

— (Zum 50jährigen Geschäftsjubiläum der Firma Gustav Meyer.) Der Männergesangverein „Liederkranz" brachte am Montag Abend seinem Mitgliede Herrn Optiker Franz Meyer aus Anlaß seines Geburtstages, seiner 23jährigen Zugehörigkeit zum Verein und des 50jährigen Geschäftsjubiläums ein Ständchen. In einer Ansprache hob der Vorsitzer, Herr Kaufmann Walter Güte, hervor, daß Herr Meyer nicht nur als treues Vereinsmitglied geschätzt werde, sondern sich auch durch sein besonnenes und ruhiges Wesen allgemeiner Achtung erfreue; er leite geschäftlich das vom Vater übernommene Unternehmen in streng reeller Weise weiter, wodurch die Firma weit über die Grenzen der Stadt hinaus ihren guten Ruf sich erhalten.

— (Der Turnverein Thorn e. V.) feiert seinen 51. Stiftungstag, welcher auf den 19. Mai fällt, mit Rücksicht auf die augenblickliche Unbenutzbarkeit der neuen Turnhalle, am Freitag, den 19. d. Mts., abends 9 Uhr im Tivoli (Eingang von der Turnhallenseite) durch ein gemütliches Beisammensein. Besondere Einladungen ergehen nicht. Sämtliche Mitglieder, Turnfreunde und eingeführte Gäste sind zu dieser Feier willkommen. — Am Sonntag, den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr, hält der Oberweichselgau eine Gauvorturnerstunde in Bromberg in der Schulturnhalle, Schulstraße, ab. Zum Besuch dieser Gauvorturnerstunde entsendet der Turnverein Thorn 6 Vorturner.

— (Der katholische Lehrerverein Thorn und Umgegend) hielt im Hotel „Schwarzer Adler" seine Monatssitzung ab. Nach Eröffnung der Sitzung teilte der Vorsitzer mit, daß zwei neue Mitglieder sich dem Verein angeschlossen haben. Herr Mittelschullehrer Kowalski hielt einen Vortrag über „Jugendfürsorge und Jugendvereine". Der Beschluß, in Thorn einen katholischen Jünglingsverein zu gründen, dürfte danach zur Ausführung gelangen. Herr Pfarrer Menzikowski von St. Marien hat vor kurzem ein polnischen Jünglingsverein gegründet. Herr Pfarrer Gollnick erklärte sich gerne bereit, den deutschen Jünglingsverein nach Kräften zu unterstützen und hat für Versammlungszwecke eine Räumlichkeit zur Verfügung gestellt. Der Arbeitsplan soll derartig aufgefaßt werden, daß Vorträge aus allen Gebieten und Belehrungen mit Turn- und Jugendspielen, Fußmärschen, im Winter Schlittschuhlaufen und anderen gesundheitsfördernden Übungen abwechseln. Herr Lehrer Panzram referierte über das in der Öffentlichkeit bereits viel kritisierte Werk „Glaube und Heimat" von Schönherr. Der Verfasser des Stückes, in dem der Glaube mit der Liebe zur Heimat ringt, ist von Sr. Majestät ausgezeichnet worden. — Die nächste Sitzung ist auf den 17. Juni festgesellt worden. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag über den neu-

einzuführenden Katechismus für die Diözese Culm. Der Tag für die diesjährige Versammlung des Südgaues katholischer Lehrer Westpreußens, die sonst um Pfingsten herum stattfand, ist noch nicht festgesetzt.

— (Zirkus May.) Wie uns mitgeteilt wird, wird der renommierte Zirkus May am 18. Mai in unserer Stadt, am Wollmarktplatz, Graudenzerstr., ein Gastspiel geben. Der Zirkus May nimmt für sich in Anspruch, mit seiner Reklame von anderen ähnlichen Unternehmen durch wahrheitsgemäße Bekanntmachungen sich zu unterscheiden. Manche andere Zirkusse zeigen wenig, und unter diesem Wenigen nichts Neues, verlangen aber ein hohes Eintrittsgeld. Die May'sche Manegenschau biete hingegen für ein solide bemessenes Eintrittsgeld das denkbar Möglichste. Deshalb könne dem Gastspiel dieses Unternehmens mit Interesse und Vertrauen entgegengesehen werden. Neben Pferdedressuren neuesten Genres, Vorführung der dressierten Elephanten, meisterhaften Reitkünsten in der hohen Schule, Parforce-Ritten auf ungesattelten Pferden, Produktionen des artistischen Personals, stehen die Darbietungen fremder Völkerschaften auf dem Spielplan der diesjährigen Sommersaison des Zirkus.

— (Vom Wochenmarkt.) Zum erstenmale in diesem Jahre bot der Wochenmarkt Flieder an. Jetzt ist es vollends Frühling geworden. Wer noch an ihm gezweifelt hat, dem wurde sein letztes Bedenken heute genommen, als er über den Wochenmarkt ging und ihm die Fliederpracht entgegenduftete. Weiß und blau grüßte es in dicken Büscheln aus den Körben der Händlerinnen. Auch der andere Blumenflor hat es dem Flieder gleich getan. Narzissen, Schlüsselblumen, Aurikeln, Stiefmütterchen, herrlich blaue Vergißmeinnicht, frischblühende Maiglöckchen wetteiferten um die Gunst ihrer Käufer. Leider dürfte der Flieder bei dieser anhaltend heißen Witterung bald wieder verblühen, und dann ist's vorbei mit dieser Pracht. Flieder kostete ein Strauß 5—10 Pfg., Maiglöckchen vier Sträußchen 10 Pfg. — Der Gemüsemarkt, der reichlich beschickt war, war beherrscht von Spinat und Spargel, welche beiden Frühlingsgemüse jetzt besonders wohlschmeckend sind und daher viel verlangt wurden. Auch die ersten Stachelbeeren waren schon da; das Pfund kostete 35—40 Pfg. Spinat sank im Preise sehr und kostete 3 Pfund 25 Pfg.; Spargel, gute, zarte Ware, gab es zu 30—75 Pfg. das Pfund; Radieschen kosteten 3 Bündchen 10 Pfg., Salat, zart und schön in Stauden, wurde zu 5—10 Pfg. pro Kopf bald geräumt. Unter den Stauden zum Einpflanzen sah man auffallend hübsche Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Nelken usw. Stauden wurden überhaupt viel gekauft, da die Aussicht auf Regen stark war und die jungen Pflanzen dann gut gedeihen. Es blieb daher wenig Überstand an Pflanzen. Grüne Gurken brachten 20—70 Pfg. das Stück; sie wurden schnell geräumt. — Anders war es auf dem Fischmarkt. Das Geschäft verlief sehr gedrückt. Es war wenig Angebot, wozu sich noch eine geringe Nachfrage gesellte, sodaß der Markt nicht geräumt werden konnte. Es kosteten: Zander 80 Pfg., Aal 0,80—1,00 Mark, Hecht und Schleie, welche in großer Zahl vertreten waren, 60—70 Pfg., Karauschen 70 bis 80 Pfg., Bressen 30—40 Pfg., Barbinen 40 Pfg., Barsche 50—60 Pfg. das Pfund. Der Grund zu der geringen Nachfrage dürfte nicht nur in der heißen Witterung, sondern auch darin zu suchen sein, daß der eigentliche Fischmarkt sich am Freitag vollzieht.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute nicht.

— (Gefunden) wurde eine Granatbrosche, eine Uhr in Armbandkapsel und eine Hundemarke. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein Pferd. Näheres im Polizeibureau in Podgorz.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 0,90 Meter, er ist seit gestern um 2 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,96 auf 1,90 Meter gefallen.

— (Erledigte Försterstellen.) Die Försterstelle Neuhaus in der Oberförsterei Charlottenthal ist vom 1. Juli d. Js. ab neu zu besetzen. 100 Mk. Stellenzulage, 250 Mk. Dienstaufwandsentschädigung. Dienstländereien: 11,950 ha Acker, 7,050 ha Wiese. Nutzungsgeld 73 Mk. Die Försterstelle Wildungen in der Oberförsterei Zanderbrück ist vom 1. Juli d. Js. ab neu zu besetzen. 250 Mk. Dienstaufwandsentschädigung. Dienstländereien: 10,993 ha Acker, 4,007 ha Wiese. Nutzungsgeld 45 Mark.

Sport.

Erfolgreiche Reiter in Deutschland. An der Spitze der Herrenreiter steht Leutnant Graf Holck, der in der noch jungen Saison bei 38 Ritten 14 Sieger steuern konnte. Er ist der einzige aus der langen Reihe seiner Konkurrenten, der eine zweistellige Siegesziffer aufzuweisen hat, denn Herr Th. v. Westernhagen konnte es bei 30 Ritten nur auf 9 Siege bringen. Dr. Riese mit 8, Leutnant v. Lütcken mit 7, sowie Leutnant Braune, Rittmeister Fürst Wrede und Leutnant v. Moßner, die je 6 Erfolge aufzuweisen haben, sind die nächsten in der Liste. — Unter den Flachrenn-Jockeis steht der erst seit dieser Saison bei uns tätige Engländer Foy mit acht Siegesritten an der Spitze vor Bullock und Warne mit je sieben Erfolgen. Bullock hätte es wohl erheblich weiter gebracht, wenn der Graditzer Stall nicht gänzlich außer Form wäre. Dagegen ist Warnes glänzende Reitform hervorzuheben. Rastenberger und Spear haben je sechs Sieger geritten. — Unter den Hindernis Jockeis steht an der Spitze Bredereke, Nash, Brom und Mischon sind zurzeit mit je fünf Siegesritten in Front.

Ein neuer 24 Stunden-Weltrekord für Automobile ist auf der Rennbahn von Los Angelos in Kalifornien gelegentlich eines von sechs Wagen bestrittenen 24 Stunden-Rennens von einem 45 PS. Fiat-Wagen aufgestellt worden. Der von den sich gegenseitig ablösenden Fahrern Hish und Verbeck gesteuerte Rennwagen durchlief in dieser Zeit 1491 englische Meilen, gleich 2399 Kilometer, was einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometern entspricht.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten, 14. Mai. Oberhof-Rennen. 5000 Mk. 1200 Meter. Königl. Hauptgestüt Graditz. Angostura (Bullock) 1., Letizia 2., Maruschka 3. 13 : 10; 10, 10 : 10. — Schwarzkünstler-Handicap. 5000 Mk. 1800 Meter. Herrn K. und A. Utzschneiders Cairo (Blades) 1., Wanderer 2., Belsazar 3. 58 : 10; 16, 16, 13 : 10. — Henckel-Rennen. 13 000 Mk. 1600 Meter. Herrn von Weinbergs Moenus (Childs) 1., Maltheser 2., Sand 3. 17 : 10; 13, 20 : 10. — Preis vom Fließ. 5000 Mk. 1400 Meter. Herrn U. v. Oertzens Saint Cloud (Warne) 4., Eddita 2., Vorwand 3. 17 : 10; 13, 19, 30 : 10. — Burgwart-Rennen. 3800 Mk. 1200 Meter. Gestüt Stiebitz' Ruth (Erdmann) 1, Ops 2., Vanitas 3. 59 : 10; 20, 20, 31 : 10. — Gastgeber-Rennen. 5000 Mk. 1800 Meter. Herrn Balduins Papyrus (Spear) 1., Aeronaut 2., Don Cesar 3. 30 : 10; 17, 20 : 10. — Pulcherrima-Rennen. 7300 Mk. 1600 Meter. Freiherrn v. Oppenheims Royal Flower (Knapp) 1., Melitta 2., Secret 3. 45 : 10; 27, 26 : 10.

Mannigfaltiges.

(Straßenbahnerstreik.) Nach 8tägigem Stillstand hat die Straßenbahn in Waldenburg (Schlesien) den Betrieb gestern mittels Arbeitswilliger aus Hamburg wieder aufgenommen. Die niederschlesische Elektrizitäts- und Kleinbahn-Aktiengesellschaft entließ sämtliche Ausständigen. Die Straßenbahnen fahren unter polizeilicher Bewachung. Bisher ist die Ruhe nicht gestört, doch herrscht große Erregung, die den Generalstreik der gesamten Arbeiterschaft des Grubenreviers befürchten läßt.

(Aus dem Zuge geschleudert.) Infolge rasender Fahrt eines elektrischen Zuges Saalburg-Homburg wurden 5 Personen, die sich auf der Plattform befanden, aus dem Zugd geschleudert und schwer verletzt.

(Liebesdramen.) Auf einem Felde in der Nähe von Ryta bei Leipzig wurde der 22jährige Musiker Wilhem Martini und seine 19jährige Geliebte, beide aus Leipzig vergiftet aufgefunden. Sie hatten Bitterkleesalz zu sich genommen. Martini war bereits tot, das Mädchen befindet sich außer Lebensgefahr. — In Kiel erschoß gestern morgen nach einer durchzechten Nacht der am 1. Mai verabschiedete 29jährige Torpeder Poetz die 42jährige Wirtin Weißmacher und dann sich selbst. Liebeskummer soll die Ursache der Tat sein.

(Furchtbare Feuersbrunst.) Das im bayerischen Regierungsbezirk Oberfranken gelegene Städtchen Teuschnitz ist von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Es wird darüber berichtet: Mittags gegen 12 Uhr, nach dem Hauptgottesdienste, brach in einer kleinen Scheune Feuer aus, welches, durch den starken Wind angefacht, sich außerordentlich rasch verbreitete, sodaß bis nach 4 Uhr bereits 35 Wohnhäuser mit sämtlichen Scheunen und Nebengebäuden niedergebrannt waren. — Nach einer späteren Meldung ist das Feuer, das einen Teil der Ortschaft Teuschnitz vernichtete, gelöscht worden. 200 Personen sind obdchlos. Der Schaden wird auf 250 000 Mk. geschätzt. Er ist nur zumteil durch Versicherung gedeckt. — Teuschnitz ist eine Bezirksstadt und liegt im Frankenwald. Der Ort hat gegen 1200 meist katholische Einwohner, die u. a. Flachsbau und Zigarrenfabrikation betreiben. Die hervorragendsten Gebäude des Städtchens sind das Schloß mit schönem Garten und die katholische Kirche.

Neueste Nachrichten.

Der Kronprinz in Posen.

Berlin, 16. Mai. Der Kronprinz ist heute Vormittag 8 Uhr vom Schlesischen Bahnhof nach Posen abgereist, um später die Reise nach St. Petersburg fortzusetzen. Die Kronprinzessin folgte ihren Gemahl um 9½ Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße.

Posen, 16. Mai. Der Kronprinz traf mit dem Luxusexpreßzug 11.27 vormittags in Posen auf dem Bahnhof ein, wo er von dem Oberbürgermeister Dr. Wilms und dem Oberpräsidenten empfangen wurde. Nach einer kurzen Begrüßung begab sich der Kronprinz zu Wagen zum Hauptportal der „Ostdeutschen Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft in der Auguste Viktoriastraße. In der Empfangshalle hielt der Oberbürgermeister, Vorsitzer des Landesausstellungsstandes die Eröffnungsrede, in der er dem Kronprinzen dankte für die Annahme des Protektorats und die hohe Ehre, ihm bei Eröffnung der Ausstellung Huldigung darbringen zu dürfen. Aufrichtige Dankesworte sprach er alsdann allen denen aus, welche das Werk gefördert und an ihm mitgearbeitet haben. Redner fuhr dann fort: „In unserem deutschen Vaterlande sahen wir nach einer Wieder-Vereinigung bedeutsame Landesausstellungen in Westen, in Süden und in der Mitte. Nun wagt es der deutsche Osten, nachdem eine Anzahl immerhin zumteil recht guter Provinzial-Ausstellungen stattgefunden hatten, mit einem größeren Unternehmen an die Öffentlichkeit zu treten. Mit einer Ausstellung, welche die fünf östlichen Provinzen auf dem Gebiete des Gewerbes, der Industrie und der Landwirtschaft umfassen sollten. Überblickt man das, was die Ausstellung bei den hier erwähnten Provinzen vorgeführt, so entspricht das Bild der wirtschaftlichen Struktur des Ausstellungsgebietes westseits auf Privatwirtschaftlichen und öffentlichem Gebiet. Daher zweifellos die Anregung, welche von der Ausstellung ausgehen wird. Wenn daneben die Ausstellung dazu beiträgt, den Ruf des Ostens in günstigeres Licht zu setzen so ist das ein Vorteil für das Geschäftsleben im Osten. Wenn so die Beteiligten sich selbst regen, wird sicherlich auch die Staatsregierung mehr noch wie bisher die östliche Verkehrs- und Wirtschaftspolitik durch Staatsmittel fördern. Der Osten pflegt in einem gewissen Gegensatz zu dem Westen genannt zu werden. Ist bei dieser Sachlage nicht jedes Unternehmen zu begrüßen, welches das Interesse für den Osten weckt, und die Aufmerksamkeit anderer Teile des Vaterlandes auf ihn lenkt und Besucher ihm zuführt? Nach schwerer Winterarbeit ist das Ziel erreicht, die Ausstellung steht fertig da." Hierauf erklärte der Kronprinz die Ausstellung für eröffnet. Es folgte ein Rundgang durch die Ausstellung.

Stapellauf des Kreuzers „Breslau".

Stettin, 16. Mai. Auf der Werft des „Vulkan" lief heute Mittag der kleine Kreuzer „Ersatz Falke" glücklich vom Stapel. Die Taufrede, die mit einem Kaiserhoch schloß, hielt Oberbürgermeister Benden aus Breslau. Das Schiff erhielt den Namen „Breslau".

Preußische Klassenlotterie

Berlin, 16. Mai. In der heutigen Ziehung der preußischen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

40 000 Mk. auf Nr. 54 222.
30 000 Mk. auf Nr. 98 230.
5000 Mk. auf Nr. 751, 49 527.
3000 Mk. auf Nr. 5083, 14 876, 46 641, 53 414, 64 466, 70 144, 88 712, 90 766, 92 771, 96 333, 96 738, 98 697, 103 601, 105 621, 163 425, 175 356, 189 179, 189 290. (Ohne Gewähr.)

Das Luftschiff „Deutschland" gestrandet.

Düsseldorf, 16. Mai. Das Luftschiff „Deutschland" ist beim Ausfahren gestrandet und zerstört worden.

Düsseldorf, 16. Mai. Als das Luftschiff „Deutschland" heute früh aus der Halle gezogen wurde, wurde es von einem plötzlich auftretenden Windstoß erfaßt und gegen die Halle gedrückt. Mehr als 200 Personen versuchten vergeblich das Luftschiff zu halten. Es rissen einige Halteseile und das Luftschiff wurde vor die Halle getrieben. Die Beschädigungen sind sehr erheblich. Ein großer Teil des Gerippes muß erneuert werden. Die Gaszellen sowie die Maschinen und sonstige Teile sind intakt geblieben. Von den acht Passagieren wurde niemand verletzt.

Österreich bei den Krönungsfestlichkeiten in London.

Wien, 16. Mai. In Vertretung des Kaisers begibt sich Erzherzog Karl Franz Josef nach London zu den Krönungsfeierlichkeiten.

Klempnerausstand in Kopenhagen.

Kopenhagen, 15. Mai. Die seit langer Zeit geführten Vergleichsverhandlungen mit dem Klempner-Verband, wurden heute ohne Ergebnis abgebrochen. Infolgedessen tritt morgen die vom Arbeitgeberverband angekündigte Erweiterung der Aussperrung von 14 000 auf 40 000 Arbeitern inkraft.

Selbstmordversuch des Exsultans Abdul Hamid.

Saloniki, 15. Mai. Aus Villa Allatini kommt die Nachricht, daß das Befinden des ehemaligen Sultans eine Verschlimmerung erfahren hat. Es scheint eine Nervenkrise eingetreten zu sein. Der Sultan soll versucht haben, sich aus dem Fenster zu stürzen. Man vermutet, daß die Mitteilung von der bevorstehenden Ankunft seines Bruders ihn in die größte Erregung versetzt habe. Der Arzt hegt die Hoffnung, daß der Zustand des Abdul Hamid nur vorübergehender Natur sei, obgleich Anzeichen von Delirium vorliegen sollen.

Neue Greueltaten der Aufständischen in Mexiko.

Mexiko, 16. Mai. (Reutermeldung.) Die Aufständischen nahmen den 60 Meilen nordöstlich von Mexiko gelegene Ort Pachuca, in einem reichen Bergwerks-Distrikt liegend widerstandslos ein. Der Gouverneur ist geflüchtet. Eine Telephonistin teilte dies der Hauptstation mit und fügte hinzu, die Aufständischen sprengen die Regierungsgebäude mit Dynamit in die Luft. Die Gefangenen sind aus den Gefängnissen befreit. Die Geschäftshäuser werden nicht geplündert, nur die Nationalbank und Hidalobank.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 16. Mai 1911.

Wetter: regnerisch.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen matt, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 207 Mk.
per Mai 206 Mk. bez.
per Mai—Juni 205 Br., 204 Gd.
per September—Oktober 192½ Mk. bez.
inländ. bunter 758 Gr. 203 Mk. bez.
Roggen niedrig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 717—740 Gr. 163—164½ Mk. bez.
Regulierungspreis 165 Mk. bez.
per Mai—Juni 162 Mk. bez.
per Juni—Juli 161 Mk. bez.
per September—Oktober 153 Mk. bez.
russisch 723 Gr. 111 Mk. bez.
Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 124—133 Mk. bez.
Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 155—165 Mk. bez.
Rohzucker Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 10,40 Mk. inkl. S.
Oktober—Dezember 9,55 Mk.
Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,60—10,10 Mk. bez.
Roggen- 10,60 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)
Danzig, 16. Mai.

Auftrieb: 38 Ochsen, 31 Bullen, 81 Färsen und Kühe, 224 Kälber, 250 Schafe und 1030 Schweine.

Ochsen: a) vollfl. ausgem. höchsten Schlachtwerts höchstens bis 6 Jahre 42—43 Mk., b) junge fleisch., nicht ausgem. und ältere, ausgem. 38—40 Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 34—36 Mk., d) gering genährte jeden Alters —32 Mk.; Bullen: a) vollfl. ausgemästete höchsten Schlachtwerts 41—43 Mk., b) vollfl. jüngere 38—40 Mk., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 34—36 Mk., d) gering genährte —,— Mk., Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts —,— Mk., b) vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 6 Jahren 37—40 Mk., c) ältere ausgem. Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 32—35 Mk.; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 27—30 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen —25 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender feinste Mast 75—85 Mk., b) feinste Mast (Vollmast) und beste Saugkälber 53—58 Mk., c) mittl. Mast- und gute Saugkälber 45—52 Mk., d) geringe genährte Saugkälber 32—42 Mk.; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 35—36 Mk., b) ältere Masthammel und gut genährte Schafe 31—33 Mk., c) mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) 24—27 Mk., d) Marschschafe oder Niederungsschafe —,— Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 39—42 Mk., b) vollfl. über 2½ Ztr. Lebendgewicht 38—40 Mk., c) vollfleischige über 2 Ztr. Lebendgewicht 37—40 Mk., d) vollfl. Schweine über 2 Ztr. Lebendgewicht 37—40 Mk., e) gering entwickelte Schweine 34—38 Mk., f) Sauen 38—40 Mk. Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht.

Rindergeschäft langsam, es wird nicht geräumt. Kälberhandel ruhig. Schafhandel mittelmäßig. Der Schweinemarkt verlief ruhig, es wurde geräumt.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	16. Mai	15. Mai
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,20	85,20
Russische Banknoten per Kasse	216,60	216,50
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,90	93,90
Deutsche Reichsanleihe 3 %	83,90	83,90
Preußische Konsols 3½ %	93,90	93,90
Preußische Konsols 3 %	83,80	83,80
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	100,40	100,40
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,40	90,40
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	80,40	80,40
Posener Pfandbriefe 4 %	103,20	103,20
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,25	—,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	—,—	93,75
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—,—	—,—
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	196,50	196,40
Deutsche Bank-Aktien	262,75	263,60
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,25	188,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,—	124,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,—	128,—
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	274,60	274,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	234,50	233,50
Harpener Bergwerks-Aktien	184,—	182,90
Laurahütte-Aktien	176,60	176,—
Weizen loko in Newyork	101,—	99⅝
„ Mai 1911	209,50	208,25
„ Juli	207,25	207,25
„ September	197,—	197,50
Roggen Mai	170,50	—,—
„ Juli	169,75	170,—
„ September	163,75	164,—

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 2⅞ %.

Danzig, 16. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 11 inländische, 44 russische Waggons.

Königsberg, 16. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 7 inländische, 142 russische Waggons exkl. 15 Waggon Kleie und 8 Waggon Kuchen.

Magdeburg, 15. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: schwächer. Brotraffinade I ohne Faß 20,25. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 20,00. Gem. Melis I mit Sack 19,50. Stimmung: still.

Hamburg, 15. Mai. Rüböl fest, verzollt 62,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko ruhig. 6,50. Wetter: heiß.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 16. Mai 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	758,5	S	Nebel	— 1	0,0	zieml. heiter
Memel	755,3	ONO	bedeckt	14	12,4	Gewitter
Hannover	758,0	WSW	heiter	13	0,0	zieml. heiter
Berlin	757,6	SO	heiter	18	6,4	vorm. Nied.
Bromberg	756,9	W	bedeckt	16	0,0	Gewitter
Metz	756,0	N	bedeckt	14	0,0	meist bewölkt
München	755,6	NW	wolkig	15	2,4	nachm. Nied.
Paris	755,7	NNO	bedeckt	14	0,4	Nied. i. Sch.*)
Haparanda	764,9	NO	halb bed.	0	0,0	nachm. Nied.
Archangel	755,8	ONO	Regen	— 2	0,[illegible]	nachm. Nied.
Petersburg	756,7	NNO	wolkig	4	2,4	Nied. i. Sch.
Warschau	755,2	NW	bedeckt	15	0,0	zieml. heiter
Wien	755,8	SO	heiter	28	0,0	vorw. heiter
Rom	758,0	SW	Nebel	16	0,0	anhalt. Nied.
Hermannstadt	756,7	SO	wolkenl.	19	0,0	anhalt. Nied.
Biarritz	757,5	SSW	wolkig	15	0,4	nachm. Nied.
Belgrad	750,9	SO	wolkenl.	19	0,0	heiter
Nizza	758,3	—	wolkig	15	2,4	Wetter leucht.

*) Niederschlag in Schauern.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 16. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 16 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Süd.
Barometerstand: 760 mm.
Vom 15. morgens bis 16. morgens höchste Temperatur + 29 Grad Cels., niedrigste + 13 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	16.	0,90	15.	0,92
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	14.	1,45	13.	1,45
	Chwalowice	15.	1,90	14.	1,96
	Zakroczyn	12.	1,09	11.	1,09
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	15.	5,38	14.	5,30
	U.-Pegel	15.	1,86	14.	1,84
Netze bei Czarnikau		15.	0,67	14.	0,66

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 17. Mai: Fortwährend unbeständig, kühler, vorwiegend trocken.

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Graudenz", Kapt. Pansegrau, mit 1200 Ztr. Gütern von Danzig, Dampfer „Meta", Kapt. Sartorius, mit 150 Ztr. Gütern von Königsberg; außerdem Dampfer „Wloclawek", Kapt. Wutkowski, mit 2 Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau, sowie die Kähne der Schiffer J. Kubacki mit 4200 Ztr., C. Wutkowski mit 3000 Ztr. Gütern, beide von Danzig nach Warschau. Abgefahren: Dampfer „Fortuna", Kapt. Voigt, mit 2000 Ztr. Zucker, 500 Ztr. Mehl und 200 Ztr. Gütern nach Danzig, sowie der Kahn des Schiffers F. Rochlitz mit 2400 Ztr. Getreide nach Berlin.

Weichselverkehr bei Thorn.

Die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland begann in diesem Jahre schon am 19. April, jedoch mit einem einzelnen Transport von 2 Traften. Der regelmäßige Holzverkehr setzte erst Anfang Mai ein. Am 19. April und an 5 Tagen des Mai passierten bisher die Grenze bei Schillno 101 Traften mit 47 642 Stück Hölzern. Es waren in überwiegender Mehrheit kieferne Hölzer; denn die 101 Traften enthielten 39 872 Rundkiefern, 6042 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, von tannenen Hölzern 1323 Rundtannen und 325 Balken und Mauerlatten und von anderen Hölzern 79 Elsen und eine Rundbirke.

Für die herzliche Teilnahme und Kranzspenden bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen, lieben Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante,

Frau Angoline Härtig,
geb. **Ferrari,**

sprechen wir hiermit unseren
innigsten Dank
aus.

Podgorz den 16. Mai 1911.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verdingung.

Für 2 Dienstwohngebäude (Wärterhäuser) in km 5,325 und 5,968 der Verbindung der Bahnlinie Danzig-Strohdeich mit der Hauptwerkstatt bei Danzig soll die Ausführung der
- a) Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten, Los 1, für 2 Häuser zusammen rd. 460 cbm Mauerwerk,
- b) Zimmer- und Stakerarbeiten, Los 2, für zwei Häuser zusammen rd. 1000 m Verbandholz,
- c) Dachdeckerarbeiten, Los 3, für 2 Häuser zusammen rd. 320 qm Biberschwanz-Doppeldach,

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in unserm Geschäftsgebäude zur Einsicht aus; dieselben können auch gegen portofreie Einsendung von 2 Mk. von unserm Zentralbureau bezogen werden. **Verdingungstermin am 2. Juni d. Js., 11 Uhr,** in unserm Geschäftsgebäude.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zu obigem Termin einzusenden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Danzig den 10. Mai 1911.

Königl. Eisenbahndirektion.

Königliche Oberförsterei Schulitz.

Holztermin am **23. Mai 1911,** von vormittags 9 Uhr ab, in **Schulitz,** im **A. Krüger'schen Hotel.**

Schutzbezirk **Seebruch:** Jagen 146 = 280 Stück Kiefern-Stangen 1., 295 Stück Kiefern-Stangen 2.

Kleinwalde: Jagen 122 = 40 Stück Kiefern-Stangen 1.

Brennholz (Kloben, Knüppel, Stangen-Reiser 2. und Reiser 3.) aus allen Schutzbezirken nach Vorrat und Bedarf.

Steuer-Reklamationen

Klagen u. Schreiben jeder Art werden nur sachgemäß angefertigt.

Rechts-Bureau, Mauerstr. Nr. 22, Ecke Breitestraße, neben dem Kaiser-Automat.

Inhaber: **Theodor Ostrowski,** früh. Bureau-Vorsteher.

Hagel-

versicherungen (für Norddeutsche) nimmt entgegen

F. Krefeld, Thorn, Brückenstr. 11.

„Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen

Flechte

behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** D. R. P. Nr. 138 988 wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W." à Stück 50 Pfg. (15 %ig) und 1,50 Mk. (35 %ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (nicht fettend und mild), 75 Pf. und 2 Mk. in der **Rats-Apotheke,** bei **Anders & Co., Adolf Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber** und **Drogerie zum grünen Kreuz.**

Pa. Dillgurken

(hart und feinschmeckend),

vorzügl. Sauerkohl

empfiehlt **A. Kirmes,** Elisabethstr.

Rot- und Weißkohlpflanzen,

per Schock 20 Pfennig,

Wruckenpflanzen,

per Schock 5 Pfennig,
offeriert und versendet auch per Post
E. Kalmukow, Thorn-Mocker, Geretst. 24

Stellengesuche

Kaufmann,

34 Jahre alt, sucht dauernde Stellung im Kontor, Lagerist u. dergl. Gefl. Angebote unter **J. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Aelteres Wirtschaftsfräulein,

das perfekt kochen kann, sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Angebote unter **A. B.,** postl. Thorn.

Stellenangebote

Oberinspektor,

absolut erste Kraft für dauernde Stellung bei hohem Gehalt auf intensiv zu bewirtschaftendem Gute von 2600 Morgen in Ostpreußen gesucht. Antritt 1. Juni bezw. 1. Juli cr. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche unter **K. G. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Tüchtige

Rock- u. Hosenschneider

finden dauernd lohnende Beschäftigung bei

Chr. Isensee, Briesen Wpr.

Ihre Vermählung zeigen an:
Lehrer Anton Erdtmann
und
Anneliese Erdtmann, geb. Hupperz.
Thorn den 15. Mai 1911.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Kandidaten der 3. Abteilung sind:

Kaufmann Richard Krüger

für die Zeit bis Ende 1912 (als Ersatz für Herrn Ackermann),

Uhrmacher Louis Grunwald

für die Zeit bis Ende 1914 (als Ersatz für Herrn Mehrlein).

Die vereinigten Wähler.

Geldlotterie

zur Restaurierung des Aachener Münsters.

Ziehung am 22. und 23. Mai.

6419 Gewinne im Gesamtbetrage von 230 000 Mk. bar ohne Abzug.

Hauptgewinn: 100 000, 40 000, 20 000 und 10 000 Mark.

Lose à 3 Mk.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstraße.

Nur noch kurze Zeit steht die hervorragende

Bettfedernreinigungsmaschine

in Thorn auf dem Hofe **Tuchmacherstraße 6.**

Bitte die günstige Gelegenheit nicht zu versäumen, ehe es zu spät ist, denn jedes Bett muß gründlich gereinigt und aufgedämpft werden.

1 Ober- oder Unterbett 1,50 Mk., Kopfkissen 50 Pf.

K. F. W. Hellwig.

I. Verkäuferin,

durchaus sicher im Verkehr mit bester Kundschaft, zum 1. Juli 1911

gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche an

F. Menzel, Breitestr. 40.

Tüchtiger

Maurerpolier

mit einer Kolonne Maurer wird für ländliche Bauten gegen Akkord von sofort gesucht.

M. Zawadzki,
Maurer- und Zimmermeister,
Briesen Westpr.

Eine ältere, zuverlässige Person als

Nachthausdiener

bei hohem Lohn gesucht.

Kaiser-Automat.

---

1 Laufburschen

sucht sofort

Wegner, Breitestraße 2.

Kräft. Laufburschen

sucht sofort

Altstädt. Markt 16, Laden.

Kräftigen Laufburschen oder jüngeren Hausdiener

verlangt sofort

J. Tschichoflos.

---

1 Laufbursche

kann sich melden von sofort

Luczyk, Mellienstr. 120.

---

1 Hausmädchen

empfiehlt von sofort oder 1. Juni

W. Wojciechowska, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Argenau.**

Zuarbeiterinnen

können sofort eintreten

S. Starzynski, Junkerstr. 6.

Mädchen

für Hausarbeit und Kind bei gutem Lohn gesucht **Mellienstr. 113, 1.**

Suche Mädchen für alles

für Thorn und aufs Land.

Wanda Kremin, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstr. 11.

Geld u. Hypotheken

Ca. 15000 Mark goldsichere Hypothek

sofort gesucht. Angebote unter **A. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

4000 oder 5000 Mark

goldsichere Landhypothek sofort od. später zu zedieren gesucht. Gefl. Angebote unt. **Z. A.** an die Geschäftsstelle d. „Presse".

Zu verkaufen

1 Zigarren- und Weingeschäft

in guter Lage Thorns, mit großem Umsatz, ist zu verkaufen.

Angebote unter **Z. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stativkamera,

13×18, mit Zubehör, und

Geige, Modell Stradivarius,

schöner voller Ton, zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

Kl. Einspänner-Wagen

fast neu, billig zu verkaufen.

A. Fromberg, Bachau b. Mocker.

---

1 Satz Betten u. a. m.

steht billig zum Verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Gut erh. **Herrenfahrrad** steht zum Verkauf.

Muth, Friedrichstraße 10/12.

Ein starker Ziehhund,

deutsche Dogge, billig zu verkaufen

Konduktstr. 29, Fleischerei.

Versch. gb. Nußb.- u. Mah.-Möbel,

Kleiderschränke, Wäscheschränke, Waschtisch mit Marmorplatte, **Spiegel, Tische, Bettstelle** mit Matratzen, **Eisschränke u. Büfett** u. a. m. zu verkaufen Bachestr. 16.

Geldschrank,

2flüglig, ca. 2 Meter hoch, sehr gut erhalten, Stahlpanzer, zu verkaufen. Wo? zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Rappwallach,

10jährig, vollkommen gesund und fehlerfrei, truppenfromm, Gewichtsträger, 4 J. als Adjutantenpferd gegangen, preiswert zu verkaufen.

Wilde,
Hauptmann und Kompagniechef im Inf.-Reg. Nr. 61.

Kinderfahrrad (Mädchen), billig zu verkaufen

Schwerinstraße 18a, 1.

Mérino précoce.

150 überzählige **Zutreter** und **Mutterschafe,** bekannt gut durchgezüchteter Herde (Schäfereidirektor Albrecht, Guben), per Stück 28 Mk., Böcke 100 Mark, gibt ab

von Koerber,
Koerberrode, Kr. Graudenz.

Geschäftsgrundstücke.

Stelle verschiedene Stadt- und Landgrundstücke von 10—15 000 u. 20—60 000 Mark bei kleiner Anzahlung zum Verkauf.

W. Poplawski, Mocker, Waldauerstr. 11.

Seltener Gelegenheits-Kauf.

24 Morgen Faschinenwald mit Grund und Boden verkauft für äußerst 2600 Mark ohne Handel **Grönke,** Mühlenbesitzer in **Regencia** bei Schirpitz.

Ausgezeichnetes

Schweinefutter,

Buttermilch und Molken werden abgegeben **Mauerstraße 1.**

Dürkopp-Fahrrad

fortzugshalber zu verkaufen

Mellienstr. 82.

Königl. Gymnasium und Realgymnasium.

Das übliche

Sommer-Fest

findet in diesem Jahre

am 17. Mai (Mittwoch), von 4 Uhr ab, im Ziegeleiparke

statt.

Die Angehörigen der Schüler erhalten Einlaßkarten à 20 Pfg. im Gymnasium und in den hiesigen Buchhandlungen. An der Tageskasse werden 50 Pfg. Einlaßgebühr erhoben. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest verlegt.

Das Lehrerkollegium.

Reichskrone-Restaurant.

Ab 16. Mai d. Js.:

1klassiges Schrammeln-Konzert mit Gesang.

Wien — München.

Schlager! — Schlager!

Eine tolle Nacht!

Einblicke in das Nachtleben der Großstadt.

Großstädtische Sittenkomödie in 2 Abteilungen, gespielt vom Ensemble des Revue-Theaters in Kopenhagen, ist neben 12 anderen Sujets die **Hauptnummer** des Programms

vom 17. bis 19. Mai d. Js.

in den

vereinigten Müller'schen Kinematographen.

Schlager! — Schlager!

Eine alte sowie junge

Jagdhündin

billig zu verkaufen.

Finger, Podgorz, Bockrodtstr.

Holz-Treppen, eis. Balkon, Siemens'sche Gasbadeöfen

zu verkaufen **Strobandstr. 3, 1.**

---

5 Stärken,

holländischer und Oldenburger Rasse, selten schön, kalbend August, September, Abnahme Juni, Preis pro Stück 400 M., verkauft

Majorat Wolffserbe
bei **Tauer,** Kr. Thorn.

Fußmehl

hat abzugeben Bäckermstr. **Maslotta,** Brückenstr. 26.

Besitzung,

84 Morgen gute Wiesen, Gebäude u. Inventar, für 35 000 M., Anz. 6—8000 M.,

Besitzung,

40 Morgen guter Boden, neue Geb., für 18 000 M., Anz. 5—8000 M., u. mehrere

Grundstücke

zu 20 und 30 Morg., an der Stadt gelegen, und größere Güter zu 50, 60, 80, 100—1000 Morgen, ein Gut bei größerer Stadt, 1400 Morgen sehr guter Boden und Inventar, Gasthäuser, Restaurations- und Kolonialwarengeschäfte sind zu verkaufen und zu verpachten.

J. Gniatczynski, Thorn, Bäckerstr. 35, Telephon 591.

Wohnungsgesuche

Eine 3-Zimmer-wohnung

mit allem Zubehör vom 1. Juni eventl. früher zu mieten gesucht. Angebote an Zollassistent **Wonsack, Hammerstein** Wpr.

Wohnungsangebote

Gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension z. verm. Frau **Brieskorn,** Araberstraße 4, 1.

Gut möbl. Zimmer

nebst Kabinett sofort zu vermieten.

Grunwald, Neustädt. Markt 12.

Möbl. Wohn., bestehend aus Wohn- u. Schlafz., Burschengel., Bad, Gas, bisher von Herrn Ltn. Karge bewohnt, zu verm. **Bäckerstr. 9,** part.

Gt. m. Zimm. nebst Kabinett sofort zu vermieten Breitestr. 8, 2 Tr.

---

2 gut möbl. Vorderzimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten **Junkerstraße 7, 1.**

M. Zim. m. P. z. vm. Culmerstr. 1, 1.

Möbl. Zimmer

(auf Wunsch mit Pension), in schönster gesunder Lage, in unmittelbarer Nähe der Stadt, am Glacis, im Sommer herrlicher Gartenaufenthalt, ab 1. Juni zu vermieten **Kirchhofstr. 6,** 1 Tr.

Herrschaftl. Wohnung,

neu renoviert, im Parterre nach Garten gelegen, von 3 Zimmern mit großem Balkon, Badezimmer, Gas, elektr. Beleuchtung und allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, von sogleich zu vermieten

Schuhmacherstr. 12, 1, l.

Wilhelmplatz 6, I. Et.:

Herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer 2c., zum 1. 10. 11 zu vermieten.

Glogau.

Wohnung,

4 Zimmer, **renoviert,** sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im **Waldhäuschen.**

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn.

Anfragen wegen Wohnungen sind an die Geschäftsstelle bei **Artur Abel,** in Firma **W. Boettcher,** Baderstr., zu richten.

Schulstr. 12, 2, 6—7 Zimmer, Pferdestall und Garten,	1500	1. 4.
Mellienstr. 111, 7 Zim., Pferdestall nebst Zubehör,	1400	sof.
Schulstr. 19, 1, 5 Zimmer und Pferdestall,	1300	
Schuhmacherstr. 12, 1 Laden u. 3 Zimmer,	1200	1. 4.
Fischerstr. 36, 7 Zimmer,	1200	
Mellienstr. 89, 1, 5 Zim., auf Wunsch Stall und Remise,	900	1. 4.
Mellienstr. 89, pt., 5 Zim.,	850	
Brombergerstr. 35, 1., 5 Zim.,	820	sof.
Altst. Markt 8, 1, 4 Zim.,	800	sof.
Baderstr. 19, 1, 4 Zimmer,	800	sof.
Mellienstr. 115, 2, 5 Zimmer, reichl. Zubeh., Bad, Garten,	800	1. 7.
Albrechtstr. 6, pt., 3 Zim.,	725	sof.
Elisabethstr. 7, 3, 4 Zim.,	720	
Brombergerstr. 60, pt., 4 Zim.,	600	sof.
Seglerstr. 27, 2, 4 Zimmer,	600	1. 4.
Klosterstr. 14, pt., 3 Zim.,	580	1. 4.
Strobandstr. 3, 1., 4 Zimmer, Entree und Zubehör,	550	sof.
Grabenstr. 34, pt., 3 Zim.,	530	1. 4.
Mellienstr. 127, 2., 3 Zim.,	500	
Brombergerstr. 26, pt., 2 Z.,	500	1. 4.
Culm. Chaussee 120, 3 Z., Gas,	366	
Mellienstr. 66, 2, 3 Zim.,	348	1.10.
Strobandstr. 3, 2, 2 Zim.,	300	
Neust. Markt 12, 2, 2 Zim.,	300	
Culmerstr. 12, 2 Zimmer,	288	
Culmerstr. 12, 2 Zimmer,	240	
Schuhmacherstr. 12, 1 Pferdestall,		
Heiligegeiststr. 11, 3 Zim., Balkon,		1. 7.
Schuhmacherstr. 12, pt., 3—4 Zim., Balk. u. reichl. Zubeh.,		sof.
Rösnerstr. 2, 3 Zim. nebst Zubeh., zu erfr. Elisabethstr. 11,		1. 4.
Gerechtestr. 16, kl. Laden mit Wohnung,		
Seglerstr. 6, 1 möbl. Zim.,		sof.

Wohnung,

Neubau Klosterstraße 7, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Gaseinrichtung, Badestube, Preis 450 Mk. Auch für **Offizier** passend, da Burschenstube, Remise und **Pferdestall** vorhanden. Zu erfragen

J. Eisenhardt, Friseur, Altst. Markt 18.

Freundl. Wohnung, Graudenzerstr. 69, per 1. 10. zu vermieten. Näheres

A. Banaszak, Wagenbauer.

---

1 kleine Wohnung

von 2 Zimmern und Küche, **Gerechtestr. 31,** 2, von sofort oder später zu verm.

Höcherlbräufiliale, Culmerstr. 10.

Eine Wohnung,

2 Zimmer, Küche u. Zubehör nebst Gartenanteil vom 1. 7. Kasernenstr. 13 zu vermieten.

---

3 Zimmer, helle Küche, mit Gas, renov., von sof. zu verm. **Bäckerstr. 13.**

Fischerstraße 45,

Ecke Privatstraße, 3 Treppen, herrschaftliche Wohn. von 6 großen Zimmern, Loggia, Balkon u. reichl. Nebengelaß von sofort oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst pt. l. **Wohn.** von 2, 3 u. 4 Zimmern von Juli resp. Oktober sind auch da zu erfragen.

Moderne Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Badezimmer, 3. Stock, per sofort oder 1. Juli zu verm.

Dr. Auerbach, Breitestr. 27.

Wohnung von 2, 3 und 4 Zimmern (Neubau) vom 1. Juli resp. 1. Oktober billig zu vermieten.

Näheres **Fischerstr. 45, Ecke Privatstraße,** parterre, links.

---

1 Wohnung

von 4 Zimmern und Zubehör, in der 1. Etage, per 1. 4. oder später zu verm.

Baderstr. 2.

---

1 Hofwohnung,

3 Zimmer, reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten

Friedrichstr. 10/12, Portier.

Stadtverordnetenwahl!

Zur **Aufstellung der Kandidaten** für die **zweite Abteilung** laden wir alle Wähler dieser Abteilung auf

Donnerstag den 18. Mai,

abends 8½ Uhr,

nach dem **„Löwenbräu"** (Martin) ein.

Der Vorstand des Bürger-Vereins.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Thorn,

e. V.

Dienstag den 16. Mai d. Js.,

abends ½9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im kleinen Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung:
1) **Besprechung über die Stadtverordnetenwahlen,**
2) Mitteilungen.

Der Vorstand.

Kinematographen-Theater

„Metropol",

Friedrichstraße 7.

Programm

von Sonnabend den 13. bis Dienstag den 16. Mai:

1. **Komgui, der Bergbewohner,** Drama.
2. Zwei alte Knaben, humor.
3. Wunderakrobaten, kol. Variétée-Att.
4. Fräulein Tonis Geburtstag, Komödie.
5. **Die Tänzerin der Siwa,** kolor. Drama.
6. Gelée für die Tante, humor.
7. Ringkampf Petersen-Luppa.
8. Schulze als Erbe, humor.
9. **Dankbarkeit des Kassierers,** Drama.
10. Postverspätung, humor.
11. Kokosnußernte, kolor. Natur.
12. Moritz hat sein Monokle verloren, humor. Schlager.
13. **Eine Ehescheidung,** dramatisches Lebensbild.
14. Tontolini als Diener, humor.
15.—18. **Tonbilder.**

Änderungen im Programm vorbehalten.

Garten-Restaurant

Wiese's Kämpe

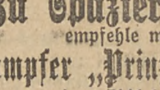
Inh.: **Max Kowski.**

Jeden Mittwoch:

Vorzügl. Kaffee nebst frischen Schmantwaffeln.

Spezialität:

Spritz-, Rader- u. Napfkuchen.



Zu Spazierfahrten

empfehle meine

Dampfer „Prinz Wilhelm" und „Viktoria".

W. Huhn, Telephon 369.

Eiskeller

mit großem Bierlagerkeller

sowie

geräumiger Pferdestall

zu vermieten.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinenstraße 4.

Gebildete 21jährige Dame

wünscht die Bekanntschaft eines christlichen angenehmen Herrn mittleren Alters als Gesellschafter bei Besuchen von Gartenkonzerten, Ausflügen usw. (Heirat ausgeschlossen). Angebote erbitte unter **A. H. 40,** hauptpostlagernd Thorn.

Anonym zwecklos.
Strengste Diskretion!

Diejenige junge Dame,

welche Montag nachm. um 3 Uhr Mellienstraße, Ecke Ulanenstr., auf die Elektrische stieg, wird höflichst gebeten, Donnerstag Abend 9 Uhr am Theater zu promenieren.

Braunweißer

Jagdhund

zugelaufen. Fort Scharnhorst.

---

30 Mk. Belohnung!

Heute Vormittag ist mir während des Badens auf der Basarkämpe meine goldene Uhr Nr. 249 021, Monogramm C. S., nebst goldener Panzerkette abhanden gekommen und erhält der Finder obige Belohnung. **Carl Seidel,** Friedrichstr. 6.

Warnung!

Warne hiermit jeden, meinem Bruder **Thomas Bonk,** ohne Domizil, auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Michael Bonk, Mischlewitz, bei Briesen Wpr.

Täglicher Kalender.

1911.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Juni	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
Juli	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Bessere Vorarbeit der Interessenten für Handelsverträge.

Auf Anregung des zum Freihandel neigenden Handelsvertragsvereins berieten dieser Tage in Berlin etwa 100 Delegierte wirtschaftlicher Körperschaften, wie das Material, das aus privaten Kreisen bei neuabzuschließenden Handelsverträgen der Regierung gewöhnlich zugeht, besser zu gestalten sei. Es wurde also anerkannt, daß, wenn unsere Handelsverträge oft gerade in diesen Kreisen (Bund der Industriellen, Hansabund usw.) nicht befriedigten, dies nicht allein Schuld der Regierung sei, sondern daß die Wünsche der Industrie und des Handels häufig unklar gefaßt, unzureichend begründet und nicht genügend nach ihrer Berechtigung und Wichtigkeit durchgesiebt gewesen seien. Die Regierung hat beim letzten Handelsvertrage, dem deutsch-schwedischen, gezeigt, daß sie die Mitarbeit aus den Kreisen der Praxis zu schätzen und zu benutzen weiß. Sie kann dann auch erwarten, ein gut durchgearbeitetes, von Wiederholungen und Widersprüchen freies, übersichtliches Material für ihre Verhandlungen mit dem Auslande zu erhalten. Dies will man ihr nun also mehr als bisher zu verschaffen suchen. Soweit ist die Sache unzweifelhaft zu begrüßen.

Wenn es dann heißt, daß wichtige grundsätzliche Fragen in der Handelspolitik, wie Meistbegünstigung, Veredlungsverkehr usw., von den zentralgewerblichen Organisationen, also solchen, die nicht blos Branchevereine sind, behandelt werden sollen, und wenn weiter versichert wird, daß man zunächst ein neutrales Komitee arbeiten lassen wolle, um jeden Argwohn zu vermeiden, als handele es sich um bestimmte handelspolitische Tendenzen, so wird man in diesem Punkt abwarten müssen und vorsichtig sein dürfen. Denn ein sorgfältiger als bisher durchgearbeitetes Material, das dann nach einseitigen Gesichtspunkten benutzt würde, wäre im Interesse der gesamten Volkswirtschaft vielleicht noch keine Verbesserung.

Bei uns müssen sich Zolltarif und Handelsverträge ergänzen. Wir brauchen auch unseren Export, wenn er auch nur etwa 28 Prozent unserer gewerblichen Erzeugnisse erfaßt. Die Möglichkeit, ihm und unserer weiterverarbeitenden Industrie überhaupt Erleichterungen zu verschaffen, liegt in den 1917 neu abzuschließenden Verträgen, die mit Vorsicht und Sorgfalt unter Berücksichtigung aller in Frage kommenden Interessen der deutschen Industrie und des deutschen Handels zu gestalten sein werden — ohne daß sie deshalb irgendwelche heimischen Industrien oder die Landwirtschaft zu benachteiligen brauchen. Man kann die Interessen der deutschen Wirtschaft ganz allgemein gegenüber den fremdländischen Ansprüchen genau wahrnehmen, ohne daß einer unserer eigenen Wirtschaftszweige die Kosten trägt.

Schnorrer und Verschwörer.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Unter den Linden in Berlin hört man während der Reisezeit oft mehr Russisch sprechen, als Deutsch; und auf der obersten Terrasse im Kaiserpavillon in Wannsee machen Russen große Champagnerrechnungen. Sie sitzen in den Wartezimmern unserer medizinischen Berühmtheiten und kaufen für Unsummen in unseren elegantesten Läden. Das ist eine „Invasion“, die so viel Geld bringt, daß man sie sich gefallen lassen kann, und das wird so bleiben, solange Berlin eben auf dem Wege nach den Taunusbädern, nach Paris und nach der Reviera liegt.

Für andere Russen aber ist Berlin die Zwischenstation für Genf und London, die internationalen Hauptquartiere aller Revolutionäre, und auch von dieser Sorte haben wir mehr als genug. Es mag sein, daß Tausende und Abertausende von dem Gelde, das die Russen der ersten Klasse bei uns in Berlin lassen, gestohlen sind, und daß die Herren mit der großen Champagnerrechnung nur deshalb nach Europa gekommen sind, weil daheim eine Senatorenrevision ihnen den Boden zu heiß erscheinen ließ; es ist auch selbstverständlich, daß sie von den Herren der zweiten Klasse bis aufs Blut gehaßt werden. Aber das sind schließlich interne russische Angelegenheiten, die jenseits der Grenze auf russische Art erledigt werden mögen, während für uns alle diese Erwägungen fortfallen und der Russe nur als angenehmer Gast oder lästiger Ausländer für uns inbetracht kommt.

Von diesem nüchternen praktischen Standpunkt aus sind uns die Leute, deren Ziel schließlich London oder Genf ist, weniger willkommen, als die Rivierareisenden, denn sie machen uns nur polizeilich zu schaffen, verschandeln das Straßenbild durch ihre gesucht schlampige Kleidung und stören, soweit sie, wie das meistens der Fall ist, an der Universität sich aufhalten, unsere eigenen studierenden Landeskinder.

Sind sie nicht ganz reinlich und zweifelsohne, so werden sie abgeschoben, wie seinerzeit die „Russen“ Mandelstamm und Silberfarb, deren einen man roher Weise nachts von der Seite seiner Braut riß, wie die Sozialdemokraten im Reichstage klagten. Damals hat der Reichskanzler Fürst Bülow mit einem kräftigen Wörtlein über Schnorrer und Verschwörer aufgewartet. Diesmal ist es ein Russe mit einem mehr Vertrauen erweckenden Namen, Dubrowsky, dessen sich die Sozialdemokraten wieder annehmen, weil ihm die Immatrikulation an der Berliner Universität versagt wurde, worauf er Selbstmord beging. Trotz des wohllautenden Namens gehört er natürlich in dieselbe Klasse der Schnorrer und Verschwörer; es ist nachgewiesen, daß ihm die nötigen Mittel zum Studium fehlten und daß er nach einem revolutionären studentischen Verein sich erkundigte.

Selbstverständlich wird ihm jetzt von einem Petersburger Professor mit einem ganz eindeutigen Namen das Zeugnis ausgestellt, daß er zu den schönsten Hoffnungen berechtigte und trotz seiner Jugend bereits wissenschaftliche Leistungen aufzuweisen hatte. Das alles kann uns höchst gleichgiltig sein; unsere Universitäten sind auch nicht für diejenigen Schnorrer und Verschwörer da, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigen, denn unsere Hochschulbehörde und unsere Polizei hat es nicht mit Zukunftshoffnungen, sondern mit der Gegenwart zu tun, — und die gehört in erster Linie den deutschen Studenten.

Die deutsche „Kulturpartei“ im preußischen Abgeordnetenhause, die Sozialdemokratie, hat nun sofort die Regierung wegen des unerhörten Falles interpellieren wollen. Das mußte man ihr leider versagen, da nach der Geschäftsordnung die 7 Roten dazu nicht genügen, sondern 30 Stimmen notwendig sind. Damit wäre die Sache abgetan gewesen. Aber rechtzeitig erinnerte sich die Sozialdemokratie an ihre Gefolgsleute beim Freisinn, und siehe da, die fortschrittliche Volkspartei trat in der Tat Mann für Mann an und brachte von sich aus die Interpellation ein, die nun vermutlich noch vor Pfingsten das hohe Haus beschäftigen wird, als sei das wichtigste auf der Welt ein überspannter und neurasthenischer fremder Student, der einem offenbar verfehlten Leben just auf Berliner Boden ein Ende gemacht hat. Bei den anderen Parteien wird das Vorgehen der Linken nicht viel Verständnis finden, denn man weiß überall den Unterschied zwischen russischer und „russischer“ Invasion. —n.

Provinzialnachrichten.

Marienburg, 15. Mai. (Feuer. Ertrunken.) Bei dem heftigen Gewitter heute Nachmittag schlug ein Blitzstrahl in die Besitzung des Gutsbesitzers Peters in Heubuden und vernichtete die ganze Besitzung, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stall, Speicher usw. — Vor den Augen seiner Mutter ertrunken, ist gestern Nachmittag gegen 4½ Uhr der 11 Jahre alte Sohn Karl Woschikowski welcher an einer zum öffentlichen Baden verbotenen Stelle in der Nogat badete. Plötzlich geriet der Knabe in einen Strudel und wurde von den Fluten mitgerissen. Zwar versuchten einige Personen den Knaben zu retten, doch scheiterten diese Versuche. Die Mutter des ertrunkenen Knaben war Augenzeuge der Schreckensszene und ihr Jammern um den Tod ihres Kindes ist unbeschreiblich. Die Leiche ist noch nicht geborgen. — Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich in Barenhof bei Neumünsterberg ereignet. Der 8 Jahre alte Sohn des Eigentümers Toetz fuhr in einem Kahn auf dem Weichsel-Haffkanal. Plötzlich schlug der Kahn um, der Knabe fiel ins Wasser und ertrank.

Danzig, 15. Mai. (Die Danziger Waggonfabrik hat im letzten Betriebsjahre, da die Beschäftigung weiter nachgelassen, ihre Arbeiterzahl von 488 auf 426 verkleinern müssen. Die tägliche Arbeitszeit ist von 9½ auf 8 Stunden herabgesetzt. Hergestellt wurden im letzten Jahre 24 Personenwagen 3. Klasse (Abteilwagen), 22 Personenwagen 3. Klasse (Vorortwagen), 35 Personenwagen 4. Klasse, 32 Güterzuggepäckwagen, 431 Güterwagen, zusammen 544 Wagen für die preußische Staatseisenbahnverwaltung, und 3 Privatgüterwagen.

Zoppot, 14. Mai. (Die Villa des verstorbenen Geheimen Kommerzienrats Wanfried) am Baedeckerweg ist für 100 000 Mark an Herrn Konsul Patzig, die Villa des verstorbenen Oberbürgermeisters Ehlers in der Rickertstaße fü 43 000 Mark an Herrn Kaufmann Schönberg verkauft worden.

Osterode, 13. Mai. (In der Angelegenheit der Osteroder Primaner,) die relegiert wurden, weil sie in Verspottung der Schülerselbstmorde eine Puppe mit einer Primanermütze auf dem Kopf am Ast eines Baumes aufgehängt hatten, ist jetzt ein neuer Beschluß gefaßt worden. Nachdem eine abermalige Prüfung der Affäre stattgefunden und auch das Provinzial-Schulkollegium sich mit der Sache beschäftigt hat, hat der Direktor des Osteroder Gymnasiums die Relegation in den beiden Fällen, wo sie verhängt worden war, in das consilium abeundi umgewandelt. In der Begründung heißt es, daß die Geständnisse der beiden Primaner als mildernde Umstände anzusehen seien. Beide sind jetzt in andere Anstalten aufgenommen worden. Auch denjenigen Schülern des Osteroder Gymnasiums, die zu Karzerstrafen verurteilt worden waren und ihre Strafe schon verbüßt hatten, ist jetzt eröffnet worden, daß ihnen diese Strafen nach neuer Prüfung der Angelegenheit in milderer Form angerechnet werden würden.

Rastenburg, 14. Mai. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich am Sonnabend Abend auf dem hiesigen Bahnhofe. Ein Kommando des Lycker Dragonerregiments hatte Remonten zu verladen. Als der Sergeant Dembeck vom Stationsbureau sich nach der Verladestelle begab, wurde er beim überschreiten der Geleise von der Maschine eines Rangierzuges erfaßt und überfahren. Sein Körper wurde in der Mitte durchschnitten, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte stammte aus Kruglanken, Kreis Angerburg.

Georgenburg, Ostpr., 12. Mai. (Zu Tode getrunken.) Am Dienstag kam ein Bewohner des Ortes Kauschen in das Gasthaus in Pagelienen und kaufte sich außer andern geistigen Getränken ein Liter Weinsprit, den er ebenfalls trank. Kurze Zeit darauf fiel er nieder und war tot.

Wischwill, Ostpr., 14. Mai. (Totschlag.) Der russische Arbeiter Peters Urbas auf dem Sägewerk Hildebrandt ist in der Nacht zum 14. d. Mts. von zwei russischen Arbeitern, mit denen er zusammenarbeitete und wohnte, erschlagen worden. Im Anfang der vergangenen Woche war zwischen dem Erschlagenen und den Tätern ein Streit ausgebrochen, wobei es auch zur Schlägerei kam. Am Donnerstag hatte ihm der eine zugerufen: „Du wirst nicht lange leben!“ Die Tat ist also vorsätzlich ausgeführt, sodaß offenbar ein Mord vorliegt. Als U. nachts in seiner Baracke war, die viele Arbeiter (meist Galizier) beherbergte, drangen die beiden Russen auf den Unglücklichen ein. Der eine versetzte ihm mit einem starken Spatenstiel mehrere Hiebe, der andere gab ihm mehrere Hiebe mit einem Ziegel, die tödlich wirkten. Die beiden Mörden sind entkommen, da die andern Arbeiter sie nicht verfolgten.

Wissek, 14. Mai. (Eine entsetzlich rohe Tat) verübte die unverehelichte Martha Switala aus Podrusen. Sie wurde am Karfreitag von einem Kinde entbunden; sie tötete es, indem sie ihm den Hals umdrehte (!) und verwahrte es zirka acht Tage in ihrer Kammer. Schließlich verscharrte sie die kleine Leiche auf dem Kirchhofe, wobei sie beobachtet wurde. Sie wurde in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Insterburg, 14. Mai. (Schulze-Delitzsch-Denkmal.) Bildhauer Hans Arnold, der Schöpfer des Berliner Schulze-Delitzsch-Denkmals, hat augenblicklich noch ein zweites Denkmal für den volkswirt-

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anny Wothe.

(22. Fortsetzung.)

„Bei meinem Verbot inbezug auf die Dienstboten bleibt es,“ antwortete Ingvelde auf seinen ernstfragenden Blick. Der Name meiner Schwester wird auf dem Ramsahof nicht mehr genannt. Sie aber bitte ich, alles, was geschehen kann, um die Flüchtige wieder zurückzubringen, zu veranlassen. Scheuen Sie keine Mittel, keine Kosten. Benachrichtigen Sie die Behörden; nur schaffen Sie mir das Kind wieder, das verblendete, unmündige Kind.“

„Ich habe, Ihre Erlaubnis vorausgesetzt, schon vor einer Stunde an Mister Illings, natürlich ohne den Grund zu nennen, telegraphiert. In einer Stunde kann er hier sein. Er war es, der mich, und wenn ich nicht irre, auch Sie vor dem Baron warnte. Er ist der einzige, der vielleicht Auskunft über ihn geben und uns helfen kann, die richtigen Wege einzuschlagen. Mister Illings ist Ihnen zwar ganz fremd, aber ich habe ein felsenfestes Zutrauen zu ihm. In der einen Nacht, die er hier im Ramsahof zubrachte, hatte ich Gelegenheit noch lange mit ihm zu plaudern. Ich denke, man kann ihm vertrauen, meinen Sie nicht auch“.

Wie seltsam das war.

Wieder stieg eine leise Unruhe in Ingvelde auf, und heiße Glut färbte ihre Wangen. Warum überkam sie nur immer ein so merkwürdiges wehes und doch so heißes Glücksgefühl, wenn sie an den Mann mit den ernsten Augen dachte, der auch ihr, das fühlte sie wohl, besonders wohlgesinnt war.

Und die blauen Augen des Inspektors schauten dabei so seltsam forschend in die ihren, als wollten sie ihr bis auf den Grund der Seele dringen.

„Es bleibt Ihnen natürlich unbenommen, Mister Illings in Ihr Vertrauen zu ziehen oder nicht,“ bemerkte der Inspektor, als Ingvelde auf seine Frage stumm blieb. „Ich wollte nur nichts unversucht lassen, was geeignet erschien, Licht in die Sache zu bringen.“

Ingvelde neigte zustimmend das Haupt. Zufällig fiel dabei ihr Blick in den Spiegel; und von einer seltsamen Scheu befangen, blickte sie plötzlich an ihrem Anzug hernieder. Sie trug noch das lose, schnell übergeworfene, weiße Morgenkleid, und das lange Haar hing ihr wirr und leuchtend über den Rücken herab.

Purpurglut färbte jetzt Ingveldes Antlitz, als sie, mit beiden Händen ihr Haar zusammenfassend, ohne ein Wort aus dem Zimmer eilte.

Raßmussen schloß wie erschauernd die Augen.

„Sie ahnt garnicht, wie schön sie ist,“ murmelte er, wenn sie einmal ganz Weib ist, wenn nicht Härte ihren Mund verschließt und ihren Blick eisig macht! Sie hat ein starkes Herz und einen festen Willen, diese Ingvelde Skaare. Aber dieses starke Herz kann auch leidenschaftlich lieben und tausend süße, heiße Wonnen geben dem, der es weckt.“

Eine Weile stand er noch sinnend, dann aber stürmte er hinaus. Den holden, kleinen, dummen Flüchtling wollte er seiner stolzen Herrin wiederbringen! Das war der sicherste Weg zu ihrem Herzen.

Suchte er denn ihr Herz?

Unmütig über sich selbst schüttelte er den Kopf; und wenige Minuten später sauste er in seinem Karriol den Weg nach Gudwangen dahin, um die erforderlichen Depeschen aufzugeben.

Über dem Ramsahof hingen drohende Wolken, und fahle Blitze zuckten daraus hernieder.

Als spät am Nachmittag der Regen in Strömen niederrauschte, bog auch Mister Illings' Karriol in den Ramsahof ein. —

— — — — — — — — — — — — — — —

In dem weiten, braungetäfelten Saal standen sie sich gegenüber, Mister Illings und Ingvelde Skaare.

Ingvelde hatte wieder ihre Hardanger Tracht mit der buntgestickten, weißen Schürze und dem roten Mieder über dem weißen Hemd angelegt, und ihr Auge blickte kühl und ernst, als hätte es niemals so heiß geweint; und doch meinte der ernste Mann, der vor ihr stand, den wilden Schlag ihres Herzens, die qualvolle Angst zu spüren, die sich hinter ihrer äußeren Gelassenheit verbarg.

Dieses mal brannten keine Wachskerzen an den Wänden, wie damals, als Magna Skaare in diesem Saal zum letzten mal geweilt; dieses mal quoll kein Rosenduft von der schweren Eichentafel herüber, wo nur eine verdeckte Lampe brannte, die matt den großen Raum erhellte.

Als wäre alles gestorben, so wehte es durch den Saal; und Mister Illings empfand das, als hätte ihn selbst eine eisige Hand berührt.

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen. Gibt es auch wenig Anhaltepunkte, so zeigt es mir doch, daß meine Besorgnisse nur zu begründet sind. Hätte ich doch mehr auf Ihre Warnung geachtet, hätte ich doch mit unerbittlicher Konsequenz das Kind diesen Abenteurern ferngehalten und diese Leute sofort rücksichtslos aus minem Hause gewiesen, ehe es zu spät war. Aber die Scheu, den Fremden wehe zu tun, ohne Beweise gegen sie vorzugehen, nur, weil ich eine unbezwingliche Abneigung gegen die Leute empfand, erschien mir kleinlich und meiner nicht würdig.“

Mister Illings ging unruhig in der Halle auf und nieder.

„Daß ich auch so töricht war,“ murmelte er vor sich hin, und laut fügte er hinzu:

„Es ist mir jetzt selber kaum begreiflich, daß ich mich durch den anderen Namen täuschen ließ. Auf dem Schiff schon hatte ich die feste Überzeugung, in dem Baron einem Menschen zu begegnen, den ich einst in einer recht bedenklichen Situation kennen lernte. Ich hatte das Gefühl, als müßte ich das junge Wesen, das, wie ich hörte, allein reiste und an welches sich die Bonatos so ausdauernd attachierten, schützen. Aber ich empfand es auch wieder als eine Zudringlichkeit meinerseits, ihr meinen Schutz, den sie garnicht begehrte, aufzudrängen. Als ich den Namen des Barons in Erfahrung brachte, wurde ich auch wieder unsicher, denn der Mann, den ich meinte, hieß, wie ich schon bemerkte, Graf Zwiedorsky. Daß Baron Bonato mit diesem Grafen identisch ist, unter-

schaftlichen Politiker in Arbeit, das für Ostpreußen bestimmt ist. Der Vorschußverein in Insterburg begeht sein fünfzigjähriges Jubiläum und stiftet dabei zum Andenken an den Begründer der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften dieses Denkmal. In dem Mittelpunkt steht die Büste von Schulze-Delitzsch, die Hans Arnold neu modelliert hat. Der prächtige bärtige Kopf ist ein fesselndes Abbild des erfolgreichen Mannes. Zu seiten sind zwei Reliefs angebracht, für die der Künstler, die freiplastischen Gruppen seines Berliner Denkmals verwertet hat. Es ist auf der einen Seite die Gruppe der genossenschaftlichen Arbeit, zwei Arbeiter mit Hammer und Kelle, die sich verbünden, auf der anderen Seite die Gruppe der Erziehung mit der Mutter und ihrem Kind. In diesen Bronzetafeln werden zwei schöne Worte von Schulze-Delitzsch ihren Platz erhalten. Auf der einen Seite soll stehen: „Tüchtige Männer machen einen tüchtigen Staat — nicht umgekehrt"; auf der anderen Seite: „Was du nicht allein vermagst, dazu verbinde dich mit andern, die das gleiche wollen."

Königsberg, 15. Mai. (Verschiedenes.) Am 1. Juni 1911 wird die normalspurige Bahnstrecke Wehlau-Friedland Ostpr. als Nebenbahn mit den Bahnhöfen Klein Nuhr Ostpr., Allenburg Ostpr., Groß-Wohnsdorf, Eiserwagen und der Holzverladestelle Hospitalforst eröffnet. Sämtliche Bahnhöfe sind für den Personen-, Gepäck- und Güterverkehr eingerichtet. — Gestern Mittag wurde in dem nahen Kirchdorfe Quednau eine russische Gelegenheitsarbeiterin von einem mit mehreren Personen besetzten Privatautomobil überfahren und auf der Stelle getötet. Das Automobil fuhr nach dem Unglück schnell davon, die Nummer ist indes erkannt. Der Lenker des Automobils wurde bald darauf amtlich ermittelt. — Auf den Schienen der Eisenbahnstrecke Königsberg-Prostken wurde am Sonnabend früh ein unbekannter Mann in der Nähe der Station Wöterkeim zermalmt aufgefunden. In ihm wurde von Bewohnern des Ortes ein Hausierer mit Wäscheleinen erkannt, sein Name und seine Herkunft war jedoch nicht zu ermitteln, da er keine Papiere besitzt. Es wird Selbstmord vermutet.

Posen, 14. Mai. (Seinen Bruder erschossen.) Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde der 10 Jahre alte Schüler Franz Napierala auf dem Flur vor der Wohnung seiner Eltern mit einer Schußwunde in der linken Brustseite tot aufgefunden. Nach den angestellten Ermittlungen ist der Knabe von seinem 14jährigen Bruder mit einem Revolver erschossen worden. Die Kugel drang dem armen Jungen oberhalb des Herzens in die Brust und führte seinen sorfortigen Tod herbei. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Stadtlazarett überführt. Der Täter, der nach der Tat verschwunden war, ist gestern Abend festgenommen worden.

„Das Enteignungsfieber"

betitelt Dr. Kindler-Posen eine umfangreiche Abhandlung, die er in den „Pos. Neuest. Nachr." veröffentlicht. Er sagt, daß, wenn selbst der ganze Großgrundbesitz, der polnische sowohl wie der deutsche, enteignet und aufgeteilt wird, auch dann noch nicht ein annähernd ziffernmäßiges Gleichgewicht der Deutschen und Polen zu erreichen wäre. Er begründet dies folgendermaßen:

Nach dem neuesten „Gemeindelexikon für die Provinz Posen", herausgegeben vom königl. preuß. statist. Landesamte, umfaßten die Gutsbezirke: 1 499 037,3 Hektar

davon hatte die Ansiedlungskommission bis Ende 1910 erworben . . . . . . 358 455,5 Hektar

bleibt also ein freier Grundbesitz von . . . . . . 1 140 581,8 Hektar

Laut Angabe des Regierungsrats v. Heyer-Posen (Nr. 5 „Aus dem Posener Lande", S. 228) gibt es in der Provinz noch jetzt 40 Proz. Grundstücke über 100 Hektar, d. h. der Großgrundbesitz umfaßt hier ein Areal von 456 232,72 Hektar. Sollte dieses Gebiet zur Aufteilung an Ansiedler gelangen, so müßte zuvor etwa ein Drittel für Forsten und Holzungen, Wegeland, Gewässer, öffentliche Gebäude usw. und mit Rücksicht darauf in Abzug kommen, daß die einzelnen Güter sich auch nach Abzug der soeben genannten Gebietsteile nicht immer restlos werden aufteilen lassen. Es blieben also zur wirtschaftlichen Verwendung für neue Ansiedelungen zwei Drittel von 456 232,72 Hektar, d. h. 304 155,14 Hektar. Zerlegt man letztere in Stellen von 10 Hektar, d. i. das Mindestmaß für lebensfähige Stellen, so erhält man 30 415 Ansiedlerstellen und damit, wenn man jede Ansiedlungsfamilie zu 5 Köpfen berechnet, einen Zuwachs an deutscher Bevölkerung von rund 152 000 Seelen. Nun gibt es in der Provinz Posen nach der Zählung vom 1. Dezember 1910 rund 809 000 Deutsche und 1 288 000 Polen, das Verhältnis der beiden Nationalitäten steht also wie 2 : 3. Mit Hinzurechnung jener 152 000 verschöbe es sich nach 3 : 4.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 1909 † George Meredith, bekannter englischer Novellist. 1908 † Heinrich Herzog von Harcourt. 1907 † Fürst Karl zu Hohenlohe-Langenburg. 1904 † Erbgroßherzogin-Witwe Pauline von Sachsen-Weimar. 1901 † Graf Koloman Hunyadi, österreichischer Ober-Zeremonienmeister. 1892 † Georg Klapka in Budapest, Führer im ungarischen Revolutionskrieg 1848—49. 1889 † Königin-Witwe Maria von Bayern, geb. Prinzessin Friederike von Preußen. 1886 * König Alfons XIII. von Spanien. 1885 Die Admiralitätsinseln kommen unter deutschen Schutz. 1860 * Nataly von Knobelsdorff-Brenkenhoff, geb. Eschstruth zu Schwerin i. M., Romanschriftstellerin. 1838 † Charles Maurice de Talleyrand Perigord in Valencay, berühmter französischer Diplomat. 1836 * Anna, Landgräfin von Hessen, geb. Prinzeß von Preußen. 1822 † August, Herzog zu Sachsen-Gotha und -Altenburg. 1821 * Seb. Kneipp, Naturheilkünstler. 1809 Napoleon dekretiert die Abführung des Papstes nach Frankreich. 1749 * Edward Jenner zu Berkeley, Entdecker der Schutzkraft der Kuhpocken-Impfung. 1742 Schlacht bei Czaslau und Chotusitz. Sieg Friedrichs des Großen. 1727 † Katharina I., Kaiserin von Rußland. 1525 Sieg Herzogs Anton von Lothringen bei Elsaßabern über die aufständischen Bauern.

Thorn, 16. Mai 1911.

— (Personalien.) Der Regierungsassessor Dr. Fritzschen in Thorn ist der königl. Regierung in Merseburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— (Auszeichnung.) Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde dem Fußgendarmeriewachtmeister Franz Dreyer zu Thorn Mocker verliehen.

— (Westpreußischer Städtetag in Danzig.) Am 19. und 20. Juni findet in Danzig der 14. westpreußische Städtetag statt, der ein sehr gediegenes Programm aufweist. Vor einigen Jahren sprach man auf einer Tagung bereits davon, ob sie überhaupt einen großen Wert hätten, und ob es wenigstens nicht angezeigt erscheine die Verhandlungen nur alle zwei Jahre stattfinden zu lassen. Jetzt wird man diesen Gedanken wohl nicht mehr aussprechen. Ergab bereits die vorjährige Tagung, daß die Städte der Provinz doch manche wichtigen gemeinsamen Interessen zu vertreten haben, so zeigt das soeben herausgegebene Programm der Danziger Tagung, daß der Städtetag sogar Pionierarbeit zu leisten vermag.

— (Für das erste diesjährige Rennen in Danzig-Zoppot) am Montag den 5. Juni, sind bekanntlich, wie berichtet, 109 Pferde genannt worden. Diese verteilen sich wie folgt: Begrüßungs-Jagd-Rennen 24 Unterschriften, Versuchs-Jagd-Rennen 17 Unterschriften, Prinz-Friedrich-Leopold-Preis 22 Unterschriften, Verkaufs-Hürden-Rennen 18 Unterschriften, Danziger Offizier-Jagd-Rennen 19 Unterschriften, und Schrader-Waldhof-Rennen 9 Unterschriften. Wenn alle genannten Pferde am Start erscheinen, steht ein guter Sport in Aussicht.

— (Pferderennen unterliegen keiner Lustbarkeitssteuer.) So hat am Sonnabend Vormittag der Bezirksausschuß zu Königsberg in der vom Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen gegen den Magistrat zu Königsberg angestrengten Klage entschieden.

— (Zu der Stadtverordnetenwahl.) Gestern Abend fand im kleinen Schützenhaussaal eine von dem Bürgerverein einberufene allgemeine Wählerversammlung der 3. Abteilung statt, zu der sich 25 Angehörige dieser Abteilung und 7 Angehörige anderer Abteilungen eingefunden hatten. In Vertretung des durch Krankheit verhinderten Vorsitzers eröffnete Herr Buchdruckereibesitzer Hoppe die Versammlung. Der Zweck dieser sei die Aufstellung zweier Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung, die Hausbesitzer sein müssen. Der Bürgerverein halte es nicht nur für sein Recht, sondern für seine Pflicht, zu diesem Zwecke eine Versammlung einzuberufen, denn dazu sei er vor 17 Jahren gegründet, um sich mit kommunalen Angelegenheiten zu beschäftigen. Der Bürgerverein selbst stellt aber keine Kandidaten auf. Herr Schlossermeister Döhn erklärt zu der Äußerung des Herrn Lehrer Rüsing in der Wählerversammlung des Beamtenvereins, „der Innungsausschuß hätte dem Beamtenverein seine Kandidaten namhaft machen müssen", daß dies geschehen sei; der Ausschuß sei aber ohne Antwort geblieben. Es sei auch nicht zutreffend, daß die Beamtenschaft, wie behauptet worden, drei Viertel der Wählerschaft der 3. Abteilung ausmache; er schätze die Zahl auf ein Viertel. Sehr bedauern müsse er, daß dort auch die Äußerung gefallen sei, es herrsche eine Spaltung zwischen Bürgerschaft und Beamtenschaft, und es werde unter der Hand gegen die Beamten agitiert. Bürger und Beamte seien aufeinander angewiesen und wir wollen in Frieden mit den Beamten leben. (Bravo!) Mißtrauen habe es erregen müssen, daß der Vorstand des Beamtenvereins gerade einen Vertreter des Malergewerbes aufgestellt habe, das allein unter allen Gewerben dem Innungsverbande nicht angehört. Sehr erfreut hat es uns, daß Herr Mittelschullehrer Karau die Ansicht vertrat, es den Handwerkern zu überlassen, sich ihren Kandidaten selbst zu wählen, gleichviel aus welcher Abteilung. Herr Oberpostassistent Felske erklärt im Namen des Vorstandes des Beamtenvereins, daß dieser an der Kandidatur Brandts und Wichmanns festhalten werde, nachdem der Hausbesitzerverein abgelehnt, für Brandt einzutreten. Wäre dies geschehen, so wäre Wichmann nicht aufgestellt worden. An der Kandidatur Brandt halten wir jedenfalls fest; dagegen würden wir für Grunwald eintreten, wenn uns dieser präsentiert wird. Daß die Maler dem Innungsverband nicht angeschlossen sind, war uns unbekannt. Herr Kämmereikassenbuchhalter Brüggemann ist gegen Brandt, da ein Staatsbeamter die Interessen der Gemeindebeamten nicht in der erwünschten Schärfe vertreten könne, deren Wohl ihn auch weniger interessiere. Redner schlägt für Brandt Kaufmann Richard Krüger vor. Daß der Kandidat der 3. Abteilung angehören müsse, sei nicht notwendig. Aus der Versammlung werden noch vorgeschlagen die Herren Döhn, Borkowski und Matthes. Herr Döhn weist darauf hin, daß der entschiedenste Vertreter des Handwerks, Bock, der 1. Abteilung angehört habe und wenn er noch lebte, gewählt würde, auch wenn er aus der nullten Abteilung sei. Herr Kaufmann Matthes erklärt, daß er im Auftrage des Vereins der Thorner Kaufleute hier sei, der den Kandidaten des Beamtenvereins unterstützen würde. Er bitte deshalb von seiner Kandidatur abzusehen. Herr Postsekretär Krüger wendet sich gegen Herrn Brüggemann. Die Gemeindebeamten seien doch auch im Beamtenverein und Bauverein, wo ihre Interessen ebenfalls vertreten würden. Herr Kämmereikassenrendant Schmidt ist ebenfalls gegen Brandt für Richard Krüger. Herr Döhn erklärt, daß doch die Absicht sei, ein Kompromiß zu schließen. Wenn der Kandidat des Innungsausschusses abgelehnt werde, sei der Krieg erklärt. Weiter wird vorgeschlagen Herr Peting. Herr Felske betont, daß Brandt vom ganzen Beamtenverein fast einstimmig aufgestellt sei, nicht nur vom Vorstand. Der Vorsitzer stellt fest, daß folgende Kandidaten vorgeschlagen seien: Postsekretär Brandt und Malermeister Wichmann vom Beamtenverein, Schlossermeister Döhn und Uhrmachermeister Grunwald vom Innungsausschuß und Hausbesitzerverein (?); aus der Versammlung Kaufmann Richard Krüger, Tischlermeister Borkowski und Büchsenmachermeister Peting. Herr Redakteur Dyck führt gegen Wichmann an, daß dieser nicht Hausbesitzer sei. Herr Wichmann erklärt, daß er es noch vor dem Wahltage sein werde. Herr Oberamtsgerichtssekretär Dommer warnt vor Sonderkandidaturen der einzelnen Vereine. Besser wäre gewesen, wenn alle Vereine zu einer großen Versammlung zusammengekommen wären, dann wäre eine Zersplitterung vermieden worden. Auch wir wollen Frieden mit der Bürgerschaft. Der Beamtenbauverein sei erst gegründet worden infolge der Angriffe in der Presse, worin es hieß: „ein halbes Klosett will er haben, diet und dat will er haben." (?) Der Bauverein gehe lange nicht so stürmisch in der Bautätigkeit vor, wie manche Privatunternehmer. Weshalb würden diese nicht angegriffen, sondern nur der Beamtenverein? Dieser könne recht wohl mit dem Hausbesitzerverein Hand in Hand gehen. Redner schlägt Herrn Richard Krüger vor. Es folgt nunmehr die Abstimmung. Im ersten Wahlgang erhalten Stimmen die Kandidaten Grunwald 12, Brandt 11, Richard Krüger 9, Wichmann 4, Döhn, Peting und Borkowski je 3, Kaufmann Dorau 2, Bäckermeister Otto 1; ein Zettel war unbeschrieben, einer ungiltig. Da sich keine Mehrheit für die erforderlichen zwei Wahlkandidaten ergibt, fand ein zweiter Wahlgang statt, in dem erhielten Stimmen Grunwald 14, Brandt und Krüger je 11, Wichmann 7; ein Zettel war ungiltig, mehrere Zettel nur halbgiltig, da der Kandidat doppelt genannt oder als zweiter Kandidat Namen — Borkowski, Döhn, Dorau — genannt waren, die bei dieser Wahl zwischen den vier Meistgewählten nicht zulässig waren. Bei der Stichwahl erhielt Brandt 9, Richard Krüger 8 Stimmen; ein Zettel war ungiltig, 7 Wähler hatten nach der zweiten Wahl den Saal verlassen. Aufgestellt sind also die Herren Uhrmachermeister Louis Grunwald und Postsekretär Willy Brandt. — Zur Aufstellung der Kandidaten für die 2. Abteilung lädt der Bürgerverein die Wähler dieser Abteilung auf Donnerstag, den 18. d. Mts., abends 8½ Uhr in das Lokal „Löwenbräu" (Martin) ein.

— (Die Kriegsmarine-Ausstellung), die auf Veranlassung des hiesigen Flottenvereins unter Leitung des Herrn Kapitänleutnants d. R. Mumm (Oldenburg) in Thorn stattfindet, dürfte hier dasselbe lebhafte Interesse erwecken, das ihr in anderen Städten zuteil geworden ist. Das Reichsmarineamt, die kaiserlichen Werften zu Kiel und Wilhelmshaven, die Schichauwerft in Elbing, das Institut für Meereskunde in Berlin, die deutsche Seewarte zu Hamburg, die Marineakademie in Kiel, die Norddeutschen Seekabelwerke in Nordenham, Schiffahrtsgesellschaften u. a. haben ein reiches Material zur Verfügung gestellt, das vorzüglich geeignet ist, Interesse und Verständnis für das Seewesen und zwar keineswegs lediglich für die Kriegsmarine zu verbreiten. Die eigentliche Marine-Ausstellung umfaßt zunächst 17 Modelle, darunter ein solches des Linienschiffs „Westfalen", ein deutsches Dreadnought, das 19 000 t Wasserverdrängung hat und mit seinen drei Maschinen eine Geschwindigkeit von 20 Seemeilen stündlich hat. Weitere Modelle zeigen den Panzerkreuzer auf welchem unser Kronprinz seine Reise nach Indien machte „Gneisenau" und „Hansa", die kleinen Kreuzer „Dresden" und „Gazelle", das Kanonenboot „Iltis", das unter dem Kapitän Lans vor Taku sich im Jahre 1900 den Orden pour le merite holte, die kaiserliche Jacht „Hohenzollern", den Küstenpanzer „Beowulf", Torpedoboote und Unterseeboote mit ihrer unheimlichen verderbenbringenden Waffe usw. Dem Techniker wird hauptsächlich auch das sehr sauber gearbeitete Modell der Maschine des Kreuzers „Kaiserin Augusta" interessieren. Prächtige Modelle von Kriegsschiffen, mit denen der Große Kurfürst die Bewunderung der Welt herausforderte, als er die Schweden von der Ostseeküste verjagte, in Afrika Kolonien gründete und sogar gegen die spanische Silberflotte focht, vervollständigen die Modellsammlung, in der auch die kaiserliche Hohenzollern nicht fehlt. Für eine streng sachliche, von allem Chauvinismus ferne Erklärung der Gegenstände durch erprobte Fachleute ist gesorgt.

— (Eine Mahnung an die Ausflügler.) Infolge der andauernden Trockenheit mehren sich die Brände in Wald und Feld. Es ist deshalb dringend notwendig, namentlich in der Nähe von ausgetrockneten Gegenständen die größte Vorsicht walten zu lassen, vor allen Dingen das Wegwerfen von Zigarrenresten und Streichhölzern zu vermeiden.

Die Thorner freiwillige Feuerwehr

hatte gestern Abend 9 Uhr im Nicolai'schen Lokale eine Generalversammlung, deren einziger Punkt der Tagesordnung die Auflösung der Wehr war. Der Vorsitzer, Herr Brandinspektor Kunow, eröffnete die Sitzung mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser. Der Vorsitzer gab dann seinem Bedauern Ausdruck, daß zu einer so wichtigen Beschlußfassung von den 124 Mitgliedern nur 24 erschienen seien. Das zeuge nicht gerade von großem Interesse für die Sache. Auf die inneren und äußeren Kämpfe der Wehr einzugehen, erübrige sich. Die Verhältnisse haben sich derart zugespitzt, daß in der letzten Mitgliederversammlung der Beschluß gefaßt wurde, eine Generalversammlung zusammenzuberufen mit dem Zwecke, die Wehr aufzulösen. Das sei ein

---

liegt für mich jetzt gar keinem Zweifel. Wir müssen nun zunächst versuchen, Erkundigungen über das Vorleben der beiden Genannten und der seltsamen Mutter, die mir die treibende Kraft bei der ganzen Affäre zu sein scheint, einzuziehen. Da Sie keinen anderen Anhaltspunkt haben, als den, daß die Baronin in Paris angeblich ihr Heim besitzt, wird das ja mit einigen Schwierigkeiten verbunden sein. Ich werde aber mit Ihrer Erlaubnis gleich morgen früh nach Bergen fahren, um mit einem erfahrenen Detektiv Rücksprache zu nehmen. Sie können versichert sein, Fräulein Skaare, daß solche Leute die schwierigsten Dinge mit der größten Delikatesse erledigen."

Ingvelde drückte die Lippen zusammen. Wie schrecklich das alles war. Und doch sah auch sie keinen anderen Ausweg.

„Wenn Sie mir doch erlauben, wollten, Ethel Dörbing ins Gebet zu nehmen," bettelte Illings, Ingvelde tief in die Augen sehend.

„Nein, ich will nicht," wehrte Ingvelde heftig. „Das Mädchen ist krank; und sie ist mein Gast, hilflos in unsere Hände gegeben. Ich möchte meine Macht nicht ausnützen, sie zu veranlassen, etwas gegen die Menschen zu sagen, die ihr durch Bande des Blutes nahe stehen, wenn sie selbst auch vielleicht nur Verachtung für sie hat."

„Sie glauben also nicht, daß dieses Mädchen, das durchaus sterben wollte, was ja ganz blödsinnig war, irgendwie eingeweiht ist oder Teil hat an dem dunkelen Leben dieser Baronin mit ihrem verhätschelten Sohn?"

„Nein, gewiß nicht; alles spricht dagegen. Die Angst, daß die Bonatos Ethel zwingen könnten, ihnen zu folgen, war echt; und die Wonne, vielleicht endlich frei zu sein, die aus den herzbewegenden Worten der Kranken sprach, als ich ihr sagte, daß die Bonatos ohne sie abgereist seien, ließ eigentlich keinen Zweifel darüber aufkommen, daß Ethel nichts so sehr fürchtet, als ein Zusammensein mit diesen Menschen. Im übrigen hat Ethels Genesung, seitdem sie die Bonatos nicht mehr im Ramsahof weiß, überraschende Fortschritte gemacht. Sie bestand schon heute mit seltener Energie darauf, aufzustehen; und wir mußten sie gewähren lassen."

„Sie haben ihr die Flucht Ihrer kleinen Schwester verschwiegen?" fragte der Engländer.

Ingvelde senkte den rotblonden Kopf.

„Ich hatte nicht den Mut, es ihr zu sagen, Mister Illings; und dann fürchtete ich auch, die Kranke aufzuregen. Denn auch sie hat ja diesen Menschen geliebt."

Mister Illings hielt in seinem Dauerlauf inne und trommelte dann mit den Händen nervös auf die Tischplatte.

„Geliebt! Als ob solche dummen, jungen Dinger etwas von Liebe wissen. Da putzen sie irgend einen Holzpfahl mit tausend bunten Blumen und Bändern ihres jungen Herzens auf und nennen das Liebe. So etwas verfliegt wie Blütenschnee im Mai, Verehrteste. Und solche Wunden heilen; verlassen Sie sich darauf."

„Sie wollen mich trösten," gab Ingvelde mit einem wehen Lächeln zurück; „und doch erfaßt mich oft eine so sinnlose Angst, daß ich kaum noch einen Gedanken fassen kann. Nur wissen, wo Magna ist, ob sie noch lebt, ob sie nicht in Verzweiflung und Jammer die Hände ringt.

— Wir sind hart, wir Skaares," fuhr sie, mit der Hand über die Stirn streichend, fort. „Wir haben nicht gelernt, nachzugeben; aber hier weiß ich, daß ich nur zu nachsichtig war."

„Das kann man nie genug sein, Ingvelde Skaare," entgegnet der Engländer ernst, mit einem seltsamen Blick über sie hinstreifend. „Sehen Sie, mein ganzes Jugendglück ist, weil ich nicht nachgeben konnte und man mir nicht nachgab, zugrunde gegangen."

Ingvelde sah schnell auf. Welch seltsamer, weicher Ton zitterte da in der Stimme des Fremden? Kannte sie den Ton? Weckte er nicht ein Echo in ihrer Brust?

Wie töricht das war; und welche Macht der Engländer auf sie ausübte!

Fast kam es wie Furcht über sie.

„Sehr oft, ja, fast immer ist nachgeben Schwäche," antwortete sie. „Mein Vater lehrte mich, nur ein zähes Festhalten an dem, was uns als recht erscheint, sei die erste Grundbedingung zur Gerechtigkeit."

Lief nicht eine dunkle Röte, fast wie Zorn sah es aus, über das gebräunte Gesicht des Engländers?

„Haben Sie nie versucht, ein eigenes Urteil zu haben?" forschte er. „War Ihnen das Wort des Vaters immer maßgebend?"

„Immer," sagte Ingvelde mit aufleuchtenden Augen. „Der Eltern Wille ist Gesetz im Hause. Wohin sollte es führen, wenn jedes Mitglied der Familie nach eigenem Ermessen regieren wollte?"

„Und was macht man mit solchen Ungeratenen, die so vermessen sind, eine eigene Meinung zu haben?" fragte der Engländer mit finsteren Augen. „Sägt man sie einfach ab wie einen überflüssigen Ast am starken Baum?"

Ingvelde zuckte zusammen.

„Wohin versteigt sich unser Gespräch. Ich muß gestehen, daß ich bis jetzt garnicht darüber nachgedacht habe. Mit fester Hand nahm ich die Zügel in die Hand, als das Schicksal mich zwang, den Hof zu verwalten und das Kind, meine kleine Magna, zu erziehen. Niemals hätte ich geglaubt, daß sich ein Konflikt wiederholen könnte, der schon einmal hier im Ramsahof eine starke Lebensader durchschnitt. Es ist lange her; und die, welche den Kampf führten, gehören zu den Toten. Aber jetzt, wo das Kind von mir gegangen, wo ich sehe, wie rücksichtslos es seinen eigenen Weg verfolgt, jetzt lerne ich erst begreifen, daß es doch noch etwas anderes geben muß, als den blinden Gehorsam gegen unsere Erzieher, der mein ganzes Leben lang immer für mich an erster Stelle gestanden."

„Ja, Ingvelde Skaare, die Liebe ist das größte aller Wunder," gab der Engländer gepreßt zurück. Aber seine lichtgrauen Augen lagen mit so warmem Schein auf Ingveldes Antlitz, daß es sie seltsam süß bei seinen Worten durchschauerte. „Leben Sie jetzt wohl, Fräulein Skaare. Morgen früh will ich, bevor ich nach Bergen fahre, noch einmal mit der kleinen Ethel reden. Fürchten Sie nichts für Ihren Schützling, — ich tue dem Mädel gewiß nichts; aber ich hoffe doch, wenigstens eine Spur zu erhaschen, auf der wir den sauberen Herrn Baron zu suchen haben, wenn unsere bereits angestellten Nachforschungen erfolglos sein sollten."

(Fortsetzung folgt.)

schwerer Schritt, da wohl die meisten ihre Uniform lieb gewonnen haben. Für viele bestimmend sei das Verhalten des Magistrats zur Wehr. Das Gesuch um Zulassung eines Mitgliedes zu den Sitzungen der Sicherheitsdeputation sei von der Stadtverordnetenversammlung dem Magistrat zur wohlwollenden Erwägung überwiesen worden. Ein Bescheid ist noch nicht ergangen. Der Antrag auf Bewilligung der Mittel zur Beschickung des Provinzialfeuerwehrtages in Christburg ist abgelehnt. Von den beantragten 600 Mark zur Ausrüstung der Wehr usw. sind nur 150 Mark bewilligt und außerdem der Nachweis verlangt, daß diese Mittel durchaus notwendig sind. Trotzdem sei er gegen eine Auflösung der Wehr, die bereits 49 Jahre bestehe. Er stelle den Antrag, die Auflösung wenigstens solange zu vertagen, bis vom Magistrat ein Bescheid auf den letzten Antrag gekommen ist. — Oberbrandmeister Mohrenz konstatiert zunächst, daß die letzte Vorstandsversammlung nicht ordnungsmäßig war; sie wurde auf den 1. April einberufen, während sie satzungsgemäß nach dem auf den Monatsersten folgenden Mittwoch stattzufinden hat. Es seien daher auch die Beschlüsse jener Sitzung ungiltig. Die Gründe, warum diese Versammlung so schwach besucht sei, werde jeder stille Beobachter wohl verstehen. Durch persönliche Reibereien mit dem Vorsitzer sahen sich die alten bewährten Führer, wie Marquardt, Bachnick, Strehlau rc., veranlaßt, auszutreten. Ohne die Führer aber waren die Mitglieder verlorene Schafe. Um neue Mitglieder zu werben, wurde das dem ersten Zuge bisher unbestrittene Vorrecht, die Feuerwachen zu stellen und die Aufräumungsarbeiten zu besorgen, auf alle Mitglieder ausgedehnt, dann aber allein der Berufsfeuerwehr vorbehalten. Die abfälligen Urteile über Unpünktlichkeit der freiwilligen Feuerwehr können nur auf falscher Berichterstattung beruhen, ebenso die geäußerte Ansicht, die Straßenreiniger könnten dasselbe leisten. Wenn die Beteiligung der freiwilligen Feuerwehr bei Bränden nicht genügend vertreten war, so lag das daran, daß sie garnicht alarmiert wurde. Wenn sie zur Feuerwache kamen, wurde ihnen nicht erlaubt, Geräte mitzunehmen, da es der Herr Brandinspektor verboten habe. Die freiwillige Feuerwehr in Thorn habe sich stets den Bränden gewachsen gezeigt, was die Berufswehren Berlin und Hamburg nicht einmal von sich behaupten können. Die abfällige Beurteilung seitens des Magistrats wäre nicht erfolgt, wenn die Wehr daselbst sachlich vertreten worden wäre. Die freiwillige Feuerwehr habe in einem halben Jahrhundert ihre Tüchtigkeit erwiesen; diesen Beweis werde die Berufsfeuerwehr erst zu erbringen haben. Er sei daher der Ansicht, nochmals an den Magistrat heranzutreten und um eine wohlwollende Behandlung der Wünsche der Wehr zu bitten, von einer Auflösung jedoch Abstand zu nehmen. Niemand verdenke es dem Brandinspektor, wenn er eine Berufsfeuerwehr erstrebt. Dazu genügen aber nicht 15 Mann; mindestens müßte sie auf je 1000 der Einwohner einen Mann, also für Thorn 50 Mann zählen. Bis dahin ist jedoch noch ein weiter Weg, da brauche man die freiwillige Wehr sehr nötig. Die Ansicht, sie könnte durch die Straßenreiniger ersetzt werden, ist direkt beleidigend für Leute, die nicht selten 25 Jahre und darüber im Feuerlöschdienste stehen. Es wäre zu wünschen, daß die Magistratsmitglieder persönlich engere Fühlung mit der Wehr nehmen würden; sie würden dann wohl ein anderes Bild von der Wehr gewinnen. Man wünsche von der Stadt nichts, als eine Unterstützung von je 100 Mark für jeden der drei Löschzüge Innenstadt, Bromberger Vorstadt und Mocker, während ein Berufsfeuerwehrmann allein der Stadt 1000 Mark koste. Schon daraus ergibt sich, daß die Entwickelung einer Berufsfeuerwehr aus finanziellen Gründen nur langsam vorschreiten kann. Darum möge die freiwillige Feuerwehr zum Segen der Gemeinde bestehen und ihr 50. Jubelfest feiern; sollte sie auch in Zukunft kein größeres Wohlwollen beim Magistrat finden, so habe man noch immer Zeit, sie aufzulösen. — Brandinspektor Kunow wendet sich gegen die persönlichen Angriffe. Als er nach Thorn kam, war die Wehr infolge des Krachs nach dem Brande in der Parkstraße sehr zusammengeschmolzen; er habe sich große Mühe gegeben, sie wieder auf den vorigen Stand zurückzubringen und dafür sogar pekuniäre Opfer gebracht. Wenn manche Führer ausgeschieden sind, so war das teilweise im Interesse der Disziplin nötig. Die Einziehung der Löhne für Feuerwachen und Abräumungsarbeiten dürfe niemand befremden, da die Ministerialverfügung von den freiwilligen Wehren eine unentgeltliche Tätigkeit verlangt. Wenn öfter die Hilfeleistung der freiwilligen Wehr nicht in Anspruch genommen wurde, so lag das daran, daß die Berufsmannschaften für die inbetracht gekommenen Brände vollkommen ausreichten. Eine erhöhte Steuer sei in Thorn seines Wissens der Feuerwehr wegen noch nicht gezahlt worden. Man stelle es hier so dar, als ob jede abfällige Äußerung im Magistrat vom Brandinspektor inspiriert sei; dagegen müsse er entschieden Verwahrung einlegen. — Feuerwehrmann Lewandowski: Der Brand in der Graudenzerstraße bei Kuttner war von dem Löschzuge der freiwilligen Feuerwehr bis auf einen kleinen Rest gelöscht, als die Berufsfeuerwehr eintraf; trotzdem wurde im Zeitungsbericht das ganze Verdienst der Berufsfeuerwehr zugeschrieben. — Oberbrandmeister Mohrenz behauptet, der Vorsitzer habe durch gelegentliche Äußerungen bekundet, es sei ihm daran gelegen, daß die freiwillige Feuerwehr aufhöre. So habe er zu Wehrleuten gesagt: Ehe ihr den blauen Brief bekommt, löst euch doch auf! — Brandmeister Meyer teilt mit, daß er sich mit einem Kameraden direkt an Magistratsmitglied gewandt habe, um die Stimmung zu erfahren. Herr Bürgermeister Stachowitz äußerte dabei, es würde ihm sehr leid tun, wenn sich die freiwillige Wehr auflöste. Auch die vom Brandinspektor aufgestellte Behauptung, der Magistrat wolle keine Reparaturen mehr bezahlen, teilte der Herr Bürgermeister nicht. — Brandinspektor Kunow erwidert, seine Behauptung habe sich auf Erweiterung des Spritzenschuppens bezogen, die der Magistrat ablehne, nicht auf Reparatur von Geräten, die die Feuerwehr ausführen lasse. — Die Debatte nimmt mehr und mehr einen persönlichen Charakter an. Sie wird besonders scharf, als Herr Brandmeister Kruska in die Debatte eingreift. Er behauptet, daß durch den Vorsitzer die Wehr in ihren Grundfesten erschüttert sei. Jeder Vorsitzer sollte danach streben, seinen Verein hochzubringen. Hier sehe man das Gegenteil. Daß derselbe für Entwickelung der Berufsfeuerwehr wirke, sei verständlich, aber er müßte das auch offen und ehrlich tun, aber nicht zu den einzelnen Mitgliedern ganz entgegengesetzt sich äußern. Es kommt zwischen dem Redner und dem Vorsitzer zu einem scharfen Rededuell, auf dessen Einzelheiten nicht näher einzugehen ist. Endlich wird Schluß der Debatte beantragt. Die Abstimmung ergibt den einstimmigen Beschluß, die Wehr nicht aufzulösen. — Oberbrandmeister Mohrenz gibt der Empfindung Ausdruck, daß zwischen dem Vorsitzer und der Wehr nicht mehr das rechte Band des Vertrauens bestehe. Niemand könne zwei Herren dienen. Die beste Lösung sei Niederlegung des Amtes des Vorsitzers. Es werde sich wohl in der Sicherheitsdeputation oder aus der Wehr selbst eine geeignete Kraft für den Vorsitz gewinnen lassen. — Der Vorsitzer erwidert, daß es dieser Anregung nicht bedurft hätte, da er bereits vor einiger Zeit den Vorsitz niederlegen wollte und ihn nur auf Zureden der Mitglieder bis zur Generalversammlung behielt. — Auf Anregung des Herrn Mohrenz wird folgende Resolution an den Magistrat gesandt: „Die Thorner freiwillige Feuerwehr, welche heute zu ihrer Auflösung zusammengetreten ist, erlaubt sich zunächst dem Magistrat noch folgende Resolution zu unterbreiten: Mit Rücksicht auf die nächstjährige 50. Jubelfeier der Wehr und in der Erwartung, daß unsere letzten Anträge: Zulassung eines Mitgliedes zu den Sitzungen der Sicherheitsdeputation, größere Rücksichtnahme auf die Beschlüsse des Vorstandes und des Kommandos, Verabfolgung des üblichen Wirtschaftsgeldes und die Mittel zur Beschickung des diesjährigen Verbandstages, Berücksichtigung finden werden, nimmt die Generalversammlung diesmal von der Auflösung Abstand. Gleichzeitig gestatten wir uns, dem Magistrat folgenden Vorschlag zu unterbreiten: für entgangenen Verdienst aus den Aufräumungsarbeiten und Wachen je 100 Mark jährlich an den 1., 2. und 3. Löschzug zu zahlen. Die freiwillige Feuerwehr, welche aus drei Löschzügen zu je 20 Mann bestehen soll, wird alle Obliegenheiten willig und unentgeltlich ausführen. Die Thorner freiwillige Feuerwehr." — Die Resolution wurde von sämtlichen Anwesenden unterschrieben und sofort abgesandt.

Haus und Garten.

(Tomatenzucht.) Die Tomate hat sich neuerdings allgemein eingebürgert, und es gibt kaum noch einen Garten, in dem diese nützliche Frucht nicht angebaut wird. Selbst auf Dachgärten und Balkons wird sie mit gutem Erfolg gezogen. Nach A. Steffen werden bei der Zucht der Tomaten hauptsächlich 3 Fehler gemacht: 1. es wird zu früh geschnitten, 2. es wird nicht rechtzeitig angeheftet, 3. es wird nicht durchdringend genug gegossen. Für den Anbau in Deutschland sollten nur Frühsorten verwendet werden. — Wer sich mit Tomatenzucht beschäftigt, lasse sich vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. die Steffensche Abhandlung über Tomaten senden. Zusendung ist kostenlos.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

(Zur Rosegger-Stiftung.) Zum besten der Rosegger-Stiftung haben jetzt die Technische und die Tierärztliche Hochschule und die Akademie der bildenden Künste in Dresden, die Bergakademie in Freiburg und die Forstakademie in Tharandt gemeinsam eine Sammlung veranstaltet. Sie ergab einen Gesamtbetrag von 2910 Mk., an dem die Tierärztliche Hochschule in Dresden mit der Summe von 820 Mk. sich beteiligte.

Mannigfaltiges.

(Flüchtig geworden) ist ein junger Grieche namens Georgios Andrelos, nachdem er im Haag seinen Brotherrn, einen persischen Konfitürenhändler ermordet hat. Die Spur des Mörders führt nach Berlin, doch nimmt die Polizei an, daß A. von hier schon nach Breslau abgereist ist, von wo er wahrscheinlich Rußland zu erreichen trachten wird, da in Moskau ein Bruder von ihm lebt.

(Erdbeben.) In der Nacht zum Montag fand in Hongkong ein Erdbeben statt, dem ein unterirdisches Getöse voraufging. Schaden wurde nicht angerichtet.

17. Mai:	Sonnenaufgang	4. 5 Uhr,
	Sonnenuntergang	7.48 Uhr,
	Mondaufgang	morgens,
	Monduntergang	6. 5 Uhr.

Standesamt Thorn.

Vom 7. bis einschl. 13. Mai 1911 sind gemeldet:

Geburten: 1. Kaufmann Karl Szyminski, S. 2. Proviantamtsarbeiter Franz Strohschein, T. 3. Landarbeiter Stanislaus Galkiewicz, T. 4. unehel. Sohn. 5. Tischlergeselle Paul Boschek, S. 6. Malergehilfe Franz Kwiatkowski, T. 7. Fleischermeister Joseph Nachuta, S. 8. Bauarbeiter Ludwig Chojnacki, S. 9. unehel. Sohn. 10. Arbeiter Andreas Lentkowski, T. 11. Kutscher Franz Strzelecki, T. 12. Kornträger Bernhard Waliszewski, S. 13. Kaufmann Otto Jacubowski, S. 14. Schirrmeister beim Artilleriedepot Gustav Seiler, S. 15. und 16. Eisenbahnhilfsschaffner Adolf Nehrenberg, Tochter und Sohn (Zwillinge). 17. Tischlergeselle Edmund Kozlowski, T. 18. Viehhändler Theodor Bartkowski, T.

Aufgebote: 1. Schuhmachergeselle Julian Lewandowski und Anna Gralewski. 2. Bäckergeselle Emil Stern-Kreuz a. d. Ostb. und Emma Haberer. 3. Bahnarbeiter Waldemar Arndt und Martha Streip. 4. Stadtrat Walter Buchwald-Gumbinnen und Margareta Hecht. 5. Feldwebel in der ostafrikanischen Schutztruppe Max Ferdinand-Dar-es-salam und Elisabeth Thiel. 6. Leutnant Philipp Kleffel und Susanna Jahnz-Mölno. 7. Tischlermeister Franz Dombrowski und Rosalie Zielinski-Schönwalde. 8. Weichensteller Otto Mantau-Stewken und Hedwig Bohl-Ruda, Kr. Culm. 9. Landbriefträger Bruno Rohde-Löbau und Emilie Gerlach-Arnoldsdorf. 10. Maurergeselle Hermann Pijahn und Emma Stiegler, beide Hohensalza. 11. Bahnarbeiter Gustav Fenske-Thorn-Mocker und Elisabeth Blaschke-Tauer. 12. Sergeant im Ulan.-Regt. 4 August Wrosch und Ida Schaak-Mewischfelde. 13. Schneidemüller Bronislaw Mankiewicz und Tophila Pietrowski-Dorf Biskupitz. 14. Tischlergeselle Heinrich Lüdtke-Gnesen und Auguste Romanski-Culmisch Neudorf. 15. Metallarbeiter Wilhelm Radicke und Gretchen Temmler, beide Bernau. 16. Sergeant im Ulan.-Regt. 4 Paul Blank und Berta Kramp-Großtuchen.

Eheschließungen: 1. Kutscher Wladislaus Schefferski mit Brunislawa Urbanski. 2. Schiffsführer Bernhard Rinkiewitz-Hamburg mit Aniela Radzinski. 3. Schmied Gottlieb Mücke mit Rosalie Paruszewski.

Sterbefälle: 1. Bäckermeister Anton Bandrowski, 50 J. 2. Kindergärtnerin Anna Kerwin aus Friederikenhof, 18 J. 3. Rentiere Pauline Siewerts, geb. Unger, 80 J. 4. Pfarrerwitwe Klara Gonell, geb. Sponnagel, 70 J. 5. Hospitalitin Marie Müller, 58 J. 6. Arbeiter Julius Hinz, 35 J. 7. Rentierfrau Jenny Cohn, geb. Kirschstein, 72 J. 8. Klara Pikies, 1 J. 9. Grundbesitzerfrau Marie Augstien, geb. Goerke, aus Bischofswerder, 57 J. 10. Arbeiter Friedrich Oeck, 70 J.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 7. bis einschl. 13. Mai 1911 sind gemeldet:

Geburten: 1. Arbeiter Peter Orlowski, S. 2. Schokoladier Franz Pawlikowski, T. 3. Stellmacher Kasimir Goscinski, S. 4. Former August Grinda, S. 5. Bureauvorsteher Karl Krüger, T. 6. Schmied Ludwig Ciechanowski, T. 7. Arbeiter Johann Wojda, T. 8. Arbeiter Max Renz, S. 9. Eigentümer Wilhelm Heuer, S. 10. Arbeiter Klemens Radke, T. 11. ein unehel. Knabe.

Aufgebote: 1. Obertelegraphenassistent August Schillemeit-Thorn und Justine Strempel.

Eheschließungen: 1. Tischlergeselle Friedrich Jaunich mit Olga Stuber. 2. Malergehilfe Eduard Weidemann mit Veronika Kalinowski. 3. Besitzer Heinrich Fenske-Grabowitz, Kr. Thorn, mit Auguste Krüger. 4. Arbeiter Paul Pokorniecki-Kuczwaly, Kr. Thorn, mit Marie Gorny.

Sterbefälle: 1. Pantoffelmacherfrau Auguste Rauschke, geb. Bettin, 45 J. 2. Sofie Ciechanowski, 3 T. 3. Antonie Wojda, 2 St. 4. Anna Dumtzlaff, 1 M. 5. Herbert Feldt, 4 M. 6. Arbeiterfrau Eva Katlewski, geb. Okruczynski, 70 J.

Thorn | Nur kurze Zeit!

Auf dem **Wollmarktplatz**
— Graudenzerstrasse. —
Haltestelle der Strassenbahn.

Vorverkauf: **Duszynski,**
Zigarrengeschäft, Breitestrasse.

200 Personen.
Erstkl. Kunstkräfte.

Grosser **Marstall** edelster Rassepferde.

Chinesen und Arabertruppen.

Der grosse

Cirkus May.

Gala-Première: Donnerstag den 18. Mai, abends 8¼ Uhr:

Ständige 80achs. **Sonderzüge,**
35 eigene **Transportwagen.**

Eigene Lichtzentrale,
Feuerwehr, Schneiderei, Druckerei, Schlosserei, Sattlerei, Schmiede.
Eigene Telephonanlagen.

Strumpfstrickerei
Anna Winklewski,
Thorn, Katharinenstr. 10.
Einziges Spezialgeschäft
am Orte für
Strümpfe
jeder Art.
Neuheiten in Handschuhen.
Beste Ware. Allergrößte Auswahl.
Billigste Preise.

Diese Menge Gerstenmalz



gehört zur Herstellung eines halben Liters
Köstritzer Schwarzbieres
aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte hohe Wert des Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Kranke, Rekonvaleszenten und Gesunde. Köstritzer Schwarzbier hat nur einen geringen Alkoholgehalt. Es ist nicht süss, wie die obergärigen, mit Zucker versetzten Malz- und ähnlichen Biere und hat infolge seines hohen Malzgehaltes ausserordentlichen Nährwert. Ein Versuch wird das bestätigen. In **Thorn** nur echt bei **Paul Krug,** Fernruf 573.

Pflaster-klötzchen
sind wieder eingetroffen. Ein ganz vorzügliches Material zu Stallungspflaster, billiger als Dielung und haltbarer.
A. Ferrari,
Holzplatz an der Weichsel.

Domäne Papau b. Wrotzlawken
hat
Futterspreu
per Zentner 1,75 Mk. franko Bahnhof Wrotzlawken abzugeben.

Korsetthaus Meta Pohl
empfiehlt
Eingang von neuen 3-Mark-Korsetts.

Lyra-Fahrräder,



sind die besten und die billigsten.
Prachtkatalog (400 Seiten) ums. und portofrei.
Lyra-Fahrrad-Werke Hermann Klaassen
in Prenzlau. Postf. F. 554

Hygienische Gummiwaren,
auch für Wiederverkäufer. Preisl. gratis.
Vers. Hamburg, Gothenstr. 20.

Bankdarlehne
zu 4¼ bis 4⅓ Prozent vermittelt
B. Wierzbowski, Breitestr. 29.

4000 Mark
auf ein Grundst. Brbg. Vorst. zu zedieren gesucht. Angebote unter **C. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

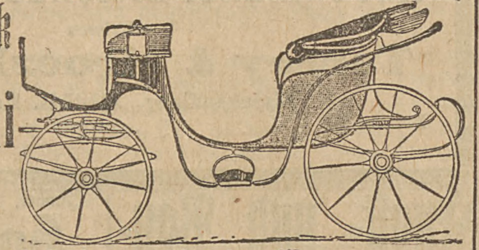


Palmato Pflanzen-Butter

Margarine ist aus garantiert reinen und feinsten Pflanzenfetten hergestellt, vorzüglich haltbar, leicht verdaulich, nahrhaft und bekömmlich. In Geschmack, Aroma und Aussehen bester
Naturbutter
gleich! Nur echt in Packungen mit dem Elefanten. Um Verwechselungen zu vermeiden achte man genau auf Packung, Marke und nachstehende Firma:
A. L. Mohr G.m.b.H. Altona-Bahrenfeld.

Kinderkleidchen
in Waschstoffen und Wolle.
Grösste Auswahl. Billige Preise.
J. Klar,
Spezial-Geschäft für Wäsche,
Breitestr. 37. Fernruf 498.

Die Wagenfabrik von
C. Kuligowski Nachfl.,



Inh.: Conrad Dahmer, Briesen Wpr.
offeriert ihr ständiges
Lager von ca. 50 Kutschwagen
in einfachster und bester Ausführung unter langjähriger Garantie zu angemessenen billigen Preisen.
Niederlage und Vertreter:
Wagenbauer A. Banaczak, Thorn-Mocker,
Graudenzerstr. 69,
gegenüber dem „Goldenen Löwen".

Heil-Lymphe bei Schweineseuche.

Sichere, anerkannt bewährte Wirkung.

Spezifische Impfstoffe gegen die meisten Tierkrankheiten.

Eingetr. Schutzmarke.

PHARMACEUTISCHES INSTITUT
LUDWIG WILHELM GANS
FRANKFURT a. M.

M. Zim. z. verm. Bankstr. 2, 2.

2 **Wohnungen,** 1 Stube und Küche, v. 1. 6. zu vermieten Kl. Marktstr. 4.

Dr. med. M. Simonsohn's Physikalische Heilmethoden

Kuranstalt
Bromberg, Danzigerstr. 19.
Wass., Licht, Elektr. Kur, Massage, Nerven-, Herz-, Zuckerleid., Asthma, Rheumatism., Fettsucht, Frauenleiden.

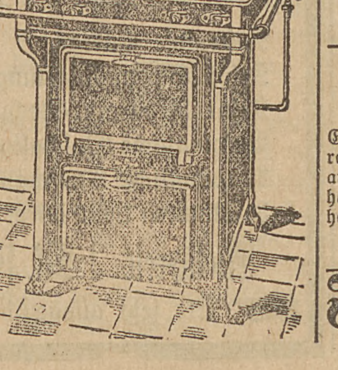


Überzeugen Sie sich, dass die
Deutschland-Fahrräder
die besten, dabei ausserordentlich billig sind!
Verlangen Sie kostenfrei illustrierte 400 Seiten starke Preisliste, auch über Radfahrer-Auto-u. photographische Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik-u. Goldwaren etc. von
AUGUST STUKENBROK, EINBECK 33
Grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

Grösste Schonung der Wäsche
beim Gebrauch von
Dr. Thompson's SEIFENPULVER
DR. THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE SEIFENPULVER
Überall zu haben.

Eichen-, Nutz- und Brennholzverkauf.
Am
Sonnabend den 20. Mai cr., von 10 Uhr vormittags ab,
werde ich im **Gasthause in Lulkau** aus meinem Sängerauer Eichenwalde große Posten Eichen-, Rüstern- und Weißbuchen-Langholz, Rollen, Knüppel, Kloben, Stubben, Reisig und Deichseln, meistbietend gegen Barzahlung zu herabgesetzten Preisen verkaufen.
G. Günther, Zimmermeister, **Briesen Wpr.**

Gaskocher
mit Sparbrennern



geben wir auch **mietweise** ab.
Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftsstelle Coppernikusstraße Nr. 45 zu erfahren.
Gaswerke Thorn.

Lulkauer Park,
welcher ☞ jetzt in prachtvoller Blüte steht, der schönste, angenehmste Aufenthalt seines prachtvollen Duftes wegen, den Ausflüglern den schönsten Aufenthalt bietend, bringe ich freundlichst in Erinnerung.
Gleichzeitig für allerlei Labsal der Getränke und Essen ist bestens gesorgt.
Fuhrwerk steht in Lissomitz. (3 Uhr-Zug.)
Janke, Park-Restaurant.

Achtung!! Radfahrer!
Wenden Sie sich bei Bedarf von guten und billigen Fahrrädern und Zubehörteilen an die Firma
E. Strassburger,
Thorn, Brückenstr. 17.



Bequeme Zahlungsbedingungen.

Gegen üblen
Mundgeruch
„Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend, Tube 1 ℳ, Probetube 50 ₰. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien, Parfümerien.** In Thorn:
Drogerie Ad. Majer, Breitestr. 9,
P. Weber, Culmerstr. 20, Fil. Mellienstr. 82,
Seifenfabrik J. M. Wendisch Nachf.

Umständehalber verkaufe meine sehr gut erhaltene, vollständig betriebsfähige
Lokomobile,
„Lanz", mit dazu passendem Dreschkasten, event. auch einzeln.
Billigste Preise.
Angebote unter **Nr. 2400** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mein Grundstück,
Mauerstr. 10, mit gr. Fabriksaal, Stall, Garten, 2 Wohnungen, 670 qm, in dem sich jetzt eine Druckerei mit elektrischem Betriebe befindet, das sich auch zu jedem anderen gewerbl. Unternehmen eignet, will ich bei sehr mäßigem Preise, kleiner Anzahlung und günstigsten Zahlungsbedingungen verkaufen.
Oskar Winkler,
Gerechtestr. 18/20, 3.

Vollblutstute,
Goldfuchs, 9jährig, gesund, leicht zu reiten, jahrelang unter Dame gegangen, auf Jagden, beim Ordonnanzieren, überhaupt in jedem Dienst geritten, umständehalber billig verkäuflich. Anfragen an
Oberleutnant **B. Neumann,**
Thorn 3.

Ferkel zu verk.
F. Slonecki, Gerestr. 33.

Nr. 115. Thorn, Mittwoch den 17. Mai 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

75. Sitzung vom 15. Mai; 11 Uhr.
Am Ministertisch: von Dallwitz.
Die zweite Lesung der Vorlage eines
Zweckverbandes für Groß-Berlin
wird fortgesetzt.

Nach § 7 hat der Verband den Einzelgemeinden zu den Kosten der Fluchtlinien- und Bebauungspläne einen von der Verbandsversammlung festzusetzenden einmaligen oder laufenden Zuschuß zu leisten, bei dessen Bemessung die Vorteile der Anlagen für den Gesamtverband sowie für die Einzelgemeinden entsprechend zu berücksichtigen sind. — Hier beantragen die Freisinnigen eine Einschaltung, nach der die Zustimmung der Gemeinde zur Durchführung der Anlage erforderlich ist, sofern diese für eine einzelne Gemeinde eine Aufwendung von mehr als 6 Prozent des anlagefähigen Gesamtsteuersolls erfordern würden.

Minister von Dallwitz und die Abgg. von Brandenstein (konservativ), Dr. Keil (natl.) und Dr. Würmeling (Zentrum) erklären sich gegen den Antrag. — Der Antrag wird abgelehnt.

Nach § 9 kann der Verband über die Erwerbung, Erhaltung, Ausgestaltung, Benutzung und Unterhaltung größerer von der Bebauung ganz oder teilweise freizuhaltende Flächen — Wälder, Parks, Wiesen usw. — Bestimmungen treffen.

Abg. Hammer (konservativ): Hoffentlich trägt man dabei Rechnung, daß Vorortgemeinden hier zum Beispiel an Waldgürteln ein anderes Interesse haben, als Berlin C oder O.

Der Paragraph wird angenommen. — § 13 bestimmt die Zusammensetzung der Verbandsversammlung. Kein Verbandsmitglied darf mehr als zwei Fünftel der Gesamtvertreterzahl erhalten. Der Stadtgemeinde Berlin wird hierbei der Erste Bürgermeister als Vertreter nicht angerechnet. — Ein freisinniger Antrag fordert die Streichung des letzten Satzes. Ein Eventualantrag will für die beiden zitierten Sätze einfügen: „Kein Verbandsmitglied darf mehr als die Hälfte der Gesamtvertreterzahl erhalten. Der Stadtgemeinde Berlin wird hierbei der Erste Bürgermeister als Vertreter angerechnet.“ — § 14 behandelt die Wahl der Vertreter.

Abg. Hoffmann (Sozialdemokrat): Wir fordern Wahlrecht und Wählbarkeit auch für die Frauen. In der Kommission wollte ein Zentrumsmitglied zehn Verbandsmitglieder durch den König bestimmen lassen. Das ist Volksverrat.

Abg. Cassel (fortschrittlich): Berlin kann in der Verbandsversammlung die Hälfte der Stimmen fordern.

Abg. Graf von Spee (Zentrum): Meinen Antrag halte ich auch jetzt noch für die beste Lösung. Das ist wahrlich kein Volksverrat. Der König ist doch hier die einzige unparteiische Stelle. (Sehr wahr!)

Abg. von Brandenstein (konservativ): Wir halten es noch jetzt für richtig, die Vertreterzahl nach der Einwohnerzahl und dem Steuersoll zu bestimmen. Wir verzichten aber auf Wiederholung des Antrages, weil wir in der Kommission keine Unterstützung fanden. An dem Kompromiß, nach dem kein Verbandsglied mehr als zwei Fünftel der Gesamtvertreterzahl erhalten darf, halten wir fest.

Abg. Rosenow (fortschrittlich): Abg. Hoffmann hat versucht, zwischen dem verstorbenen Abg. Waldeck und uns einen Gegensatz zu konstruieren. Er zeige uns in den Schriften Waldecks eine Stelle, in der sich dieser zum allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht für die Kommunen bekennt. (Hört! hört! rechts.)

Abg. Cassel (fortschrittlich): Wir wollen auch zur Kommune ein allgemeines Wahlrecht, jedoch mit Anrechnung der Steuerleistung und Berücksichtigung der Seßhaftigkeit.

Abg. Dr. Liebknecht (Sozialdemokrat): Man braucht diese Stellungnahme nur um ein geringes zu modifizieren, und man hat eine Rechtfertigung des preußischen Dreiklassenwahlrechts.

Abg. Dr. Würmeling (Zentrum): Wer die Bestimmung von Verbandsvertretern dem König übertragen will, übt noch lange keinen Volksverrat. Wir sind Monarchisten und verbitten uns solche Wendungen. (Beifall.)

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die §§ 13 und 14 werden in der Kommissionsfassung angenommen. — Nach § 22 werden die Beschlüsse der Verbandsversammlung nach einfacher Stimmenmehrheit gefaßt; doch kann durch die Satzung auch eine größere Stimmenmehrheit gefordert werden. Nach einem freisinnigen Antrag sollen die Beschlüsse zu Bahnfragen einer Zweidrittelmehrheit bedürfen. — Der Antrag wird abgelehnt.

Nach § 24 besteht der Verbandsausschuß aus dem Oberbürgermeister Berlins, einem Berliner Magistratsmitglied, den Ersten Bürgermeistern der sechs nach Einwohnerzahl nächstgrößten Gemeinden des Verbandsgebiets, den Vorsitzern der Kreisausschüsse der zugehörigen Kreise und acht von der Verbandsversammlung zu wählenden Mitgliedern. Anträge auf anderweitige Zusammensetzung des Ausschusses, insbesondere auf erhöhte Berücksichtigung Berlins, werden abgelehnt. Die Konservativen fordern in einem besonderen § 25a Vereidigung der Mitglieder des Verbandsausschusses. — Der Antrag wird angenommen.

§ 30 bestimmt u. a., daß der Verbandsdirektor von der Verbandsversammlung auf 6 bis 12 Jahre gewählt wird und der Bestätigung durch den König bedarf. Die Sozialdemokraten wollen den ganzen § 30 streichen oder zum mindesten die königliche Bestätigung beseitigen. Die Konservativen beantragen, bei Disziplinarverfahren gegen Verbandsbeamte statt des Oberverwaltungsgerichts die Beschlußbehörde für Groß-Berlin vorzusehen. — Der konservative Antrag wird angenommen.

Zu § 34 will ein nationalliberaler Antrag die Möglichkeit der Auflösung der Verbandsversammlung beseitigen. Nach kurzer Besprechung wird der Antrag gegen die Stimmen der Konservativen angenommen. — Damit ist die zweite Lesung der Vorlage erledigt.

Petitionen.

Eine Petition des Magistrats in Stettin um Änderung des § 17 der Städteordnung von 1853 (Verleihung der Wählberechtigkeit zu Stadtverordneten an die Elementarlehrer) beantragt die Kommission als Material zu überweisen.

Abg. Freiherr von Zedlitz (freikonservativ): Wir fordern Überweisung zur Erwägung.

Abg. Fleuster (Zentrum): Das Abgeordnetenhaus hat hier keinen Anlaß, die Regierung zu drängen. Der Lehrer darf nicht zu sehr in das Parteigetriebe hineinkommen.

Abg. Dr. Liebknecht (Sozialdemokrat): Wir wünschen Berücksichtigung.

Abg. Kopsch (fortschrittlich): Das entspräche unseren Initiativ-Anträgen.

Abg. Dr. Maurer (nationalliberal): Auch wir sind für Berücksichtigung.

Abg. Dr. Strosser (konservativ): Das sozialdemokratische Mitglied der Unterrichtskommission fehlt fast regelmäßig. (Hört! hört!) Wenn die Herren keine Reden zum Fenster hinaus halten können, haben sie an unseren Arbeiten kein Interesse. (Sehr wahr!) Eine Herabsetzung der Lehrer will keine Partei. Oder liegt etwa eine Herabsetzung auch der Richter und Geistlichen vor, weil ihnen Wählbarkeit zur Stadtverordnetenversammlung nicht zusteht? Wir haben für die Lehrer dasselbe Wohlwollen, wie die Linke.

Regierungskommissar Geheimrat Lezius: Die Regierung wünscht keine Änderung der bestehenden Bestimmungen. Der Lehrer hat eine Vertrauensstellung namentlich in kleineren Gemeinden, und die darf nicht erschüttert werden. Es erscheint nicht erwünscht, daß der Lehrer im kommunalen Parteigetriebe steht. Eine Mißachtung des Lehrerstandes liegt in dieser Regelung wirklich nicht.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Ernst (fortschrittlich) und Dr. Dittrich (Zentrum) beschließt das Haus Überweisung zur Berücksichtigung.

Dienstag: 3. Lesung der Zweckverbandsgesetze.
Schluß 4½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

175. Sitzung vom 15. Mai; 12 Uhr.
Am Bundesratstisch: Dr. Delbrück.
Die zweite Lesung der
Reichsversicherungsordnung
wird beim 5. Abschnitt der Krankenversicherung (Bestimmungen über die Aufsicht) festgesetzt. — Nach § 408 führt die Aufsicht über die Krankenkassen das Versicherungsamt. Über Beschwerden, die auf Rechtsgründe gestützt sind, entscheidet das Oberversicherungsamt. Die Sozialdemokraten beantragen statt dessen das Verwaltungsstreitverfahren oder, wo solches nicht vorhanden ist, den Rekurs im Sinne der Gewerbeordnung.

Abg. Heine (Sozialdemokrat): Die Bestimmungen sind unhaltbar. Wenn das Versicherungsamt zum Beispiel wahrheitswidrig behauptet, es habe ein Angestellter seine Stellung zu politischen Zwecken mißbraucht und er wird deswegen entlassen, so kann er sich nicht beschweren; er wäre rechtlos dem Versicherungsamt ausgeliefert. Das Oberverwaltungsgericht in Preußen hat wirklich segensreich und heilsam gewirkt, setzt sich nicht über Recht und Gesetz hinweg. Ich sehe in dieser Bestimmung nur ein Glied in der Kette von Maßregeln, um die Krankenkassen politisch von der Regierung abhängig zu machen.

Ministerialdirektor Caspar: Ganz zweifellos ist die weitere Beschwerde an das Reichsversicherungsamt zulässig.

Abg. Dr. Mugdan (fortschrittlich): So sehr die Vereinheitlichung des Rechtsweges auch zu begrüßen ist, so bietet doch die Beschlußkammer des Oberverwaltungsamts nicht die genügende Garantie wegen ihrer bureaukratischen Zusammensetzung. Es ist mißlich, wenn der Instanzenweg durch Hunderte von Personen getrennt geregelt wird.

Ministerialdirektor Caspar stellt fest, daß die Behandlung der Beschwerde in der ganzen Reichsversicherungsordnung einheitlich geregelt und überall, wo nicht ausdrücklich von einer endgiltigen Entscheidung die Rede ist, eine weitere Beschwerde gegeben ist.

Der Antrag wird abgelehnt. — Die §§ 409—415 werden nach kurzen Begründungsreden sozialdemokratischer Antragsteller in der Kommissionsfassung angenommen. Die §§ 416—418 setzen als Höchstbeitrag 4½ Prozent des Grundlohnes fest. Die Sozialdemokraten beantragen 6 Prozent.

Abg. Schmidt-Berlin (Sozialdemokrat): Die Arbeiter haben ein dringendes Interesse an der Erhöhung der Leistungen; bei den Arbeitgebern besteht dagegen aber große Abneigung.

Abg. Irl (Zentrum): Durch die Erhöhung des Grundlohnes in einem späteren Paragraphen werden ja schon höhere Leistungen ermöglicht.

Der Antrag wird abgelehnt. — Nach den weiteren Bestimmungen in den §§ 419 und 420 hat, wenn auch 6 Prozent des Grundlohnes die Regelleistungen nicht deckt, bei den Landkassen sowie bei den Ortskrankenkassen, wenn bei diesen die Arbeitgeber einer weiteren Beitragserhöhung nicht zustimmen und eine Vereinigung mit anderen Kassen nicht möglich ist oder nicht hilft, der Gemeindeverband die Beihilfe von eigenen Mitteln zu leisten. Bei der Ortskrankenkasse kann in diesem Falle der Gemeindeverband die Verwaltung der Kasse übernehmen. Durch Annahme eines Kompromißantrages Schultz erhält auch der Gemeindeverband bei den Landkassen diese Befugnis.

Abg. Schickert (konservativ): Ich verweise auf eine in der Kommission zum sechsten Buche beantragte Resolution, die die Regierung zu Erwägungen auffordert, wieweit bei leistungsfähigen Gemeindeverbänden diese Zuschüsse von anderer Seite aufgebracht werden sollen. Ich bemerke dazu, daß meine Freunde an dieser Resolution festhalten, aber sie beschränken wollen auf die Heranziehung schon ohnehin leistungsfähiger Gemeindeverbände. Die Resolution wird an der betreffenden Stelle eingebracht werden.

Die Sozialdemokraten beantragen in den §§ 419 und 420 die Ersetzung der Grenze von 6 Prozent durch 7½ Prozent. Ihre Anträge werden abgelehnt. — Nach § 447 wird in der Landwirtschaft auf Antrag des Arbeitgebers von der Versicherungspflicht befreit, wer an diesen bei Erkrankung Rechtsanspruch auf eine den Kassenleistungen gleichwertige Unterstützung hat, vorausgesetzt, daß der Arbeitgeber die volle Unterstützung aus eigenen Mitteln deckt, seine Leistungsfähigkeit sicher ist und er den Antrag für seine sämtlichen in der Landwirtschaft Beschäftigten stellt. Die Sozialdemokraten beantragen Streichung der beiden Paragraphen und beantragen hierüber namentliche Abstimmung. Da das Haus offenbar beschlußunfähig ist, schlägt Vizepräsident Schultz, ohne Widerspruch zu finden, vor, diese Abstimmungen erst zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags vorzunehmen.

Abg. Arnstadt (konservativ): Es handelt sich bei diesen Paragraphen um die Beibehaltung der Naturalien. Man wendet ein, es würde dadurch eine Schädigung der Landkrankenkassen herbeigeführt, weil ihnen die besten Risiken entzogen würden. Gerade in denjenigen Wirtschaften, die inbetracht kommen, werden hauptsächlich die älteren, verheirateten Arbeiter beschäftigt, in den kleineren Wirtschaften, wo man die Naturalien nicht hat, hauptsächlich die unverheirateten. Es könnte daher eher von einer Entlastung der Landkassen die Rede sein. Bei dem großen Risiko, das diese Paragraphen dem Unternehmer auferlegen, da er noch über die Zeit des Arbeitsvertrages hinaus haftbar ist, werden überdies nur sehr wenige von der Bestimmung Gebrauch machen. Es handelt sich nur um solche Fälle, wo man gern die Naturallöhnung beibehalten möchte.

Abg. Busold (Sozialdemokrat): Diese Bestimmungen bilden eine unglaubliche Begünstigung des Großgrundbesitzes gegenüber den Landarbeitern und Kleinbauern.

Abg. Fegter (fortschrittlich): Auf die Gefahr hin, von der Presse der Rechtsstehenden, der agrarischen Partei, angepöbelt zu werden — (Präsident Graf von Schwerin-Löwitz: Anpöbeln ist nicht parlamentarisch. Zurufe von den Freisinnigen: Presse!) Man hat mir in der agrarischen Presse vorgeworfen, ich hätte entweder bewußt gefälscht oder in meinem blinden Eifer mich einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht, und im Stimmungsbild der „Deutschen Tageszeitung“ wird von mir gesprochen als von dem Tambourmajor der Angriffskolonne und von Mugdan als von dem Reinicke-Fuchs, der nunmehr, wo seine Position gefährdet ist, seinen Malepartus verläßt. (Zurufe rechts: „Berliner Tageblatt“!) Ich sage angepöbelt, nicht, weil wir uns gekränkt fühlen, sondern um die agrarische Presse zu kennzeichnen.

Präsident Graf Schwerin: Ich hatte verstanden, daß Sie die rechtsstehenden Parteien meinten. (Zurufe von den Freisinnigen: Nein, die Presse!) Dann liegt ein Mißverständnis vor.

Abg. Fegter (fortschrittlich): Die Paragraphen begünstigen ungerechtfertigt gewisse Kreise der ländlichen Grundbesitzer.

Abg. Neuner (nationalliberal): Ich bestreite, daß es sich um eine unberechtigte Ausnahmebestimmung handelt; es handelt sich nur um besondere Bestimmungen für die Berufsklassen. Zugunsten des Großgrundbesitzes wird diese Bestimmung nicht getroffen. Über die Leistungsfähigkeit der Arbeitgeber hat in erster Linie der Vorstand der Krankenkasse zu entscheiden und erst bei Ablehnung das Versicherungsamt.

Abg. Schmidt-Berlin (Sozialdemokrat): Nur die Großgrundbesitzer haben Vorteil von den Kommissionsbeschlüssen.

Abg. Dr. Mugdan (fortschrittlich): Dem stimmen wir zu. Das sind die schlechtesten Bestimmungen der ganzen Vorlage.

Die Aussprache schließt. Die (namentliche) Abstimmung wird bis auf den Schluß der Sitzung verschoben. — Nach § 452 kann das Krankengeld im Winter bis auf ein Viertel des Ortslohnes herabgesetzt werden.

Abg. Arnstadt (konservativ): Im Winter wird ohnehin weniger verdient, als im Sommer. Dazu kommt, daß viele Arbeiter im Sommer ganz wo anders arbeiten, als im Winter. Die Bestimmungen sind also berechtigt.

Abg. Zubeil (Sozialdemokrat): Wir beantragen Streichung. Das ist keine Krankenhilfe, sondern nur Spott und Hohn. Die Scham ist nicht nur bei den Mehrheitsparteien, sondern auch bei der Regierung zu den Hunden entflohen! (Rufe der Entrüstung bei den bürgerlichen Parteien.)

Präsident Graf Schwerin: Ich rufe den Redner zur Ordnung.

Die Kommissionsfassung wird bestätigt. — Zu den §§ 469—489 (betreffend die Beschäftigungsdauer von unter einer Woche) bemerkt

Abg. Pauly-Cochem (Zentrum): Diese Frist ist viel zu kurz. Ausnahmen sollten wenigstens zugelassen werden.

Ministerialdirektor Caspar: Das ist schon jetzt möglich.

Die Kommissionsbeschlüsse werden bestätigt. Die §§ 487—493 betreffen das Wandergewerbe. Der Arbeitgeber, der eines Wandergewerbescheines bedarf, hat die in seinem Wandergewerbebetriebe Beschäftigten bei der Landkrankenkasse des Ortes anzumelden, bei dessen Polizeibehörde er den Schein beantragt.

Abg. Dr. Mugdan (fortschrittlich): Wir beantragen, die vierteljährliche Beitragszahlung zuzulassen.

Der Antrag wird abgelehnt. — Die §§ 494—520 (Hausgewerbe) werden mit Ausnahme des § 515 (weitere Zulassung bereits bestehender Kassen) gemeinsam besprochen.

Abg. Enders (fortschrittlich): Die Hausindustriellen werden zu stiefmütterlich behandelt. Auch die Frau des Heimarbeiters müßte einbezogen werden.

Abg. Molkenbuhr (Sozialdemokrat): Dem kann man nur zustimmen. Die Bestimmungen sind ungenügend.

Abg. Dr. Pfeiffer (Zentrum): Die Verhältnisse werden in den vorliegenden Bestimmungen klar genug behandelt, wenn auch einzelnes besser sein könnte.

Die Kommissionsbeschlüsse werden angenommen. — Die nunmehr nachgeholte namentliche Abstimmung zu § 447 ergibt dessen Annahme mit 181 gegen 86 Stimmen.

Dienstag: Fortsetzung. Schluß nach 6 Uhr.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)
Berlin, 15. Mai.

Im Reichstage nahmen am Montag die Verhandlungen ihren altgewohnten Fortgang. Das Haus war sehr mäßig besetzt und der Präsident setzte die Abstimmungen wegen Beschlußunfähigkeit auf eine spätere Stunde fest. Die sozialdemokratischen Reden nahmen wieder einen großen Teil der Zeit in Anspruch und auch die Abgeordneten Fegter und Mugdan (Vp.) unterstützten wiederum die sozialdemokratischen Ausführungen. Der Abgeordnete Heine (soz.) spendete dem Oberverwaltungsgericht ein Lob und der Abg. Zubeil (soz.) beliebte den ihm so vorzüglich passenden sozialdemokratischen Volksversammlungston anzuschlagen, der ihm auch den verdienten Beifall seiner Genossen einbrachte. Der Abg. Fegter erregte eine unfreiwillige Heiterkeit, als er die agrarische Presse anklagte, daß sie ihn als den „Tambourmajor“ der freisinnigen Angriffskolonne „bezeichnet habe“. Im übrigen paßte ihm die Tonart dieser Presse nicht; er vergaß leider hierbei auf den Zuruf von rechts „Berliner Tageblatt“ einzugehen, trotzdem ihm dadurch Gelegenheit geboten wurde, den Ton dieses Blattes, auch der „Berliner Volkszeitung“ und des „Vorwärts“ zu erörtern! Der Abg. Mugdan (Vp.) zog gegen die „preußischen Agrarier“ und die „patriarchalischen Verhältnisse“ in das Feld und der Abg. Molkenbuhr (soz.) focht mit viel Geklirr gegen das Zentrum. Abgelehnt wurden die Anträge, die das Verwaltungsstreitverfahren erstrebten bei Beschwerden, die auf Rechtsgründen beruhen. Über den Paragraphen, der dem Arbeitgeber in der Landwirtschaft die Möglichkeit gibt, seine Arbeiter von der Versicherungspflicht zu befreien, wenn diese an ihn einen Rechtsanspruch auf eine gleichwertige Unterstützung haben, wurde noch die Abstimmung wegen Beschlußunfähigkeit ds Hauses ausgesetzt. Die Sozialdemokraten hatten hierzu Streichung beantragt. Nach einem anderen Paragraphen kann das Krankengeld im Winter bis auf ein Viertel des Ortslohnes herabgesetzt werden. Hierzu leistete sich der Abg. Zubeil (soz.) die Bemerkung, daß „die Scham nicht nur bei den Mehrheitsparteien, sondern auch bei der Regierung zu den Hunden geflohen sei“. Schließlich wurde der Abschnitt über die Landwirtschaft unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen aufrecht erhalten. Der Abschnitt, der die Dienstboten behandelt, wurde gleichfalls unverändert angenommen.

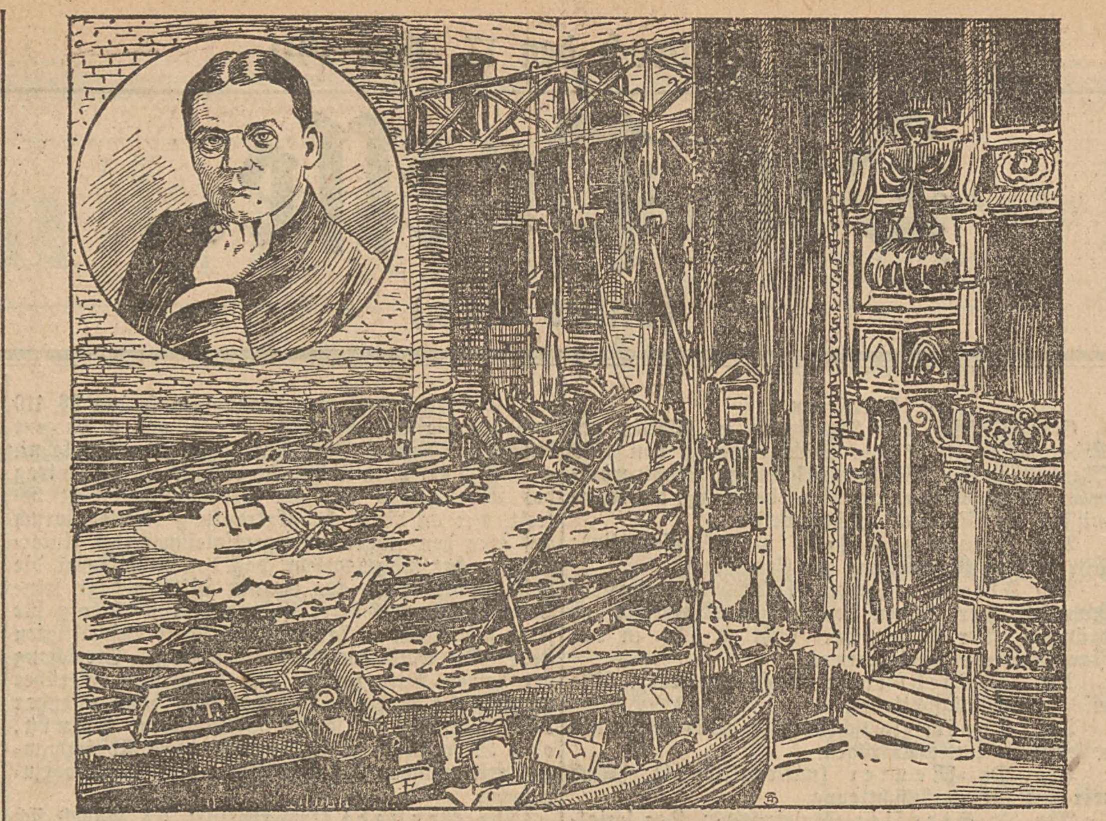
Vom Festmahl des deutschen Handelstages.

Das Festmahl begann am Sonnabend Nachmittag gegen 3½ Uhr im großen Saale der Heidelberger Stadthalle. An der reichgeschmückten Tafel saß Präsident Kaempf zwischen dem Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach und dem Reichkanzler. Nachdem die Tafel begonnen hatte, erhob sich zunächst Präsident Kaempf zu einer Dankesansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies. Der Kaiser habe ein Telegramm geschickt, der Großherzog sei anwesend gewesen, und Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach nehme noch an der Tafel teil. Redner bedankte sich bei dem Prorektor für die Rede über die Beziehungen zwischen Handel und Industrie einerseits und Wissenschaft andererseits und führte weiter aus: Die Aufgaben des Handels müssen darin gipfeln, daß die Sonderinteressen hinter der Allgemeinheit zurückstehen. Zum Schluß brachte der Präsident das Hoch auf Kaiser und Reich aus. Dann ergriff der Reichskanzler das Wort zu der bereits gestern mitgeteilten Rede. Im weiteren Verlauf hielt Kommerzienrat Vogel-Chemnitz eine von Humor durchwehte Ansprache, in der er dem Reichskanzler und den übrigen Regierungsvertretern für ihr Erscheinen dankte. Der badische Finanzminister Rheinboldt erhob sich zu einer Erwiderung, um für die freundliche Begrüßung, auch durch den Vorredner, zu danken. Der Minister sprach des weiteren über die hohe Einschätzung des Handelstages seitens der Regierung, die allen Verhandlungen mit größtem Interesse folgte, und fügte hinzu: Wir rechnen es uns als hohe Ehre an, Teilnehmer des Festes zu sein. Nach weiteren Ausführungen schloß der Minister mit dem Wunsche, daß auch die fernere Wirksamkeit des Handelstages wieder von einem wirtschaftlichen Aufschwung begleitet sein möge, und trank auf das Wohl des Präsidenten Kaempf. Der erste Vizepräsident der Berliner Handelskammer, Franz von Mendelssohn, toastete auf die Vertreter der auswärtigen Handelskammern, indem er sich an den französischen Vertreter in dessen

Landessprache und an den englischen Vertreter in englischer Sprache wandte. Der Präsident der internationalen Handelskammervereinigung in Brüssel Canon Legrand ergriff hierauf das Wort, um zu betonen, daß die verschiedensten Länder Vertreter entsandt haben, er aber nicht nur als Vertreter Belgiens, sondern gleichzeitig auch als Vertreter des internationalen Komitees anwesend sei. In Belgien habe man oft Gelegenheit gehabt, die Verdienste des Handelstages zu bewundern, die dazu angetan seien, die Völker einander näher zu bringen. Die weiteren Ausführungen des belgischen Vertreters gipfelten darin, daß auch die internationale Handelskonferenz in Brüssel ein ganz besonderes Mittel zur Förderung der internationalen Beziehungen darstelle. Redner kam auf die Entwickelung Deutschlands zu sprechen und betonte, daß der deutsche Handelstag als Mittel zur Förderung des Gedeihens des deutschen Reiches ebenfalls eine besondere Rolle spiele. Im weiteren Verlaufe des Festmahls brachte Geheimrat Deussen den Damentoast aus, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Geheimer Kommerzienrat Andrege-Frankfurt a. M. betrat schileßlich die Rednertribüne, um der Tätigkeit des General-Sekretärs Soetbeer eine besondere Würdigung zuteil werden zu lassen und ein Hoch auf ihn auszubringen. Um 6½ Uhr löste sich die Festversammlung auf, um eine Wagenfahrt nach der Stiftmühle anzutreten. — Um 8¾ Uhr fand Schloßbeleuchtung statt, die auch der Reichskanzler besichtigte, der dann seine Weiterreise antrat. Später am Abend folgte noch ein zwangloses Beisammensein in der Stadthalle. Am Sonntag fand eine Fahrt ins Neckartal statt.

* * *

Eine Reihe von Orden und sonstigen Auszeichnungen sind anläßlich des Jubiläums des Handelstages verliehen worden. U. a. verlieh der Kaiser dem sächsischen Geheimen Kommerzienrat Hermann Vogel zu Chemnitz den roten Adlerorden 2. Klasse, dem preußischen Geheimen Kommerzienrat Heinrich Gerlach zu Memel den roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Generalsekretär des deutschen Handelstages Dr. Soetbeer in Berlin die königliche Krone zum roten Adlerorden 4. Klasse; der Großherzog von Baden verlieh dem Präsidenten des deutschen Handelstages Abg. Kaempf das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen.



Der Brand des Empire-Palace-Theaters in Edinburg

hat leider mehrere Menschenopfer gefordert. Das Feuer brach gegen Ende einer gut besuchten Varieté-Vorstellung im Bühnenhause aus. Der Direktor ließ sofort den eisernen Vorhang fallen, und während die Musik die Nationalhymne anstimmte, verließ das Publikum in guter Ordnung das Haus. Unterdessen herrschte auf und hinter der Bühne arge Verwirrung. Der berühmte Taschenspieler, Illusionist und Tierbändiger Laz Lafayette, ein erfolgreicher deutscher Artist, der zu den Freunden des Direktors Max Reinhardt gehörte, führte eben eine komische Tierszene vor, als das Unglück geschah. Die Türen waren der Tiere wegen gesperrt; das Feuer machte den Löwen scheu, sodaß er dem Personal mit wütendem Gebrüll den Ausgang versperrte. Lafayette hätte sich retten können, wenn er seine Tiere preisgegeben hätte. Er liebte aber seine vierbeinigen Künstler über alles und verlor sein Leben bei dem Versuch, sie zu retten. Auch ein kleiner Knabe, der in der Haut eines „Teddybären" in Lafayettes Szene aufzutreten pflegte, wurde getötet, ebenso noch mehrere andere Artisten und Arbeiter. Das Theater ist völlig zerstört.

Zentralstelle zur Bekämpfung der Schundliteratur.

Berlin, 15. Mai.

Unter zahlreicher Beteiligung seitens der deutschen Volksbildungsvereine und der verschiedenen Ausschüsse tagte heute im Ständehause die Konferenz zur Beratung einer Zentralstelle zur Bekämpfung der Schundliteratur. Die Versammlung wurde mit begrüßenden Worten des Prof. Dr. Albrecht von der Zentralstelle für Volkswohlfahrt, erstattete der Referat, in welchem er in der Hauptsache folgendes ausführte. — Zum erstenmale treten die Vertreter der Volksbildungsvereine zusammen, um gegen die Schundliteratur Stellung zu nehmen. Wir brauchen uns nicht darüber zu unterhalten, was Schundliteratur ist; das dürfte bekannt genug sein. Man ist jetzt der Worte müde geworden und schreitet zur Tat. Man hat im vergangenen Winter Ausstellungen veranstaltet, die einen sehr guten Erfolg hatten. Vor allem sind dadurch die breiteren Volksmassen für den Kampf gegen die Schundliteratur interessiert worden. An zweiter Stelle stehen die Ausschüsse zur Bekämpfung der Schundliteratur, die sich in verschiedenen Städten gebildet haben. Zumteil sind diese Ausschüsse Neugründungen, zumteil haben sie sich an die bestehenden Volksbildungsvereine angeschlossen. Man arbeitet an den verschiedenen Orten unabhängig von einander, was an sich noch kein Tadel zu sein braucht. Aber es fehlt an einer Zentralstelle, welche die verschiedenen Lokalorganisationen unter sich hat. Die Zentralstelle soll nicht etwa von obenher kommandieren; der Zusammenschluß soll lediglich den Austausch der Erfahrungen fördern. Das ist auch der Grundgedanke des in Hamburg gegründeten Bundes zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild. Es ist der Gedanke naheliegend, diese Zentralstelle an einen der Volksbildungsvereine anzugliedern, die sich gegen die Schundliteratur wenden soll, da sie auf verschiedener Grundlage aufgebaut sind und sich gewissermaßen gegenseitig bekämpfen. So hat die Zentralstelle für Volksbildung ganz andere Grundsätze wie der Borromäusverein. Es wird auch allenthalben in diesen Vereinen gute Arbeit geleistet, man kann sich jedoch nicht verhehlen, daß der großzügige Charakter fehlt. Die Zentralstelle soll eine Sammelstelle für alle Erfahrungen auf dem Gebiete des Kampfes gegen die Schundliteratur sein, sie soll alles Material sammeln und Untersuchungen anstellen über den Umfang der Schundliteratur. Wir brauchen nicht immer neue Aufrufe zu erlassen; es genügt, wenn wir eine Zeitschrift als Organ wählen und darin unsere Bekanntmachungen erlassen. Mein Vorschlag geht dahin: Wir wählen heute einen an die Zentralstelle für Volkswohlfahrt anzugliedernden Verband. Die Zentralstelle vereinigt verschiedene Elemente in sich; man sagt ihr deshalb Verschwommenheit nach. Man muß aber auf einem bestimmten Standpunkt stehen und allen anderen Meinungen gegenüber auf diesem Standpunkt beharren und nicht wie ein schwaches Rohr hin- und herschwanken. Die Zentralstelle für die Volkswohlfahrt verdient dasselbe Vertrauen, wie die für die Jugendbildungsorganisationen. Wir wollen aus unserer Mitte einen Ausschuß wählen, dessen Geschäftsführung bei der Zentralstelle für Volkswohlfahrt ist. Ich will noch bemerken, daß das, was ich hier vorgetragen habe, ganz unverbindlich für die Zentralstelle ist. Die Angelegenheit hat den Vorstand noch nicht beschäftigt. Die Voraussetzung für die zu bildende Kommission ist, daß nicht blos bei allen Vereinen die allgemeine Mitwirkung zugesagt wird, sondern daß auch alle Vereine sich ausgiebig daran beteiligen.

In der Diskussion, an der sich u. a. beteiligten Prof. Dr. Brunner-Pforzheim, Direktor Dr. Jäschke-Elberfeld, Schuldirektor Dr. Kießling-Elberfeld, Dr. Ernst Schultze (Deutsche Dichtergedächtnisstiftung, Hamburg), J. Tews-Berlin, Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Prof. Dr. Weber-Jena, Bibliothekar Otto Zimmer-Hamburg, wurde betont, daß die Beschaffung von Geldmitteln dringend nötig sei. Wir haben gute und billige Volksbücher genug, aber sie werden nicht gekauft. Eine Hauptaufgabe ist die Gründung von Lokalorganisationen. Die Schundliteratur muß überwacht werden. Auf dem platten Lande steht es mit der Schundliteratur noch schlimmer als in der Großstadt; bei einem ländlichen Leser bleibt der Schund leichter haften wie bei dem Großstädter. Wir müssen auch mit der Regierung Fühlung nehmen; es ist unglaublich, welche Bücher oft für Volks- und Schülerbibliotheken empfohlen werden. Es sind auch die Schwierigkeiten zu bedenken, die der Bildung von Ortsausschüssen in kleineren Orten entgegenstehen. Die Vertretung der Bekämpfung der Schundliteratur in den Parlamenten muß mehr erörtert und eine Gesetzgebung auf diesem Wege erzwungen werden.

Küche und Keller.

Wie braut man eine gute, wohlschmeckende Waldmeisterbowle? Zunächst legt man den Waldmeister, nachdem man zuvor etwa unreine Wurzeln abgeschnitten hat, in ein Mulläppchen und hängt dieses auf kurze Zeit — 5 Minuten bis eine Viertelstunde — je nach dem stärkeren oder geringeren Duft der Kräuter, möglichst tief kurz vor dem Gebrauch der Bowle in den Wein, zuckert nach Belieben, aber nicht zu süß, und deckt gut zu. Man nimmt am besten leichten, spritzigen Moselwein (ventl. auch Apfelwein) und gießt unmittelbar vor dem Gebrauch noch Schaumwein hinzu. Will man dieses nicht, aber der Bowle doch etwas prickelnden Kohlensäuregehalt geben, so muß man sich mit etwas Selterwasser begnügen.

Luftschiffahrt.

Der deutsche Rundflug 1911. Für den großen deutschen Rundflug 1911 stehen an Streckenpreisen und Preisen für öffentliche Wettbewerbe insgesamt 400 000 Mark zur Verfügung. Diese Summe übertrifft um mehr als das Doppelte alle bisherigen für deutsche Flugzeugwettbewerbe aufgebrachten Summen und läßt auch die Stiftungen hinter sich, die in Frankreich, Belgien, Holland und England für den verstümmelten europäischen Rundflug zusammengebracht worden sind. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat für die Etappe Magdeburg-Schwerin das Protektorat übernommen und gleichzeitig für die Schweriner Veranstaltungen einen Ehrenpreis gestiftet, während die Hamburger Veranstaltungen unter dem Protektorat des regierenden Bürgermeisters von Hamburg, Dr. Predöhl, stehen. In der gestrigen Sitzung des Organisationsausschusses wurde die Strecke für den deutschen Rundflug endgiltig festgesetzt. Berlin wird Start und Ziel des Fluges sein, der über Magdeburg—Schwerin—Hamburg—Kiel—Lüneburg—Hannover—Münster—Köln—Dortmund—Kassel—Nordhausen und Halberstadt führen wird. Zwischenlandungen sollen in Kiel, Bielefeld, Soest und Dessau erfolgen. An den Streckenorten, denen Ruhetage zugesichert sind, sind fast durchweg örtliche Flugveranstaltungen in Aussicht genommen, deren Teilnahme den Konkurrenten am Rundfluge freisteht. Heute, Montag, Abend 6 Uhr läuft der erste Meldetermin für den deutschen Rundflug ab.

Mannigfaltiges.

(Aus Gram über den Tod seiner Geschwister) hat in Berlin Sonnabend der 17jährige Hausdiener Ferdinand Wegner Selbstmord verübt. Er besaß drei jüngere Geschwister, an denen er mit großer Liebe hing. Alle drei verstarben in diesem Jahre kurz hintereinander. Dieser schwere Schicksalsschlag ging dem jungen Manne derartig zu Herzen, daß er seitdem ein schwermütiges Wesen zur Schau trug und wiederholt erklärte, daß er ohne seine Geschwister nicht länger leben wolle. Sonnabend früh wurde der Hausdiener von seinem Arbeitgeber in der Backstube erhängt aufgefunden.

(Der falsche Referendar.) In Berlin hat sich ein angeblicher Referendar, der mit großem Eifer den Gerichtsverhandlungen als Zuhörer beiwohnte und verschiedene Gerichtspersonen anborgte, als ein mehrfach vorbestrafter Schwindler entpuppt. Er wurde verhaftet.

(Das Pech des Lotteriespielers.) Der weitverbreitete Aberglaube, daß man ein Lotterielos, das man schon lange Zeit spielt, nicht abgeben dürfe, hat neue Nahrung gefunden. So meldet man aus Köln. Die Kunde, daß das große Los und der zweite Hauptgewinn der preußischen Klassenlotterie in eine Duisburger Kollekte gefallen ist, hat bei mehreren Familien großes Unbehagen ausgelöst. Die Nummer, auf die das große Los fiel, wurde erst kürzlich aus den Händen eines Mannes erworben, der es 48 Jahre lang in seinem Besitz gehabt hatte, ohne bisher einen Treffer zu machen. Aber auch der neue Besitzer des Loses faßte das Glück nicht mit beiden Händen. Er gab kurz vor der Ziehung drei Viertel des Loses an andere Leute ab. Auch die Nummer, auf die 200 000 Mk. fielen, wurde vor kurzer Zeit von ihrem früheren langjährigen Besitzer an andere Spieler abgegeben, da er seit Jahrzehnten nie einen Treffer erhalten hatte.

(Ein 10jähriger Lebensretter.) Ein braves Rettungswerk vollbrachte ein zehn Jahre alter Schüler, der ein an der Überfahrtstelle in Nieder-Schönweide bei Berlin beim Spielen in das Wasser gefallenes 6 Jahre altes Mädchen, das bereits untergegangen war, als guter Schwimmer an die Oberfläche zog und an das Ufer schaffte.

(Ein gequälter Rabe.) Im Schloßhof zu Merseburg a. d. Saale wird nach einem uralten Brauche ein Rabe im Käfig gehalten und zwar zur Erinnerung der bekannten Geschichte vom Merseburger Schloßherrn, der einst seinen alten Diener hinrichten ließ, weil er ihm einen Ring gestohlen haben sollte und dessen Schuldlosigkeit nach seinem Tode erwiesen wurde, als man den Ring im Neste eines Raben fand. Der Merseburger Tierschutzverein bittet nun seit einiger Zeit die Stadtväter um Abschaffung dieser alten Sitte, da es eine Grausamkeit sei, ein Tier in einem engen Käfig gefangen zu halten, wo doch ein ausgestopfter Rabe dieselben Dienste leisten würde. Die Stadtväter von Merseburg haben das Gesuch an die Regierung weitergegeben, da sie nicht allein darüber verfügen dürfen.

(Sacharin- und Uhrenschmuggel en groß.) Vor der Strafkammer in Konstanz hatte sich eine Schmugglerbande zu verantworten, die im Ganzen nicht weniger als 700 Kilo Sacharin und über 2500 Taschenuhren über die schweizerische Grenze geschmuggelt hatte. Die Mitglieder dieser unternehmenden Gesellschaft waren ein Uhrhändler namens Tischer, der Händler Grupp und der Schneider Illert, ein Grenzaufseher Reitze war der Begünstigung angeklagt. Den letzteren trifft wenigstens nach der Aussage des Angeklagten Tischer insofern ein großer Teil der Schuld, als er die Revision der Körbe 2c., in welchen die Waren gepascht wurden, sehr lässig betrieb, sodaß die Schmuggler förmlich aufgemuntert worden seien, stets dann die Grenze zu überschreiten, wenn Reitze Dienst hatte. Seine freundliche Nachsicht lohnten die Schwärzer durch Freibier und Geldgeschenke. Die Uhren gingen zumteil nach Berlin; Tischer erklärte, namentlich von norddeutschen Uhrengroßhändlern würde ein ganz schwunghafter Handel mit geschwärzten Uhren getrieben. Der Angeklagte Reitze hat für seine Dienstwilligkeit und für sein Bemühen, Käufer für die gepaschten Uhren zu finden, von Tischer eine Entschädigung von 30 Mark erhalten. Das Sacharin ging meistens nach Leipzig. Den Versand besorgte Grupp, der hierzu von einem Böhmen veranlaßt worden sein will. Für ihre Beihilfe erhielten Tischer und Illert zusammen 2100 Mark. Grupp ist wegen Sacharinschmuggels bereits vorbestraft. Illert will den Schmuggel lediglich aus Gefälligkeit gegen die übrigen Angeklagten betrieben haben. Der Grenzaufseher Reitze, ein verheirateter Mann und Vater von 6 Kindern, sagt, er habe Tischer und Illert für „rechte" Leute gehalten, die nichts unrechtes im Schilde führen und habe infolgedessen die Revision sehr lax gehandhabt. Tischer und Grupp erhielten je 6 Monate, Iller 4 Monate Gefängnis. Auch wurden sie verurteilt, den Wert des natürlich längst verkauften Sacharins mit 17 500 Mark zu ersetzen. Der Grenzaufseher Reitze wurde freigesprochen.

(Der Hecht mit dem Ring.) In Diersheim fanden Knaben am Rheinufer einen etwa 80 Zentimeter langen und zehn Pfund schweren Hecht, der an der Kiemen einen goldenen Ring mit der Jahreszahl 1890 und den Buchstaben R. P. hatte.

(Eine Familientragödie.) Die Frau eines Bauern bei Krakau vergiftete das Mittagessen, von dem sie, ihr Mann und die beiden Stiefkinder aßen. Die ganze Familie ist gestorben.

(Verurteilt wegen Unterschlagung.) Das Moskauer Gericht verurteilte den Fürsten Wolkowski wegen Unterschlagung von Geldern, die für wohltätige Zwecke bestimmt waren, zu fünf Monaten Gefängnis.

(Vom Blitz erschlagen.) In Emsdetten wurde Sonnabend Nachmittag auf offener Straße ein junger Mann vom Blitz getötet.

(Leichenschändung aus Aberglauben.) In der Gemeinde Obeza in Rumänien herrscht seit einiger Zeit eine Tierseuche, und in der Dorfbevölkerung verbreitete sich das Gerücht, daß der Geist des des im letzten Frühjahr verstorbenen Einwohners Caprisz, dessen Anwesen außerhalb des Dorfes lag, und der als Sonderling galt, allnächtlich vom Friedhofe in das Dorf komme und die Tiere krank mache. Die Bauern taten sich zusammen, gruben die Leiche Caprisz aus und zerstückelten sie; jeder nahm sich als Zaubermittel ein Stück der Leiche zur Vertreibung der Viehseuche.

(Eine große Feuersbrunst) wütete in Desin, Kreis Dobryn, an der russischen Grenze. Über 200 Häuser wurden eingeäschert. 8 Personen sind in den Flammen umgekommen; 300 Familien sind obdachlos.

Berliner Börse, 15. Mai 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lea, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3 %.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch	d	4	100.40B
do. 1.4.12	d	4	100.40G
do. 1.7.12	a	4	100.40bG
Pr.Schatz12	a	4	100.40bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.90bG
do. do.	v	4	102.25bG
do. do.	v	3	83.90b
Prss.ks.Anl.	v	3½	93.90bG
do. do.	v	3	83.80bG
do. do.	v	4	102.60bG
do. Staff.A.	d	4	100.30bG
Bayer. Anl.	e	4	101.10G
do. uk. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.60G
Brem.Anl.99	v	3½	90.00G
do. 96	d	3	79.80bG
Cassel Ldkr.	c	3½	93.90G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	100.75B
do.1908-18	c	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	83.10G
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.60G
do. do.	a	3½	90.00G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	3½	90.00G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX. XXI	v	4	100.50B
do.XXII.XXIII	d	3¾	96.00G
XXIV-XXV	v	3½	91.00G
do. IX.XI.XIX	a	3	86.20G
Westf. Prov.	d	4	100.75b
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3¾	97.00G
do. II. III.IV	d	3½	90.90bG
do. uk. 15	d	3½	91.10G
do. II	d	3	84.75G
Westpr.Prov	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen			
Altona	v	3½	92.00B
Barmen 01	c	3¾	93.10G
do.1908-18	b	4	100.30G
Berlin 04 II.	a	4	100.50B
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	95.00B
do. 1904 I.	d	3½	95.00B
do.St.Syn.I.	a	4	100.30G
do.do.1902	a	3½	89.30G
Breslau 91	v	3½	92.00b
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	100.90b
do.95 uk.11	d	4	100.90b
do.07 uk.17	d	4	100.90b
do. 1908	a	4	100.90b
do 95/99,02	v	3½	97.10G
Düssd88/03	v	3½	91.75G
Elberf. 99 I.	a	4	100.10B
Essen79/01	v	3½	98.80G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	93.50G
do. 1904	a	4	90.80b
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.00b
do.91 uk.10	a	4	100.60G
do.06 uk.11	a	4	100.60G
Mainz.07 16	c	4	99.90G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	100.00G
do 05 u.12	a	4	100.00G
do. 94,03	a	3½	90.50G
Potsdam 02	d	3½	95.75G
Schöneb. 96	d	3½	93.50G
do. 07	d	4	100 25G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	91.75B
Stettin04/09	d	3½	90.10b

Teltow.Kreis	d	4	100.30G
do. do.	d	3½	93.20b
ThornOOu11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.50G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin.Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	105.10G
do. do.	a	4	106.60G
do. do.	a	3½	98.60G
do. neue	a	4	100.25G
do. do.	a	3½	91.20G
do. do.	a	3	82 10G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch.Ctr	a	3½	90.70G
Kur-u.Neum.	a	3½	93.50G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.70G
do. do.	d	4	100.50bG
Ostpreuss.	a	4	100.60b
do.	a	3½	90.80G
do.	a	3	81.00G
Pommersch.	a	3½	91.10b
do.	a	3	80.80bG
do. neuld.	a	3½	90.60B
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	103.20G
do. XI-XVII	a	3½	92.10B
do. Lit. D	a	4	100.10bB
do. Lit. A	a	3	82.10G
do. Lit. E	a	4	100.00bG
do. Lit. B	a	3	82.10G
do. Lit. C	a	3½	91.10bG
Sächsische	a	4	100.40G
do.	a	3½	90.75b
do.	a	3	81.70b
do. neue	a	4	100.50G
Schles.altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	100.60B
do. do. do.	a	3½	93.50G
do. do. do.	a	3	82.70G
Schl.Hlst.LC	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	92.60G
Westf Land	a	4	99.90G
do. do.	a	3½	90.40b
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	99.90G
Westpr.rit.I.	a	3½	90.70G
do. IB	a	3½	90.70G
do. II	a	3½	90.40G
do. I	a	3	80.40G
do. II	a	3	80.40G
do. neuld.	a	4	100.40b
do. do.	a	3½	90.40bG
do. do.	a	3	80.40G
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.25G
Pommersch.	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.10B
Posensche	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.20G
Preussische	d	4	100.25b
do.	v	3½	91.10G
Rhein-Westf	d	4	—.—
do.	v	3½	91.25G
Sächsische	d	4	100.40G
Schlesische	d	4	100.70G
do.	v	3½	92.25G
Schlsw Holst	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.20bG
Deutsche Lose			
Augsbg.7GL	—	frc.	37.50B
Bad.Pr.A.67	b	4	171.10b
Brschw20TL	—	frc.	211.50G
CölnMd.Pr.A	d	3½	137.90G
Hamb.50T.L	3	3	187.00G
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7Gld.L	—	frc.	37.25b
Oldenb40TL	2	3	123.60b
D.Ostaf Schv	a	3½	94.40b
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb.90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg.in Gld07	k	5	102.00bB
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	9975b
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	98.20b
doGs.8.8.97	d	4	39.70bG
BuenAirPr08	d	5	100.80bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	93.60G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	10150b
do.Tients.-P	d	5	101.10B
do. v. 98	c	4½	99.30bB
GrchA81/84	a	1,6	56.50b
do.ks.Goldr.	d	1,3	42.00bG
do. Monopol	a	1¾	—.—
do. kleine	a	1¾	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	54.90bG
JapA.10.1.7	a	4½	97.75B
do.	a	4	92 90bB
Italien.Rent.	a	3¾	108.25G
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q1	5	99.80bG
do.4080M.	q1	5	99.80bG
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	—.—
do. Kronenr.	c	4	93.75b
do.einh.kv.R	v	4	92.40b
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	—.—
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	178 50bG
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Rumän. 03	f	5	102.20bG
do. 89	a	4	93.00bB
do. 90	a	4	95.20bG
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	92.25b
do. kleine96	e	4	93.25b
do. 1905	d	4	92.10bG
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	9180bG
do Gold.A89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do. k.EBA.I.II	q1	4	93.60G
do. do. 02	a	4	92 00b
do. do. 05	a	4½	100.60bG
do. Staatsrt.	q3	4	93 75G
do.konv.Obl.	a	3,8	89.50b
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	113.90b
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	87.70bG
Span.Schdkl	q1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.80bG
do. unifiz.03	c	4	93.60bG
do. do. 05	c	4	86.40bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	178 90b
Ung. Goldrnt	a	4	93.90b
do.Kronenrt.	f	4	91.30b
do. Staatsrt.	a	3½	92.75bG
do.GrndentO	e	4	93.20G
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.40b
do. Pes.	a	6	103.70bG
do. 1908	a	5	100.90b
do. 1909	a	5	100 80bB
Lissab. St.A.	a	4	80.70bB
Sofia Gold	e	5	100.70G
Wien KommA	a	5	102.50G
do. St.-A. 98	a	4	95.50b
Jütl.Kr.V Obl	l	4	—.—
Poln.Pf3000	a	4½	94.60b
1000-100R	a	4½	94.60b
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do.Sp.K.I.II	a	4	93.50bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	—.—
do. Genuss.	—	frc.	69.00B

Bröltal.Eisb.	1	4	86.80G
Frkf.Güterb.	1	4	65.25G
Halb. Blank.	1	3½	99.50G
Kgsb.Cranz.	4	6½	141.75G
Liegn.-Raw.	4	4½	99.75G
Lüb.-Büch.	1	8½	190.00bG
Mckl.Fr Wilh	4	4½	112.75b
Niederlaus.	4	3½	40.00bG
Nordh.Wern.	4	3½	75.75G
Paul.N.Rupp	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	4	93.10G
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅝	—.—
Orient. Eisb.	1	7	151.00b
Raab Oednb.	1	½	28.75b
Südöst.(Lb.)	1	0	18.40bG
Warsch.-W.	1	7¾	224.10b
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	149 00B
Braunschw.	1	6½	134.25G
Bresl. el.Str.	1	6½	125.25b
do. Strssb.	1	6½	129.00bG
Danz.elktStr	1	6½	135.25B
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	111.50G
Elekt.Hochb.	1	5½	135.40bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	196.40bG
do.Cass. do.	O	4½	112.25bG
Hambrg. do.	1	10	192.60bG
Hann.St.V.A.	1	3½	92.00B
Magdeb.Str.	1	8½	178 00G
Posener do.	1	9½	196.40b
Stettiner do.	1	8	171.25bG
do. Vorz.A.	1	8	171.00G
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	6	98.90b
Hmb.Am.Pck	1	8	134.30b
Hansa Dmpf.	1	10	166.75G
Nordd. Lloyd	1	3	98.90b
Schl.Dpf.Co.	1	6	84.50B
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.30G
Oest.U.St.85	c	3	79.00G
do. Gold	e	4	98.20bB
Südöst.(Lb.)	a	2,6	58.00G
do.Obl. Gold	a	5	99.90B
Kursk-Ch. B.			98.10bG
do. von1889	d	4	90.30bG
Mosc Sml.ab	e	4	90.10bG
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	77.60bG
Kursk-Kiew.	b	4	91.76bG
Mosco-Kas.	a	4	90.40G
do.KiewWor.	d	4	90.40bG
do. Rjäsan	b	4	91.80G
do.WindRyb.	d	4	90.40G
Rybinsk gar.	f	4	90.30G
Rjäs. Uralsk	c	4	89.90bG
Süd-Ost 98	e	4	90.30G
Wsch.W.10r	a	4	94.25G
do. do. X. XI	d	4	93.10b
Wladiks. 98	d	4	90.60bG
An.Eis. 2040	d	4½	100.60G
do. kleine	d	4½	100.60G
do.Erg.-Netz	d	4½	100.30bG
do. kleine	d	4½	100.30bG
Macedon. B.	a	3	67.10G
Tehuant. G.A	a	5	100.30bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.25G
XIII XIV u.19	v	4	100.00bG
do.KOb.Iu18	v	4	100.50bG
Bayr Hyp.uW	v	3½	93.40G

BrHXVI-XVII	v	4	99.40bG
Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	100.80b
do. do. kv.	d	4	99.00G
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3¾	92.80G
FrkfH.Pf. XIV	d	4	99.60B
Goth. Grdk. I	a	3½	141.50G
do. II	a	3½	118.30G
do. III IV	a	3½	101.50G
do. VI VII	a	4	99.20G
do. IX u. IXa	d	4	99.20bG
do. X u. XII	v	4	99.20G
do.XIV u. 16	d	4	99.40G
do. XI u. 13	d	3½	90.30bG
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.30bG
do. unk. 13	d	4	99.25G
do. unk. 16	b	4	95.50G
do. S. 1-190	v	3½	90.50bG
Mckl.Str.HPf	a	4	96.50bG
do. do.	a	3½	89.50G
MnHpB VI VII	v	4	99.25G
do. XII uk.17	a	4	99.76G
do. konv.	v	3½	90.30G
do. X uk. 13	a	3½	91.70G
do. Pr.-Pfdb.	2	4	136.40B
Nordd.Grdkr			
III IV u. V	a	4	98.25bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.50G
XIII XIV XVII	v	4	99.00bG
do. XVIII	v	4	90.00bG
do. XIX	d	4	99.00bG
do. XXI	d	4	99.25bG
do. XX uk.13	a	3¾	93.00G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.50G
do.v.99uk09	a	4	99.50bG
do.v.03uk12	a	4	99.70G
do.v.06uk16	a	4	99.80G
do.v.07uk17	a	4	99.90G
do. v. 86, 89	v	3½	89.80bG
do. v. 94, 96	v	3½	89.50G
do.v.04uk13	a	3½	90.30G
do.K.-O.v.01	a	4	100.30bG
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	88.20G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	97.00G
do. do.	v	3½	85.80G
do. uk. 1913	a	4	99.25G
do. uk. 1914	v	4	99.25G
do. uk. 1917	v	4	99.50bG
do. uk. 1919	v	4	100.00bG
do.Komm.Ob	a	4	100.60bG
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.80G
do. do.	v	3½	94.40G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.10bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.80bG
do. XXV (14)	d	4	99.20bG
do XXVII(15)	d	4	99.60bG
XXVIII(17)	d	4	99.60bG
do.XXIX (19)	a	4	99.90bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50G
do. XXIII(12)	d	3¾	93.00G
do. XXVI(14)	a	3¾	93.00bG
do. XVIII(08)	v	3½	90.10bG
do. XXIV(12)	a	3½	91.00G
do.KlbOb.08	a	4	98.20G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.40G
do. IX (20)	a	4	101.25G
do. IV (12)	a	3½	95 50G
do. I	a	3½	91.80G
do. III (12)	d	3½	91.80G
do. V (17)	a	3½	—.—
Rh Wstf.ausl	v	4	98.90bG
do. IX IXA 12	d	4	99.20G
do. X u. 15	a	4	99.40bG
do. XI u. 18	d	4	100.00bG
do. XII u. 20	a	4	100.40bG
Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	98.50b
Brl.El.W.u12	a	4	—.—

Brl.El.W.u08	a	*4½	102.00G
Bismarckh.2	a	*4	97.75G
Bochum.Bgw	a	*4	95.25G
Dess.GasG 5	a	4½	105.50B
Dess G.05 5	d	4	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	—.—
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	—.—
Donnersmkh	d	*3½	96.00B
Drtm Un.100	d	*5	100.60B
do. 100	a	*4	99.60G
do. u. 14 3	a	*4½	102.50B
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	98.90b
Germ.Schff2	d	*4	100.20G
Gs.f.el Untr3	a	4½	103.00B
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.60G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	103.00G
Kaliw.Aschrl	f	*4	99.25G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	99.90b
Laurahütte	a	*4½	97.50bG
do.	c	*3½	91.50G
Leonh. Brnk.	a	4½	102.50B
Ldw Löwe&C	d	4	98.90bG
Mannesmr.5	a	4½	—.—
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	101.25G
ObschlEisb3	a	*4	99.50B
do. Eis.-Ind.	a	*4	94.80G
Patzenh.Br3	v	*4	101.10B
Schalk.Gr99	a	*4	97.00G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B.3	d	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	98.50b
do. 3	b	4	—.—
SiemSchck3	a	4½	103.80G
ThielWnckl2	a	*4½	102.60b
SteauaRm.5	e	5	105.20G
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	162.90bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	166.00bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	125.30b
BraunschwB	1	5½	115.10G
do.Hann.Hyp	1	8½	171.40B
Bresl.Disk.B	1	6	109.40G
Com.uDisc.B	1	6	116 10b
Danz. Priv.B.	1	7½	133.40G
Darmst. Mk.	1	8	126.60bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	145.00b
Dt. Ansiedlb.	1	8	142.00G
DeutscheBk.	1	12½	262.60b
do. Effekt.Bk	1	5½	120.10G
do.Hypoth.B.	1	8	159.10G
do.Nation.B.	1	3	120.10G
do. Uebers.	1	9	173.00bG
Disc. Comm.	1	10	188.00bG
DresdnerBk.	1	8½	156.90b
Gotha Grdkr.	1	9	174.50bG
do. Privatbk.	1	7	132.75G
Hamb Hyp.B.	1	9	187.00bG
Hannov Bank	1	7½	151.00bG
Königsb.VrB	1	7	131.25G
Landbank	1	6½	108.50b
MärkischeB.	1	6	107.00bG
Magdeb.B V.	1	5½	115.50B
MecklbBk40	1	8	124.00G
Meining. do.	1	7	147.90b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	125.80bG
Nordd KredA	1	7	124.00bG
do.GrundkrB	1	6	122.50G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	128.00bG
Preuss.BdKr	1	8	165.50B
do.CentrBKr	1	9½	195.00bB
do.Hyp.A.-B.	1	6	124.60b
do.Pfdbr.-B.	1	8	163.00B
Reichsb.Ant.	1	6,48	141.70b
Rh.Wstf Disc	1	7	128.25bG
Russ.B.f.aH.	1	10	163.80bG
Sächs. Bank	1	8	—.—
SchaaffhBkv	1	7½	137.70bG
Landb.Obl.3	a	4½	101.90G
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl BrJ	O	12	249.00G

Brl.Kindl StP	O	14	268.00bG
Brl.Unionsb.	O	2	99.50bG
Bock, kv.u.n.	O	5	121.80bG
Böhm. Brauh	O	0	150.00B
Friedrichsh.	O	3	101.75bG
Germania	O	0	61.50G
Hilsebein	O	0	58.50bG
Königstadt	O	4	106.25bG
LandréWssb	O	3	131.00bG
MünchBrauh	O	6	125.75bG
Patzenhofer	O	12	259.50bG
Pfefferberg	O	8	205.50bG
SchönebSch	O	9	220.00bG
Schultheiss	9	14	270.30bG
SpandauerB	O	5	139.75bG
Victoria	O	4	112.50bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	128.10G
BriegerSt.Br	9	5½	110.00B
Dortmunder	O	20	360.50G
do. Unionsbr	O	20	367.50G
do. Victoria	O	5	117.60G
Dssld Höfelb	O	8½	167.25G
Germn Drtm.	O	8	154.10bG
Glückauf	O	8	138.00G
Herkul Kass.	O	9	173.90G
Holsten	O	12	196.00bG
Hugger Pos.	O	8½	161.50bG
Kiel.Schloss	O	8	141.10bG
KönigB.Beek	O	8	156.75B
LeipzRiebek	O	9½	188.50G
Lindbr.Unna	O	4	81.00bG
Lindener	O	12	241.50G
LöwenbrDtm	O	10	188.70G
Oberschles.	1	4	95.50G
Oppelner	O	3	80.00bB
Paulshöhe	O	5	111.10G
Schlegel	O	9	158.25bG
SchwabenBr	O	8½	155.00G
Sinner	1	12	224.80b
vTuchersche	7	14	265.00bG
Wickl. Küpp.	N	7	150.10G
Accum.Fab	1	15	285.00bG
do.BoeseVA.	1	0	6.80b
A.G.f.Anilinf	1	20	385.30G
do.f Bauausf	1	5	108.75B
do f.Mnt.Ind	4	0	61.00B
AdlerCem.kv	1	0	113.25b
Adler Fahrr.	N	25	463 00bG
AllgBerlOmn	1	6	177.25bG
Allg Elekt.Gs	7	14	274.00b
Anhalt. Kohl.	1	6	145 50bG
do. V.-A.	1	6	115.75G
Annen. Guss	7	0	91.00b
Aplerb. Bgb.	1	6	121.50G
Archimedes	7	5	134.75G
Arenbrg.Bgb	1	16	387.00G
ArnsdorfPap	O	9	168 75bG
Baer&St. M	1	27	407.75bG
Bk.f.Spr.uPr	O	21	375.25b
Bartz&Co Sp	1	8½	150.00G
Baug BNeust	—	frc.	61.00G
do.KaisWStr	O	2	62.50G
Bendix Holzb	5	3	94.75G
Berg.Märk.I.	1	4	91 75G
Brl.AnhMsch	1	10	190.25bG
do.Elekt.-W.	7	11	192.00bG
do. do.	7	4½	103.70G
Berl. Eispal.	1	5	73.50G
do.Gub.Hutf.	1	14	213.75B
do.Hlz-Cmpt	1	4½	86.10bG
do.Maschin.	7	14	249.50B
do.SpedV.kv	1	8½	176.00bG
do. do. V.A.	1	9½	160.60bG
BertholdSch	1	15	263.00b
BerzeliusBw	1	3	108.00G
Bismarckhtt	7	7	148.25bG
Bochum.Bgw	1	0	77.80bG
do. Gusst.	7	12	233.50b
BdgSchönhA	—	frc.	93.50B
Böhler & Co.	1	16	221.50b
Bösperd. Ww	7	2	111.25G
Brnschw.Khl	1	11	222.75G
do. Jute	7	12	223.75G
BredowZckf.	7	0	88.00G
Breitenb.Zm	1	0	107 50G

Brem.Wollk.	1	16	275.00bG
Bresl.Spritf.	O	20	366.00bG
do.WgfLinke	1	25	600.00bG
Buderus Eis.	1	5½	116.10bG
Butzke Met.	1	6½	110.00bG
CartLoschw	7	22	440.00G
do. do.	7	12	248.00bG
Cassel Fedst	1	15	294 00bG
Charl. Wass.	O	12	257.25bG
Chem.Fab. Buckau	1	12	199.00bG
do. St.-P.	1	12	200.00G
MilchPos.	N	12	266.25b
Oranienb.	1	5	150.25G
Cöln. Bergw.	1	30	439.10bG
Cöln-Müsen	7	0	79.25b
Concord Bgb	1	6	310.00bG
do. Spinner.	1	8	152.50G
Cont. Wassw	1	8	153.50bG
Delmnh. Lin	1	20	303.75b
Dessau. Gas	1	9	175.25bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	130.50bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	195.30bG
do. Nied.Tel.	1	6½	116.80bG
do.Oest. Bgw	1	11	230.00G
do.Uebs.El G	1	10	182.60bG
do. Asph.Ges	1	10	149.25G
do.Gasglühl.	7	50	730.00bG
do. Kabelwk.	1	8	142.00bG
do. Waffenfb	1	24	378.50bG
do. Wasserw	1	4½	101.25bG
Dinnendahl	7	0	48.00G
Donnersmkh	1	16	306.50bG
Dör.& Lehrm	1	10	171.50G
do. Vz.-A.	1	6	112.50G
DüsseldWgg	7	16	276.50G
do. Eisen	O	8	169.75G
do. Maschin	1	8	131.00b
Dynam Trust	5	10	188.40b
Eckert M.F.	O	10	174.00bG
Egest.Saline	1	12	184.50G
Eisenw.Kraft	1	12	219 50bG
Elberf. Farb.	1	25	494.50bG
do Papierfb.	7	0	85.00G
Elekt. Dresd.	4	5½	117.00G
Engl. Wollw.	1	5	92.00G
G. Ernst&Co.	1	0	48.00G
Eschw.Brgw	7	8	180.00B
Essen.StnkB	1	10	165 10bG
Faç Eis.Mst	7	12	186 50bG
Fein-Jute Sp	1	9	161.25G
Flnsb. Schiff	7	0	142.50G
Fraust. Zuck	9	18	217.25G
FreundM.kv.	7	4	312.00bG
Frist.&Rssm	1	5	107 50G
Geisw. Eis.	7	6	180.00bG
Gelsenk. Bw.	1	10	203 50B
do.Gussstl.	8	0	82.50G
GermaniaPZ	7	0	85.00G
Gs.f.el Untrn	1	8	168.10G
Gladb. Spinn	1	0	126 30B
GlasSchalke	1	15	225.00B
Görl. Eisenb.	7	16	337.00b
do. Maschin.	7	4	134.00G
Greppin. Wk.	1	10	199 00bG
Guttsm Msch	1	5	92.25bG
Hagen.Gss.	7	0	67.25b
HallescheM.	1	30	424.25G
Hdlsg.f Grdb	1	5½	182.50G
Hst. Belleall.	1	6	108.75bG
Hannov. Bau	1	0	62.00G
do. Masch.	7	20	310.00bG
Harkort Brck	1	8½	131 00bG
do.Bw.St.-Pr	7	7½	147.50bG
Harpen.Bgb.	7	7	182 90b
Hartm.Msch.	7	10	173 50bG
HasperEisen	7	8	177.10G
HeinLehm.a.	1	7	133.75b
Herbrand W.	O	8	171.10bG
Hermannm.	1	12	194.25bG
Höchst. Fbw.	1	27	526.00G
HofmannWg.	1	35	646.50bG
Hohenlohe W	4	9	217.30bG
HöschE.u.St.	1	18	331.00bG
HumboldMa.	7	8	146.75bG
Ilse Bergb.	1	24	444.50G
JeserichVA.	1	5	101.75G
Jeserich abg	1	8½	134.50G

Jessenitz K.	1	6	107.90b
Kahla Porz.	1	12	330.00B
Kali Aschrsl.	1	9	174.10bG
KaplerMsch.	1	0	91.75G
Kattowitz.Bg	4	12	240.90b
Kng.Wilh.kv.	1	15	250.00bG
do. do.Pr.-A.	1	20	328.00G
Kön.Marienh	1	6	99.25G
Königsborn	1	12	210.25G
KönigszeltP.	7	6	166.00B
Gbr. Körting	1	8	140.60bG
Kruschw. Z.	7	26	319.90b
Kyffhäuserb	1	12	215.00bB
Lahmeyer E	4	5	117 25bG
Lapp. Tiefb.	7	0	101.00bG
Lauchhamm.	7	10	207.70b
Laurahütte	7	4	176.00B
Leonh. Brnk.	7	7	147.25G
Leykam Jos.	1	5	—.—
L.Löwe & Co.	1	16	275 50bG
Löthr.E. dp.a	7	0	25.75bG
do. do. St.Pr.	7	0	54.75bG
Lüneb. Wchs	7	8	131.50bG
Luth.Brschw	7	6	126.25bG
MrkWstfBg	7	2	121.60bG
Magdeb.Gas	1	6	110.00bG
do. Bergw.	1	35	515.50G
Marie ks.Bg.	7	4	93.50G
MarienhKotz	4	8	127.30bG
M.-F. Kappel	7	39	379 75bB
MArmStrube	1	0	54 25bG
Massen.Bgw	1	6	120.80bG
MchWbLind.	1	12	215.00bG
Mechern. Bw	—	frc.	—.—
Mix& Genest	1	3	100.00bG
MhleRüning.	7	18	304 00bG
Mühlh.Brgw.	1	11	179.00bG
NeptunSchf	1	0	81.10bG
NeueBd.A.-G	1	10	144.25bG
do.Phot.Ges.	1	0	63.25B
do. Westend	—	frc.	188.00bG
Niederl. Khl.	4	11	201.00bG
Nitritfabrik	4	16	228.00G
Nordd. Eisw.	1	2	61.50bG
do. Gummi	1	0	—.—
do. Jute L.B.	1	5	114.25bG
do. Wollkäm.	1	10	151.25bG
Obschl Eisb	1	2½	96.60b
do.Eisenind.	1	0	85.70G
do. Kokswrk.	1	10	175.00G
do.Prtl.Zem.	1	3	170.00bG
Oppeln.Zem.	1	3	141.25G
Orenst.&Kop	1	13	226.25bG
Ottens.Eisen	1	5	98.00bG
Panz. Geld.	7	9	155.25bG
Pauksch M.	N	0	57.75B
Petersb.El.B	1	7	130.30bG
do. V.-A.	1	10	167.00bG
Petrolw. V.A.	1	0	21.25B
Phönix Lit. A.	7	15	258.20bG
Ravensb.Sp	1	2½	118.00bG
ReicheltMet.	1	12	208.50G
Rh. Metallw.	O	0	95.50bG
do. Nass.Bw.	1	21	321.75bG
do.Stahlwrk.	7	7	164.50bG
do.Wstf. Ind.	1	6	145.75bG
RiebeckMtw.	4	12	193 00bG
J. D. Riedel	1	12	228 00bB
Rombch Hütt	7	8	185.30bG
Rositz. Brnk.	7	10	161.75b
Rothe Erde	7	5	111.25G
Rütgers Wk.	1	11	192.60b
SächsBöhZ	1	3	152.00G
do.Thür.Brk.	1	7	143.10bG
Sangerh. M.	O	6	205.50bG
Sarotti	7	12	214.00bG
Schering	1	12	229.60bG
do. V.A.	1	4½	105.20G
Schl.el.uGas	1	10	199.80G
do.Prtl.Zem.	1	1	143.75G
H. Schneider	1	9	188.50bG
Schomburg.	O	7	169.00bB
Schoening	5	7	134.25G
Schuckert El	8	7	175.40b
SeebeckSch	7	10	92.50bG
Siemens Gl.I	1	15	247.00bB
Siem.&Hlsk.	8	12	249.25G

SiemensEl.B	O	6½	132.25G
Simonius Cll	1	6	110.75G
Spnn Renner	1	7	117.00G
Stadtberg. H	7	1	77.25G
Stahl &Nölke	7	7	138.75bG
Stassf.Ch.F.	7	7	161.75b
Stett. Vulkan	1	11	211.00bG
Stollwrck.VA	1	6	120.50bG
Stolb.Zink-A	1	5	138.50bB
StralsSpielk	7	7½	141.25G
Tecklenbrg	1	0	116.50B
Tel. Berliner	7	12	208.30bG
Teltow-Kan.	—	frc	55.50G
Terra A.-G.	6	10	147.00bG
Tr. Grosssch	a	0	127.00bG
do.N.Schönh	1	3	106.00bG
do.N BotGart	—	frc.	121.50G
do BrlNrdost	1	0	258.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	140.00bB
ThaleEis StP	1	12	255.10bG
do.do. V.A.	1	12	254.10bG
Fr. Thomée	7	5	129.40B
Trachenb. Z.	7	10	139.25G
UnionBaug.	1	7	121.25G
U.d.Lind. Bv.	1	8	182.50bG
Varzin.Pap.	1	12	193.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	139.50G
do.CölnRw.P	1	18	295.70b
do.Mörtel-W	1	8	148.30bG
do.Metw.Hll.	O	11	170.60b
do. Nickelw.	4	16	292.00bG
do.Zypen&W	7	10	177.75bG
VictoriaFahr	O	5	100.00bG
VogelTel.Dr.	O	7	206.00B
Vogtl.Masch	7	20	469.50bG
do. V.-A.	7	20	469.50G
WandererF	O	25	419.00b
Westeregln.	1	10	208.25G
do. Pr.-Akt.	1	4½	103.00G
Westfal.Cem	1	6	157.50B
Westf.Dr.Ind	7	6	164.00bG
do. Kupfer	7	0	110.00bG
do. Stahlw	7	0	51.80b
Westf Bd.AG	—	frc.	814.00b
Wiel &Hrdtm	8	4	118.75bB
Wilke Gasom	4	6	102.00G
Witt. Gussst.	7	9	206.50b
do. Stahlrhr.	7	16	258.00bG
Wrede Mälz.	9	[illegible]	81.10bG
ZechauKrb.	1	5	104.50G
Zeitzer Msch	7	11	297.00bG
do. Waldhof	1	15	258.00bG
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	3½	169.40G
do.	2 M.	3½	—.—
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.575b
Kopenhg.	8 T.	4½	—.—
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	3	20.43bB
do.	3 M.	3	20.31b
Madr.u B.	14 T.	4½	74.70B
Neuyork	vista	—	4.20B
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.85b
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	4	85.15b
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	80.85B
do.	2 M.	3½	—.—
Stockhlm	10 T.	4½	112.35b
ItalPlätze	10 T.	5	80.40bG
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—
Gold, Silber, Banknoten			
Sovereigns p. Stück			20.455b
20-Franks-Stücke			16 19b
N.Russ.Gold p100R.			216.15bG
Amerikan. Noten			4.20b
Engl. Banknoten 1L.			20.445b
Franz.Bankn.100fr.			80.90b
Oest. Noten 100 Kr.			85.20b
Russ. Noten 100 R.			216.50b
do. Zoll-Kup. kl.			323.20b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 8. Ziehungstag. 15. Mai 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

6 134 337 484 641 52 900 58 61 1241 527 633 719 47 70
854 926 85 2060 61 108 284 411 526 78 636 59 726 71 871
935 47 78 81 3099 445 640 58 859 (500) 89 (500) 986 4013
46 116 86 254 319 70 436 (3000) 54 567 77 679 81 (500) 941 83
5172 270 (1000) 336 519 34 59 611 736 47 53 69 78 6119 24
37 495 567 860 64 (1000) 7001 58 91 298 317 (1000) 26 45 432
(1000) 68 564 617 8028 499 601 807 88 971 81 9061 (500)
132 55 69 483 587 631 742 (3000) 929 (1000) 71
10042 70 152 240 41 79 94 311 792 (500) 941 69 11409
(500) 69 549 51 623 37 (3000) 717 950 12416 85 (500) 13049
158 75 92 225 64 479 661 867 77 996 14001 283 416 33 678
85 898 (500) 908 15040 66 (3000) 301 93 485 763 (1000) 832
83 902 16031 58 219 48 390 558 612 79 779 984 17121 339 718
18309 413 697 661 (1000) 889 19065 183 355 433 642 46 (500) 911
20041 (3000) 106 255 329 (500) 411 524 763 800 952
21140 99 210 509 85 617 708 22247 71 343 (500) 53 448 89
534 52 72 670 73 733 837 23012 239 46 (500) 310 441 86 665
802 24002 90 231 73 92 412 743 (3000) 819 34 41 25036 182
216 81 371 434 43 801 991 26022 91 160 (500) 229 (1000) 428
671 668 723 99 815 920 39 27056 146 417 97 538 68 606 868
(500) 80 28259 406 18 (500) 671 77 78 85 729 867 29009
334 345 684 (500) 630 724 97 (1000) 823 (500) 40 945
30415 92 588 745 57 77 888 920 95 (500) 31064 152
(1000) 323 487 (1000) 807 52 (500) 59 946 85 32064 75 85 183
271 327 437 712 890 33232 98 34194 354 81 578 603 718
835 35042 100 27 212 93 (3000) 348 52 73 77 492 820 97
36135 80 219 55 501 761 862 982 37019 64 64 111 228 97
685 98 606 (1000) 58 843 38049 132 (3000) 78 205 324 611
715 844 46 69 914 60 39262 74 333 449 614 85 725
40719 808 10 (1000) 60 936 37 88 41166 288 719 50 910
42307 41 412 (3000) 64 554 769 814 29 83 90 917 (1000)
43065 308 80 426 56 630 (1000) 760 (3000) 836 (500) 44017
31 176 261 (3000) 686 746 801 911 45008 391 441 503 75 90
607 22 836 89 977 (500) 79 46134 74 303 (3000) 61 473 527
67 75 99 898 901 47 94 47158 203 352 (1000) 544 693 867 909
48478 622 709 (3000) 15 885 49074 221 347 94 400 510 28
647 (500) 727 946
50565 616 20 948 70 77 92 51153 277 (1000) 412 28 46
612 735 85 819 (3000) 945 46 (1000) 52105 55 263 372 432 38
604 15 (3000) 55 822 51 63 66 53334 58 444 89 511 48 (1000)
640 99 778 834 83 (500) 54105 64 459 66 518 891 969 55020
(3000) 98 435 597 666 944 56023 172 251 64 458 (1000) 570
724 29 83 968 57045 205 390 95 787 546 644 907 57 58308
428 33 61 77 538 57 764 827 59808 57 81 216 91 362 79 491
642 90 746 94 837 90 909 47
60004 18 45 338 510 97 61183 207 8 345 55 56 63 451
890 944 62048 118 96 409 86 614 765 985 63143 64 218 25
52 90 523 64155 300 65 482 501 31 69 642 811 65114 200
316 54 442 519 66167 216 348 64 428 672 879 955 91 (3000)
95 67051 152 282 469 (500) 600 (500) 66 80 (1000) 685 938
68290 410 98 542 93 800 63 963 69191 278 449 815 53 (500)
62 944
70247 424 (500) 553 763 829 43 952 71026 87 118 70 83
248 304 46 409 48 (3000) 554 624 57 67 735 853 901 86 72119
215 517 88 823 46 52 73006 17 20 493 524 634 52 62 770 808
60 74187 345 409 87 559 71 80 699 738 931 75042 80 154
(500) 206 80 97 (3000) 337 427 49 824 953 62 76267 306 449
60 508 35 803 77031 117 225 55 483 528 679 705 78019 183
93 397 434 61 502 62 601 79055 201 11 44 76 317 443 (500)
625 60 764 800 931 90
80122 267 84 936 81090 253 80 360 79 560 601 (500) 62
747 89 824 70 96 966 82250 85 378 566 724 886 954 83522
25 63 664 706 84048 111 36 46 83 476 629 721 876 944 85277
597 958 94 86195 214 46 (500) 305 (500) 28 (500) 74 497 614
(500) 36 (1000) 925 87115 253 321 72 99 697 730 940 (500)
88064 103 45 207 83 402 30 524 30 (1000) 687 919 89431
643 668 80 821 23 61 904
90150 373 641 53 745 89 91230 373 427 534 610 78
92057 (500) 240 77 492 677 (500) 755 75 856 93051 274 472
530 49 84 689 780 854 69 77 94075 105 10 212 37 315 (3000)
41 675 862 74 95123 256 326 555 57 920 96025 87 107 (1000)
30 436 521 90 97000 28 111 64 216 359 434 72 750 73 815 946
47 50 98053 205 58 332 632 851 99026 238 317 74 545 (1000)
614 710 837 920 40
100026 54 93 101 55 298 372 502 69 713 831 981 101052
(500) 186 96 306 18 35 75 774 815 967 102050 (500) 133 256
85 406 (3000) 39 524 931 32 63 103136 472 550 58 80 610 790
949 104251 343 505 704 857 936 68 105025 33 36 (3000) 126
306 25 57 920 106038 55 190 (500) 374 78 535 107122 303
704 882 955 108039 190 (500) 231 355 410 21 579 626 768
109080 140 624 72 75 959
110257 380 407 11 974 111132 89 284 326 (500) 473 501
676 765 805 16 (1000) 19 112029 219 306 8 743 113060 120
40 (500) 242 391 584 95 794 812 37 (1000) 45 906 9 114413
662 860 67 115281 643 80 927 31 53 64 83 116187 (500) 220
355 859 73 117069 (3000) 99 226 330 484 (3000) 601 (3000)
80 825 64 (1000) 84 118142 283 416 523 71 78 98 722 895 86
93 (500) 988 119045 62 298 422 (5000) 44 69 500 47 680 95
(10 000) 868 74 959
120378 411 35 64 606 16 26 (10000) 74 814 99 121009
28 (500) 57 312 46 70 406 518 (500) 28 (1000) 686 704 85 818
27 122024 106 40 332 701 32 68 96 123488 553 660 74
(1000) 754 860 83 982 124027 70 142 304 (500) 77 410 855
125203 67 314 16 573 720 44 883 84 126018 228 31 (1000)
317 96 443 547 668 712 (3000) 49 809 69 79 904 28 127017
61 (3000) 226 (500) 368 424 58 661 712 823 128039 52 77 111
212 57 300 64 504 713 50 51 76 (500) 886 98 (500) 977 129039
389 408 10 607 9
130080 180 256 543 624 47 807 62 934 131083 136 75
209 22 (500) 390 449 (500) 511 675 728 61 904 132002 (500)
474 712 133054 123 71 87 298 398 (3000) 470 (1000) 505 75
765 863 940 49 134113 20 311 408 10 (500) 70 671 82 817
961 69 (3000) 93 135025 184 243 54 389 666 988 136014
211 443 683 713 904 (1000) 47 137018 51 106 83 217 54 86
(500) 341 400 62 531 51 757 842 955 75 138015 (1000) 88
230 74 342 67 612 67 776 (500) 878 80 934 57 62 139134
(3000) 451 57 77 78 539 684 722 809 13 995
140077 98 167 441 (500) 425 43 755 67 815 141428 781
(1000) 844 919 142040 119 62 300 (500) 17 498 525 79 651
889 143034 222 64 (3000) 313 16 97 634 66 (3000) 99 144073
131 445 806 (500) 30 42 78 906 69 145112 82 473 87 551 615
18 889 146017 219 63 66 311 71 471 564 96 603 884 903 20
147128 291 445 57 547 53 662 838 76 922 148157 72 (1000)
274 87 93 458 538 52 695 716 50 52 73 149044 (500) 148 392
(500) 98 453 97 507 (1000) 12
150004 23 81 97 118 52 295 316 433 670 701 3 72 87 942
72 151081 128 56 224 628 55 721 99 152009 59 (500) 195
266 86 372 83 507 81 613 765 95 947 153159 247 434 42 48
63 64 650 833 86 979 (500) 154159 234 35 61 320 764 85 817
155025 56 277 (1000) 320 32 63 528 30 79 96 657 95 715 833
983 156135 277 334 64 554 787 (500) 852 960 157146 222
525 158153 285 401 549 98 643 (500) 761 890 97 943 159023
167 240 43 433 50 539 717
160314 22 508 914 161081 208 35 90 653 878 162202
387 420 562 607 906 163060 102 15 36 380 (500) 460 761 92
971 164062 (3000) 839 58 67 944 165043 227 (1000) 507 43
86 641 726 969 88 166159 61 456 544 677 (1000) 88 808 943
167235 344 55 448 52 878 97 168210 448 (500) 972 169233
53 355 477 (500) 517 56 57 96 97 616 93 998
170076 162 330 36 471 78 (3000) 677 774 82 171020 222
43 64 (1000) 77 385 548 (1000) 895 967 172016 31 294 303 37
67 594 632 97 950 64 173178 442 579 609 712 15 26 81 915
174134 (500) 69 232 313 630 59 723 40 881 961 175134 53
58 315 551 724 35 176382 463 97 537 684 982 177152 240
62 333 82 502 178155 237 336 646 749 (1000) 804 35 99
179263 90 (500) 601 (3000) 9 (500) 45 772 97 833 66 982
180003 198 224 334 506 31 632 768 806 96 181019 67
184 269 95 414 501 49 667 751 (3000) 182024 113 207 325 (500)
45 570 692 183107 74 215 50 364 538 703 10 99 971 98 184020
24 57 207 577 661 85 821 956 96 185094 213 81 87 322 63 435
(500) 975 (500) 186294 309 20 32 53 81 (500) 421 606 27 62
(500) 187025 (500) 86 113 211 26 471 188039 193 (1000)
213 39 64 333 54 415 27 672 940 189092 (500) 153 723 58 86
91 985

224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 8. Ziehungstag. 15. Mai 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

240 301 477 907 1132 298 546 632 95 802 35 47 55 2136
46 279 393 463 514 38 94 666 736 89 3058 266 359 87 610 873
75 (3000) 76 87 4064 191 96 247 48 383 506 (500) 735 68 86
888 92 948 (500) 5731 6016 34 153 87 404 46 (1000) 53 94
638 83 719 59 916 72 (500) 7082 114 22 211 351 624 30 32
722 964 (1000) 80 8024 142 82 282 374 472 553 620 (500) 88
708 897 9152 67 369 446 64 690 853 84 970
10052 165 82 377 523 67 641 43 60 855 997 11113 31 403
87 704 21 60 819 47 12159 72 221 45 367 420 533 603 37 818
83 13031 75 100 (3000) 11 348 64 410 526 660 729 64 896
14092 262 89 493 604 19 735 (3000) 56 867 952 15086 146 293
427 43 563 612 (1000) 738 828 908 (500) 16 (500) 16043 96 111
(500) 685 17045 135 85 232 319 467 540 622 854 (500) 18061
208 40 90 467 (1000) 87 640 731 19046 102 86 295 357 (500)
61 (500) 491 500 67 88 655 822 980
20139 343 424 845 46 946 64 21233 65 (500) 440 642 758
81 22018 41 (1000) 49 105 388 97 499 (500) 553 669 723 821
936 23161 212 55 68 444 54 646 726 (500) 856 936 24333
704 911 25026 104 84 202 25 (500) 327 82 430 552 838 (1000)
70 31 (500) 88 (500) 26003 83 121 457 75 500 35 (500) 46 705
868 76 911 (3000) 27 27004 18 39 255 (10 000) 788 810 960
72 28082 151 200 40 (3000) 85 349 (500) 551 609 21 47 (1000)
750 70 81 879 962 29019 109 211 362 402 (1000) 7 761 91 812
30328 460 637 705 51 97 31022 47 137 76 311 692 (500)
32202 26 82 99 332 46 450 87 656 760 98 864 994 33044 87
366 83 (1000) 633 45 715 76 856 982 34143 65 217 47 51 413
653 780 819 94 967 35104 28 63 70 351 708 36020 109 88 283
646 749 918 37014 28 71 282 360 679 727 38186 212 70 504
50 651 (500) 713 69 871 74 932 39109 82 84 293 300 24 626
(500) 49 71 887
40237 47 (3000) 364 439 98 549 640 43 811 20 (500)
41019 94 112 200 (500) 81 482 785 42040 117 68 (500) 82 382 578
796 (500) 905 46 43596 794 897 962 44189 211 28 305 429
86 545 80 629 41 731 899 (3000) 45396 615 71 725 68 46026
208 314 75 465 581 731 962 47331 62 449 555 620 80 726 41
852 (1000) 955 71 48057 62 242 315 (500) 463 578 770 802
78 93 49005 121 239 98 371 (3000) 435 602 65 884 992
50023 25 236 474 537 623 27 42 67 786 852 92 906 17
51048 62 284 91 356 410 503 914 39 52045 146 52 90 213
505 61 800 53001 470 558 817 (500) 970 54031 227 39 (1000)
517 84 55089 107 1000) 232 48 (500) 325 30 76 470 663 (1000) 779
853 922 54 56263 310 (3000) 19 655 722 48 (500) 816 73 903
(500) 35 57084 242 314 18 47 871 97 58025 145 95 211 (500)
76 315 474 531 615 46 88 59140 88 226 494 583 616 28 61
760 836
60206 33 81 345 460 718 (3000) 892 927 44 85 61054 122
243 (500) 330 528 90 655 94 98 728 851 62025 (1000) 115 62
266 346 424 51 523 719 50 940 (500) 63077 86 212 62 319
(3000) 407 64 500 16 740 885 64462 535 649 738 73 988 (500)
65041 56 537 55 676 97 899 907 66067 212 79 305 (500) 444
691 93 (500) 734 (1000) 72 927 67115 36 43 51 359 565 712
874 933 68184 211 57 414 573 609 70 804 20 55 69127 (500)
95 99 459 591 722 863 911 37
70076 119 225 427 526 608 900 71028 296 343 75 485 94
563 81 (1000) 840 72079 327 (500) 520 820 67 73123 201
328 60 421 77 781 84 74194 258 59 77 (500) 354 433 649 51
(500) 75104 26 55 66 218 (500) 72 668 732 41 70 887 76056
231 40 91 (500) 467 555 68 (500) 726 823 87 933 69 (3000)
77291 392 514 781 834 57 67 977 78047 65 97 150 539 49
812 923 24 (1000) 26 (1000) 79328 31 (1000) 92 473 80 723
80123 37 206 322 824 81082 266 551 82 686 701 66 78
855 82112 62 252 360 99 505 687 764 912 84 83031 539
(3000) 657 (500) 738 59 853 86 980 84021 170 302 27 46 463
574 635 40 719 47 85 897 (500) 85005 (3000) 8 177 405 63
625 98 864 909 84 86039 83 370 549 738 844 937 87181 236
70 320 34 563 623 739 834 88148 78 428 (30 000) 75 508
704 841 89017 49 75 156 64 214 636 56 806 98 (500) 919 86
90094 326 84 412 15 577 (500) 721 900 91143 98 463 (1000)
666 780 891 92100 225 59 93 605 887 918 33 40 73 91 93200
76 433 99 518 70 608 798 866 958 91 92 94167 87 546 772
95179 85 (500) 298 418 (1000) 34 518 731 (3000) 969 96062
155 205 642 800 96 964 97053 (1000) 56 87 (1000) 312 55 464
526 42 607 62 64 (500) 710 11 872 81 995 98108 27 313 407
717 980 99172 331 422 64 601 757
100102 216 554 67 822 89 923 36 39 101042 164 266 90
368 450 686 89 810 69 962 102070 76 239 442 68 540 643 69
75 700 14 95 831 103120 24 268 309 452 555 689 96 725 28
95 897 912 38 74 104082 199 211 88 (3000) 327 86 491 701 805
986 99 105116 278 370 400 34 87 852 916 17 (500) 106294
317 21 50 493 664 931 (3000) 43 107060 69 71 169 202 (1000)
312 86 443 635 86 95 702 (3000) 45 77 820 34 57 (1000) 94
108549 850 (1000) 109149 72 220 79 89 (500) 833 925 53 (500)
110031 43 136 94 266 359 92 450 (1000) 97 563 91 741
(500) 844 900 27 47 63 64 (3000) 111070 251 358 616 818 32
112097 144 (3000) 270 671 830 86 920 113035 143 47 254
(1000) 339 412 (3000) 31 42 601 83 779 852 69 114054 73 160
300 27 407 47 99 115070 200 87 334 825 47 116228 402 601
59 95 824 (1000) 94 117051 290 948 82 118089 101 (500) 47
298 421 517 18 27 67 776 93 851 54 662 119104 222 354 785
(500) 94
120082 178 303 27 55 465 592 695 747 49 834 93 932 50
65 71 82 (1000) 121019 162 74 80 249 400 588 99 633 34 51
64 937 122210 (500) 52 (1000) 54 83 467 510 (1000) 78 794
(500) 934 123478 508 714 925 91 98 124078 92 104 10 399
415 65 72 78 (3000) 684 736 861 904 125009 25 (500) 122 260
74 301 39 66 (1000) 482 532 97 666 754 886 926 38 126055
(3000) 321 58 (1000) 465 606 36 801 127007 66 198 513 632
37 91 839 87 (500) 128344 66 98 466 87 516 668 704 59
129002 111 220 24 300 7 57 612 82 936
130037 74 85 337 632 732 48 818 (500) 131018 59 (500)
291 392 591 747 58 60 77 811 48 (3000) 997 132040 259 336
(500) 431 650 51 52 133011 132 289 422 508 (1000) 619 30
736 57 840 930 134084 424 706 47 69 929 80 135110 60
210 38 423 48 550 684 (1000) 768 867 963 136080 228 (500)
470 985 98 137118 260 601 19 762 (500) 92 816 (500) 86 979
138122 238 381 461 85 575 85 748 860 954 139066 85 94 261
306 401 698 874 (500)
140067 278 413 639 832 88 930 52 58 78 141127 35 42
(1000) 83 426 80 82 530 39 53 630 53 (1000) 72 854 142188
288 351 407 143083 119 49 289 327 709 42 849 930 63
144185 304 461 82 550 75 768 826 77 145186 371 90 (500)
702 80 965 88 146069 136 78 408 534 88 634 766 93 (1000)
828 918 66 (3000) 147011 441 505 697 772 911 16 23 28 68
148092 111 70 283 324 (1000) 52 437 79 634 84 92 709 870 79
945 60 149016 186 582 696
150330 514 616 770 819 941 52 151360 474 93 578 752
833 152126 90 208 301 (1000) 84 510 15 20 36 85 680 879
153043 326 54 66 454 98 967 154078 294 313 34 (3000) 89
418 37 (500) 54 511 19 745 934 64 80 98 155311 34 507 44
(1000) 156088 289 433 511 24 607 845 929 157442 565 746
158078 275 352 461 536 896 159005 6 154 216 50 337 851 61
160018 37 129 82 375 436 (3000) 512 76 83 717 801 9
161121 50 (1000) 320 455 63 541 (500) 63 640 (500) 52 727 66
849 68 900 162336 576 624 718 55 57 876 975 163348 609
25 729 877 164108 207 841 951 165635 826 74 986 166068
104 16 354 479 640 80 978 167083 145 93 94 222 329 531 778
820 923 168073 218 300 30 655 753 854 905 (3000) 92 169005
101 18 52 431 526 30 76 976 87
170092 140 241 453 505 74 [illegible] 171213 414 69 73 972
172401 55 59 970 97 173116 80 (1000) 457 99 502 (500) 9 (3000)
605 66 835 174002 28 334 74 617 63 720 28 175150 249
311 76 546 91 668 176114 370 510 42 895 177084 92 219
36 494 571 796 941 178125 44 284 451 723 885 955 179024
315 475 677
180331 449 (3000) 770 (500) 181006 12 (500) 106 20 208
71 785 820 89 939 182053 225 37 300 30 49 421 59 510
625 717 (500) 942 97 183166 330 (500) 604 (3000) 67 718 38
965 184028 88 110 66 213 585 91 683 758 60 803 185049
268 518 60 (500) 915 16 186106 325 428 508 (500) 31 639 60
800 988 187266 606 701 42 70 86 886 188080 88 177 260
484 746 824 904 189026 64 141 272 87 96 319 401 (1000) 38
662 912 45

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 Mk., 2 Gewinne zu 75 000 Mk., 4 zu 50 000 Mk., 4 zu 40 000 Mk., 14 zu 30 000 Mk., 22 zu 15 000 Mk., 52 zu 10 000 Mk., 120 zu 5000 Mk., 1592 zu 3000 Mk., 2478 zu 1000 Mk., 4428 zu 500 Mk.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 8. Januar d. Js. betreffend die Abfuhr des **Hauskehrichts** wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß diese Abfuhr für die Folge in der **Neustadt** und **Wilhelmstadt** am **Dienstag** und **Freitag**, in der **Fischer-** und **Bromberger-Vorstadt** am **Mittwoch** und **Sonnabend** erfolgen wird.

Die vorerwähnte Bekanntmachung lautet daher nunmehr wie folgt:

„Polizeiliche Bekanntmachung.

Zur Beseitigung der über die Zeit der **Kehricht- und Gemüllabfuhr** bestehenden Zweifel wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Hauskehricht aus den hiesigen Privathäusern durch die Wagen der städtischen Gemüllabfuhr abgeholt wird, und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Altstadt.

Jeden **Montag** und **Donnerstag**.

Vormittags von 7—8½ Uhr: Altstädt. Markt, Schuhmacherstraße, Mauerstraße bis Schuhmacherstraße, Culmerstraße, Klosterstraße, Grabenstraße, am Theater,
„ **von 8½—10 Uhr:** Breitestraße von Bachestraße ab, Segler- und Baderstraße bis Coppernikusstraße und Schillerstraße,
„ **von 10—12 Uhr:** Heiligegeiststraße bis Coppernikusstraße, Coppernikusstraße bis Baderstraße.
Nachmittags von 1—3 Uhr: Bäckerstraße, Marien- und Windstraße,
„ **von 3—5 Uhr:** Bader- und Seglerstraße von der Coppernikusstraße an, Araber- und Bankstraße,
„ **von 5—7 Uhr:** Grabenstraße, Turmstraße, Bäckerstraße von Coppernikusstraße und Heiligegeiststraße von der Coppernikusstraße.

Neustadt.

Jeden **Dienstag** und **Freitag**.

Vormittags von 7—8½ Uhr: Gerechtestraße, Neust. Markt, Elisabethstraße,
„ **von 8½—10 Uhr:** Schloßstraße, Bachestraße, Schuhmacherstraße bis Mauerstraße von Schuhmacher- bis Breitestraße,
„ **von 10—12 Uhr:** Brückenstraße, Mauerstraße von der Breitestraße.
Nachmittags von 1—3 Uhr: Strobandstraße, Gerstenstraße bis Gerechtestraße, Hohestraße, Tuchmacherstraße, Gerstenstraße,
„ **von 3—5 Uhr:** Gerberstraße, Junkerstraße, Kleine Marktstraße,
„ **von 5—7 Uhr:** Brauerstraße, Jakobstraße, Spitalstraße, Katharinenstraße.

Wilhelmsstadt.

Jeden **Dienstag** und **Freitag:**

Nachmittags von 1—3 Uhr: aus sämtlichen Häusern.

Fischer- und Bromberger-Vorstadt.

Jeden **Mittwoch** und **Sonnabend**.

Vormittags von 7—8½ Uhr: Fischerei, Brombergerstraße bis zur Schulstraße,
„ **von 8½—10 Uhr:** Mellienstraße bis zur Schulstraße, Schulstraße, Talstraße, Park- und Steilestraße.

Jeden **Mittwoch** und **Sonnabend**.

Vormittags von 7—8½ Uhr: Mellienstraße bis Ulanenstraße, Ulanenstraße, Brombergerstraße, von Ulanenstraße bis Schulstraße,
„ **von 8½—10 Uhr:** Hofstraße, Kasernenstraße und Waldstraße.

Culmer Vorstadt.

Jeden **Mittwoch** und **Sonnabend**.

Nachmittags von 1—3 Uhr: die gesamte Culmer Vorstadt.

Hierzu wird noch folgendes bemerkt:

1. Der Haus- und Stubenkehricht ist nach den angegebenen Zeiten auf der Straße zur Abholung bereit zu halten.
2. Der in hebbaren Gefäßen auf der Straße bezw. an den Haustüren bereitgestellte Haus- und Stubenkehricht wird von den Leuten des Abfuhrwesens in die Abfuhrwagen geschüttet und die Gefäße werden sodann zurückgestellt.
3. Die Leute des Abfuhrwesens sind nicht verpflichtet, Kehricht von den Höfen oder aus den Hausfluren herauszuholen oder Kehricht aus großen, das Heben ausschließenden Gefäßen auszuladen.
4. Es ist nicht gestattet, die Kehrichtgefäße in Erwartung des Abfuhrwagens stundenlang auf der Straße herumstehen zu lassen, **vielmehr ist es Sache der Hauseigentümer**, dafür zu sorgen, daß der Kehricht zu den angegebenen Zeiträumen auf die Straße geschafft wird. Nach Entfernung des Abfuhrwagens sind die entleerten Gefäße alsbald wieder ins Haus zu nehmen.
5. Schutt von Neu- oder Reparaturbauten abzufahren, ist nicht Sache der städtischen Gemüllabfuhr.
6. Der § 1 der Polizei-Verordnung lautet:
Die Behälter für Haushaltungsabfälle und Asche müssen aus Metall hergestellt, ganz undurchlässig, mit einem festschließenden, von dem Behälter nicht zu trennenden Deckel und mit Handgriffen oder Bügeln versehen sein. Die größten Behälter dürfen nicht Raum für mehr als 70 Liter Inhalt, die kleinsten Behälter nicht unter 20 Liter Raum haben. Im gefüllten Zustande dürfen die Behälter nur so schwer sein, daß sie von einem oder zwei Mann gehoben und in den Abfuhrwagen geschüttet werden können. Eine Überfüllung der Behälter über den Rand ist unstatthaft, die Deckel der bereit gestellten Behälter sind vielmehr vollständig geschlossen zu halten.

Thorn den 8. April 1911.

Die Polizei-Verwaltung.“

Bekanntmachung,

betreffend Stadtverordnetenwahlen.

Aus der Stadtverordneten-Versammlung — Bezirk Thorn Stadt — sind ausgeschieden:

I. Abteilung:
Herr Bankdirektor Asch infolge seiner Wahl zum unbesoldeten Stadtrat,
II. Abteilung:
Herr Glasermeister Emil Hell infolge Ablebens,
III. Abteilung:
Herr Maurermeister Mehrlein infolge Ablebens,
Herr Kaufmann G. Ackermann infolge seiner Wahl zum unbesoldeten Stadtrat.

Die Wahlperiode der Herren Asch und Ackermann lief bis zum Ende des Jahres 1912, diejenige der Herren Hell und Mehrlein bis zum Ende des Jahres 1914.

Es sind mithin zu wählen:

A. von der I. Abteilung zu Thorn
ein Stadtverordneter anstelle des Herrn Stadtrats Asch bis zum Ende des Jahres 1912,
B. von der II. Abteilung zu Thorn
ein Stadtverordneter anstelle des Herrn Glasermeisters Emil Hell bis zum Ende des Jahres 1914,
C. von der III. Abteilung zu Thorn
ein Stadtverordneter anstelle des Herrn Stadtrats Ackermann bis zum Ende des Jahres 1912 und
ein Stadtverordneter anstelle des Herrn Maurermeisters Mehrlein bis zum Ende des Jahres 1914.

Dabei wird darauf hingewiesen, daß nach § 16 und 22 der Städteordnung in der II. und III. Abteilung diesmal nur Hausbesitzer wählbar sind.

Zur Vornahme der Ersatzwahlen haben wir Wahltermine anberaumt:

1. **für die Gemeindewähler der III. Abteilung von Thorn auf**

Freitag den 19. Mai 1911,

vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 5 bis 7 Uhr, und zwar
a. für die Wähler mit dem Namensanfangsbuchstaben **A bis einschließlich L im Magistratssitzungssaale — Rathaus 1 Treppe —,**
b. für die Wähler mit dem Namensanfangsbuchstaben **M bis Z im Vereinszimmer des Artushofes — 1 Treppe —,**

2. **für die Gemeindewähler der II. Abteilung von Thorn auf**

Sonnabend den 20. Mai 1911,

vormittags von 10 bis 1 Uhr im Magistratssitzungssaale — Rathaus 1 Treppe —,

3. **für die Gemeindewähler der I. Abteilung von Thorn auf**

Montag den 22. Mai 1911,

vormittags 10 bis 1 Uhr im Magistratssitzungssaale — Rathaus 1 Treppe —.

Wir laden die Herren Wähler ergebenst ein, an den angegebenen Tagen, Zeiten und Orten zu erscheinen und ihre Stimmen dem Wahlvorstande abzugeben.

Die Verkündigung des Wahlergebnisses der gruppenweise wählenden III. Abteilung sowie auch der II. und I. Abteilung erfolgt nach Schluß des Wahlaktes und erfolgter Zusammenstellung **im Magistratssitzungssaale.**

Sämtlichen Wählern werden noch **besondere Einladungsschreiben zugehen. Wir bitten dringend, diese Einladungsschreiben im Interesse der schnelleren Abfertigung zur Wahl mitzubringen.**

Sollten engere Wahlen notwendig werden, so werden dieselben an **denselben Orten** und **zu denselben Tageszeiten**

1. für die III. Abteilung von Thorn am

Freitag den 9. Juni 1911,

2. für die II. Abteilung von Thorn am

Sonnabend den 10. Juni 1911,

3. für die I. Abteilung von Thorn am

Montag den 12. Juni 1911,

stattfinden. Die Wähler werden zu denselben eintretendenfalls von dem Wahlvorstand noch besonders durch Aushang am Rathause und Bekanntmachung in den hiesigen beiden deutschen Zeitungen eingeladen werden.

Thorn den 30. März 1911.

Der Magistrat.

Terminkalender für Zwangsversteigerungen

in den östlichen Provinzen.

Zusammengestellt von Dr. Voigt-Berlin. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Reinertrag	Gebäudesteuernutzungswert ℳ
Westpreußen.					
Baugewerksmstr. A. Herzog, Danzig, Stadt, Vorst. Neug.	Danzig, Stadt	20. 6. 10	1,1440	49,98	2186
Jul. Borkowski, Ehl., das., Schellingsfelde	„	22. 6. 10	0,0530	—	548
Peter Gnoyke u. Mtg., Bodenwinkel	Danzig, Land	13. 6. 10	0,8120	1,65	36
Wilh. Lübeck, Ehl., Saspe	„	21. 6. 10	0,1014	—	1152
Herm. Kindel. Buschkau	Karthaus	21. 6. 10	2,1730	6,87	24
Aug. Bialk, Ehl., Chechoczin	Neustadt	5. 7. 10	8,4495	44,04	75
Fr. J. Ledochowski, Schlachta	Pr. Stargard	23. 6. 9½	2,5670	6,60	210
Joh. Steinke, Bergfriede b. Oster. — Karwenbruch	Putzig	15. 6. 9	6,0709	33,57	—
Aug. Machinski, Grenzfließ — Zoppot	Zoppot	24. 6. 9	2,3310	14,16	733
Jacob Wojciechowski, Ehl., Villisaß	Briesen	19. 6. 10	1,4007	26,55	—
Wilh. Pridöhl, Ehl., Hammer	Flatow	27. 6. 10	2,3690	7,95	24
Kfm. Gust. Cohn, Charlottenburg — Lubnin	Konitz	13. 6. 9	3,5379	2,04	615
Adam Fritz, Vandsburg	Vandsburg	9. 6. 11	0,1970	—	133
Ostpreußen.					
Frau Marianne Guttmann†, Königsbg. Stdt., Tragheim	Königsberg, Stdt.	15. 6. 10	0,0116	—	1070
E. Becker, Lenken, Grünheide	Prökuls	13. 6. 10	2,0300	2,58	36
Bes. A. Stanzeleit, Pagrienen	Heydekrug	10. 6. 10	18,9432	61,26	135
Frau Emma Bolz, Willeiken	„	9. 6. 10	12,7250	37,47	360
Bes. A. Scheim Ehl. Jodgallen	Kaukehmen	12. 6. 9	7,7160	44,64	24
Bes. F. Barkowski, Schalteik	„	14. 6. 9	1,1938	22,59	24
Kfm. E. Gaßner, Antbudupönen	Pillkallen	3. 6. 10	9,4525	50,76	200
Bes. Joh. Wedereit, Gr. Wersmeningken	„	9. 6. 10	5,0150	68,13	45
Ch. Lobschat Ehl., Poddaggen	Ragnit	21. 6. 10	0,4108	2,28	24
Bes. M. Idselis Ehl., Pokallna	Ruß	13. 6. 10½	4,8970	31,89	—
Ma. Hartmeyer, Tilsit Stdt.	Tilsit, Stadt	24. 6. 10	0,1250	—	1829
Bes. Mich. Beleit, Ehl., Gr. Bersteningken	Tilsit, Land	21. 6. 10	7,5060	43,26	75
Jul. Hinz, Ehl., Moritzkehmen	„	19. 6. 10	11,5028	174,63	190
Em. Elwitz, Allenstein	Allenstein	13. 6. 10	0,6458	4,32	5500
Edm. Heyn, Prostken	Lyck	12. 6. 10	—	—	3555
Friedr. Herrmann, Ehl., Gollupken	„	15. 6. 10	14,1440	119,97	90
Bes. K. Kaminski, Ehl., Bartkenguth	Neidenburg	10. 6. 10	9,1710	37,02	36
Fleischermstr. W. Kornatz, Ortelsburg	Ortelsburg	30. 6. 10	5,9110	12,54	850
Posen.					
Viktoria Waniszewska u. Mtg. (A), Grätz	Grätz	20. 6. 9	0,8010	24,15	120
Theod. Majcherczak, Ehl., Teklinow-Neudorf	Kempen	17. 6. 9	9,9127	44,37	75
Bäckermstr. E. Klose, Lissa	Lissa	30. 6. 9½	0,0902	—	3413
Kfm. A. Waurich, Penzig — Schwetzkau	„	17. 6. 9½	0,0254	—	610
Frz. Blazejewski, Ehel., Storchnest	„	24. 6. 9½	0,1580	1,62	412
Bautechn. K. Hampel, Grätz	Meseritz	4. 7. 9	0,4827	0,27	396
Schmiedem. Heinr. Pflaum, Ehl., Glinau	Neutomischel	8. 6. 10	0,3211	1,41	130
Adolphine Lemke u. Ehemann, Obornik	Obornik	14. 7. 10	0,1357	—	325
Andr. Klimek, Ehl., Ociaz	Ostrowo	7. 6. 9	5,0382	13,62	60
Fleischerm. Th. Majerowicz, Ehl., Pleschen	Pleschen	21. 6. 10	0,0150	—	1330
Wl. Remlein, Ehl., Winiary	Posen, Land	16. 6. 9	0,0680	—	380
Bal. Switala, Biskupice zalar	Schildberg	28. 6. 10	1,0360	7,38	36
Gastw. Aug. Schiller, Ehl., Chojno	Wronke	21. 6. 9	2,9211	6,63	645
Schuhmchmstr. Aug. Draber, Ehl., Wronke	„	17. 6. 9	0,3480	1,23	306
B. Buttner, Bromberg Stdt.	Bromberg, St.	16. 6. 11	0,1112	—	3025
Frl. B. Fender, Schleusendorf	„ Land	13. 6. 11	0,9980	3,15	150
Dav. Weißmann, Kolmar	Kolmar	8. 7. 10	1,1560	53,61	344
Maurermstr. Ant. Mikicki, Ehl., Labischin	Labischin	21. 6. 10	0,0411	—	940
Landw. Gust. Bleck, Ehl., Waldberg	Margonin	19. 6. 10	11,9740	48,24	75
Anna Prange, Nakel	Nakel	20. 6. 9½	0,3240	—	892
Joh. Pisarki, Ehl., das.	„	23. 6. 9½	3,5681	28,74	45
Herm. Lenz, Ehl., Carolina	Schönlanke	23. 6. 10	3,8560	5,40	18
M. Zawodny, Ehl., Niechanowo	Witkowo	19. 6. 10¼	0,6480	8,28	—
A. Jaroszynska (A), Wongrowitz	Wongrowitz	14. 6. 10	0,1580	0,24	210
Pommern.					
E. Rudolphy, Demmin, Häuser, intra mania	Demmin	17. 6. 10	—	12,33	4292
Landw. Alb. Dieckmann, Grammentin	„	10. 6. 10	2,9700	79,14	60
Bauuntern. Gust. Holz, Ehl., Jarmen	„	12. 6. 10	0,1592	—	620
Mühlenbes. Wilh. Müller, Ehl., Uchtdorf	Fiddichow	13. 6 10	1,7697	17,10	—
Bäckermstr. W. Blödow, Stargard — Kublank	Greifenberg	21. 6. 10	1,5000	10,38	177
Frl. Louise Loeck, Passau — Pasewalk, Kr. Ueckermünde	Pasewalk	23. 6. 10	0,1550	—	1780
Aug. Pust, Köpitz	Stepenitz	19. 6. 10	1,0212	2,82	24
Derselbe	„	19. 6. 11	0,2653	2,40	24
Bäckermstr. Franz Seidel, Stettin Stdt.	Stettin, Stadt	13. 6. 10	0,0520	—	4624
Kfm. Jul. Saulmann, Ehl., Heringsdorf	Swinemünde, Land	12. 6. 10	0,0710	—	2600
Frau A. Kurth (Ant.), Warthe	„	12. 6. 10	5,4825	60,57	60
Heinr. Krenz, Ehl., Kolberg — Langenhagen	Treptow	6. 6. 10	1,4732	27,60	—
O. Wellner, Kirchspiel (Zingst)	Barth, Land	13. 6. 10	1,7970	13,86	230
Frau K. Warnekros, Wolgast	Wolgast	12. 6. 9	0,0300	—	302
Bauuntern. O. Knaack, Lanz	Lauenburg, Lb.	8. 7. 9¼	9,9048	31,20	408
Frl. Amanda Krause, Königl. Soltnitz	Neu-Stettin	8. 7. 9	0,1110	—	75